1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Montag, den 3. September 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 209.

Die Russen haben die Stadt Riga geräumt!

Russen räumen Riga.

Befürchtungen, daß die Deutschen bald auch Petersburg haben werden.

Mais in Rußland beschlagnahmt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 3. Sept. **Die Deutschen haben die russischen Linien durchbrochen, die Düna überschritten und sind vom Südosten auf Riga vorgestoßen, haben auch in der Gegend von Mitau Vorstöße begonnen.** Die Verbindung zwischen Riga und St. Petersburg ist gefährdet. Unter dem deutschen Druck begannen die Russen mit der hastigen Räumung des Brückenkopfes auf dem westlichen Ufer der Düna, meldet die russische Heeresleitung.

Am linken Ufer der Düna, westlich von Riga, haben sich unsere Truppen Sonntag früh auf die Linien von Bilderlingshof, Medem und Dahlen zurückgezogen, meldet das Kriegsamt weiter.

Die Russen haben Riga geräumt, meldet das Kriegsamt heute.

„In der Richtung von Urküll am Norduser der Düna machten die Deutschen am Samstag und Sonntag heftige Angriffe, namentlich an dem Abschnitt Ehtal-Melnuiger-Skripto-Lausin und der Mündung des Flusses Oger. Gegen Sonntag Abend gelang es ihnen, unsere Stellungen am Fluß Jaegel und in der Gegend von Melnuiger und Skripto zu durchbrechen. Einige der Abteilungen gaben ihre Stellungen freiwillig auf und ziehen sich in nördlicher Richtung zurück. Versuche, die Stellungen in Gegenangriffen wiederzunehmen, hatten kein bestimmtes Ergebniß. Angesichts der drohenden Lage, welche in der Gegend von Riga entstanden ist, wurde der Befehl gegeben, diese Gegend zu räumen."

Alle Maisvorräte in den Provinzen, welche an die südwestliche und rumänische Front grenzen, sind infolge der Knappheit an Weizen und Mehl von der Regierung beschlagnahmt worden.

Washington, 3. Sept. Die Räumung von Riga vor einer neuen deutschen Offensive und sogar die Räumung von St. Petersburg selbst **sind schon seit zwei Monaten** in Kabeldepeschen an die Regierung in **vertraulicher Weise in Aussicht** gestellt worden. Die russische Regierung würde ihren Sitz **ohne Zweifel nach** Moskau verlegen. Petersburg in deutschen Händen, mag den Kampfmut der breiten russischen Massen neu beleben. Die Räumung Rigas erfolgte angesichts eines zu erwartenden Angriffs zu Wasser und zu Lande. Das Schicksal des Abschnitts war tatsächlich besiegelt, als deutsche Truppen in der Einleitung ihrer Offensive den Uebergang über die Düna südöstlich von der Stadt errangen und sofort nordwärts vordrangen. Gleichzeitig bedrohte ein deutsches Truppenkorps Riga von dem südwestlich gelegenen Mitau aus, während deutsche Kriegsschiffe an der Einfahrt in die Bucht bereit lagen. So war Riga, der wichtigste russische Ostseehafen unhaltbar geworden. Die möglichen **militärischen Folgen dieser Entwicklung lassen sich nicht absehen. Der rechte Flügel der ganzen russischen Westfront stützte sich auf die Bucht von Riga,** und dieser Stützpunkt ist verloren gegangen. Ob die Deutschen sich mit der Besetzung des Hafens begnügen oder versuchen werden, **die ganze russische Westfront zurückzudrängen,** läßt sich noch nicht sagen. Zwischen Riga und Petersburg liegt viele Meilen langes Sumpfland, doch ist es den Deutschen möglich, wenn auch schwierig, durchzugelangen. Von Hindenburg **soll** gesagt haben, daß er St. Petersburg zu irgend einer Zeit nehmen könne, die russische Hauptstadt sei **abgesehen von Munitionsfabriken,** von keiner strategischen Bedeutung. Die Entfernung von Riga ist 350 Meilen. Der neueste deutsche Vorstoß wurde auf einer Front von zwanzig Meilen unternommen. Er gelang trotz schweren Widerstandes.

In russischen Regierungskreisen war schon vor Wochen gemeldet worden, daß gerade an dieser Front die Demoralisirung der russischen Truppen am Schlimmsten gewesen sei, so daß Premier Kerensky hinfuhr. In den letzten Wochen sind allein ganze Einheiten russischer Truppen desertirt.

Berlin, 3. Sept. Vom Osten berichtete die deutsche Heeresleitung gestern: Heergruppe Prinz Leopold von Bayern — Längs der Düna nahe Smorgon und nahe Baranowitschi, hat sich die Artillerietätigkeit gesteigert; südöstlich Riga, bei Friedrichstadt und Jllurt, waren einige unserer Unternehmungen erfolgreich. Westlich Lutzk wurden bei einem Vorstoß unserer Sturmtruppen Gefangene und Kriegsbeute gemacht.

Heergruppe Erzherzog Josef — Zwischen Pruth und Suczawa wurde ein vernichtendes Feuer unterhalten. Es fanden mehrere Geplänkel statt.

Heergruppe Feldmarschall von Mackensen — In den Bergen nordwestlich Fokschani versuchten die Russen und Rumänen das verlorene Gelände in erbitterten Angriffen wiederzugewinnen; sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Mazedonische Front — Nahe Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an; entlang der Prileper Straße wurden die in unsere Linie eingedrungenen Truppen entweder aufgerieben oder gefangen genommen; überall sonst wurde der Vorstoß von den Bulgaren abgeschlagen. Frische Angriffe der Serben auf dem Dobropolje brachen ebenfalls nieder.

Der heutige Bericht lautet: Heergruppe Prinz Leopold — Nach sorgfältiger Vorbereitung sind deutsche Divisionen am Sonntag Morgen an beiden Seiten von Uxküll über die Düna gegangen. Der Ueberfahrt der Infanterie ging starke Beschießung und Werfen von Bomben voraus. Nach kurzem Kampf war auf dem Nordufer Fuß gefaßt, und als die Russen Widerstand leisteten, wurden sie in kräftigen Angriffen vertrieben. Die Bewegungen unserer Truppen machen Fortschritte gemäß unseren Plänen. Der Feind gab infolge unseres Vordringens seine Stellungen westlich von der Düna auf. Auch dort rücken unsere Divisionen vorwärts, während sie mit der russischen Nachhut kämpfen. Dichte Massen jeder Art Waffen ziehen in Eile in nordöstlicher Richtung auf dem aus Riga führenden Wege. Brennende Dörfer und Güter bezeichnen den Weg des sich zurückziehenden westlichen Flügels des zwölften russischen Heeres.

Kleine Kriegsdepeschen.

Neuer Kabinetssturz in Frankreich.

Paris, 3. Sept. Eine vollständige Neugestaltung des Kabinets erscheint immer wahrscheinlicher, sagt der „Matin". Premier Ribot wird erst, wenn er die Neugestaltung vorgenommer hat, den Rücktritt des alten Kabinets anzeigen. Mitglieder aller Parteien und aller möglichen Ansichten werden als neue Minister genannt, doch wären weitere Mitteilungen verfrüht.

Ein Flieger greift Dover an.

London, 3. Sept. Ein Mensch wurde getötet und sechs wurden verletzt durch Bomben, welche in der verflossenen Nacht von einem Flieger bei einem Ueberfall von Ostkent abgeworfen wurden. Der Angriff galt dem Kanalhafen Dover. Der amtliche Bericht lautet: In der verflossenen Nacht hat ein einziger feindlicher Flieger Dover bombardirt; kurz nach 11 Uhr ließ er sieben Bomben fallen. Ein Mann wurde getötet, und vier Frauen und zwei Kinder erlitten leichte Verletzungen.

Einigkeit macht stark.

Gefallene Amerikaner.

Ottawa, Ont., 3. Sept. Die Namen von drei Amerikanern erscheinen in der heutigen Verlustliste unter den Toten: C. S. Patterson, Westvirginien; J. P. McAuley, Indiana Harbor, Ind.; R. Egon, Kilbourn, Wis.

Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag, heute Abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker bis frischer Ostwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen, teilweise bewölkt im südlichen Teil heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute heute Abend und morgen, anhaltend kühl.

Sonnenuntergang, heute: 6:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:18.
Mondaufgang: Morgen Abend 7:47.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	68	3 Uhr Morgens	66
4 Uhr Nachm.	68	4 Uhr Morgens	65
5 Uhr Nachm.	67	5 Uhr Morgens	65
6 Uhr Abends	67	6 Uhr Morgens	65
7 Uhr Abends	67	7 Uhr Morgens	66
8 Uhr Abends	67	8 Uhr Morgens	66
9 Uhr Abends	67	9 Uhr Morgens	66
10 Uhr Abends	67	10 Uhr Vorm.	67
11 Uhr Abends	66	11 Uhr Vorm.	67
12 Uhr Mitternacht	66	12 Uhr Mittags	68
1 Uhr Morgens	66	1 Uhr Nachm.	67
2 Uhr Morgens	66	2 Uhr Nachm.	67

Wien, 3. Sept. Vom russischen Kriegsschauplatz berichtete die K. und K. Heeresleitung gestern: Durch starke Gegenangriffe versuchte der Feind vergeblich, unseren Verbündeten und uns den Bodengewinn nordwestlich Fokschani streitig zu machen.

Paris, 3. Sept. General Sarraill meldet: Zwischen Vardar und Doiransee haben britische Truppen mehrere Ueberfälle und dabei zehn Gefangene gemacht; östlich Dobropolje dauerten die Kämpfe mit wechselndem Ergebniß an. Um die am 30. August von den Serben nordöstlich Monastir und Cernakie eroberten Stellungen fanden heftige Geschützkämpfe statt.

Amsterdam, 3. Sept. Das bulgarische Kriegsamt veröffentlicht folgenden Bericht über die Kämpfe im Osten:

Wiederholte während der letzten Tage von den Serben am Dobropolye gemachte Angriffe wurden abgeschlagen und brachten ihnen nur bedeutende Verluste. Zu gleicher Zeit drangen bulgarische Truppenabteilungen in Gemeinschaft mit deutschen an der rumänischen Front im Bezirk Sereth in die feindlichen Schützengräben, wobei der Feind sehr schwere Verluste erlitt und auch 63 Gefangene und 7 Maschinengewehre einbüßte. Am Dobropolye wurden vor der Front eines einzigen Bataillons 400 tote Serben gezählt.

Zwischen dem Vardar und dem Doiran See war die Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Triest wieder überfallen.

Wien, 3. Sept. Vom italienischen Kriegsschauplatz berichtete die K. und K. Heeresleitung am Sonntag: Auf die offene Stadt Triest haben italienische Flieger am Samstag wieder Bomben abgeworfen, siebzig. Am Isonzo machten die Italiener nur erfolglose Teilangriffe auf dem Bainsizzaplato, nahe Görz und bei Jamiano; sie wurden mit erfolgreichen Unternehmungen unserer Sturmtruppen beantwortet. Im Abschnitt des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die italienische Front nieder. Samstagnacht fielen zehn Offiziere und 350 Mann von sechs verschiedenen italienischen Regimentern in die Hände unserer tapferen Verteidiger.

Udine, 3. Sept. Der Bericht des italienischen Kriegsamtes über die Feindseligkeiten in den letzten Tagen lautete wie folgt: Infolge des schlechten Wetters wird entlang der italienisch-österreichischen Linie nur von kleineren Abteilungen gekämpft. Die Oesterreicher müssen dabei in verschanzten Stellungen verbleiben, da ihnen ein Entkommen wegen des italienischen Geschützfeuers unmöglich ist, und es kann ihnen weder Nahrung noch Munition zugeführt werden. Währenddem konnten die Italiener ihre neuen Stellungen ausbauen, und alle Gegenangriffe der Oesterreicher,, die Verstärkungen erhalten hatten, wurden abgeschlagen. Die dort kürzlich eingetroffenen Truppen, die in unsere Gefangenschaft gerieten, befanden sich in ausgezeichneter körperlicher Verfassung und sie waren auch sehr gut ausgestattet, ein Beweis, daß der Feind Alles aufbietet, um sich zu halten. Trotzdem haben die Italiener keinen Fuß Boden, den sie kürzlich genommen haben, verloren, und kräftige Angriffe, die mit großen Truppenmassen nördlich von Mont San Gabriele und östlich von Görz vom Feinde unternommen wurden, schlugen fehl und brachten ihm selbst schwere Verluste bei.

Der Feind setzt die artilleristische Beschießung von Monte Santo fort, obgleich er keine Hoffnung hegen kann, diese Stellung zu nehmen. Die Borovichsche Armee besitzt mehr als 4,000 Geschütze aller Kaliber, und die Oesterreicher haben die Sommerspielplätze im Panovizza Walde, südöstlich von Görz, in einen riesigen „Artilleriepark" umgewandelt, von dem aus sie ein beständiges Feuer in nördlicher Richtung über die kleine Gargano Ebene bis zum Eintritt in das Chiapovano Tal westlich bis Shottino Podigara und südlich bis zu den Carro-Ausläufern unerhalten. Während der letzten Schlacht im Panovizza Walde flogen italienische Aeroplane über ihn hinweg und warfen mehrere Tonnen Explosivstoffe herunter, wodurch ein so großer Rauch entstand, daß der beiderseitigen Infanterie die Aussicht nach vorn erschwert wurde, und dabei bedrohte eine österreichische Abteilung mit Maschinengewehren die italienische Stellung bei Selo von rückwärts, der Feind wurde aber schließlich durch einen Bajonettangriff überwältigt und die gesammte Abteilung wurde gefangengenommen.

Die Tätigkeit an der italienischen Front, sagt der amtliche Bericht, war auf Artilleriekämpfe beschränkt. Das Feuer war östlich von Görz auf dem Carsoplato am intensivesten. Im Brestorizzatal gelang es uns nach einem erbitterten Kampfe noch weiter östlich vorzudringen und einige Gefangene zu machen. Ein heftiger Gegenangriff der Feinde brach in unserem Feuer zu sammen. Samstag und Sonntag haben wir an der Julischen Front acht Offiziere und 339 Mann gefangen. Bei der Einnahme von vorgeschobenen Stellungen im Zebrutal erbeuteten unsere Alpini eine Kanone und drei Maschinengewehre.

Turin, 3. Sept. Fünf italienische Flieger sind von einem Fluge nach Wien, wo sie Zettel mit den Nachrichten des großen italienischen Sieges abwarfen, unbehelligt zurückgekehrt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 3. Sept. Der Verbrauch von Whiskey, Zigarren, Zigaretten und Tabak hat im letzten Fiskaljahr alle früheren Ziffern weit übertroffen. Der vorläufige Bericht des Kommissärs Osborn über die Verbrauchssteuern zeigt folgende Einnahmen im Verlaufe der letzten zwölf Monate bis zum 30. Juni. Destillationsprodukte aus Gerste, Weizen, Mais, Aepfeln, Pfirsichen, Birnen, Ananas, Orangen, Aprikosen, Beeren, Pflaumen, Feigen und Kirschen 164,665,246 Gallonen, ein Zuwachs von 26,000,000 über das Vorjahr. Das Steuererträgniß war $186,563,055. Zigarren aller Art 9,216,901,113 gegen 8,337,720,530 im Vorjahre. Zigaretten 30,529,193,538 geden 21,087,757,078, eine Steigerung von über 40 Prozent. Tabak 445,763,206 Pfund weist eine Steigerung um 28,500,000 auf. Dabei ist der Schnupftabak nicht inbegriffen, der um 2,200,000 auf 35,377,751 Pfund gestiegen ist. Tabak hat der Regierung $103,201,592 um $15,000,000 mehr als im Vorjahre abgeworfen. Der Zuwachs ist auf die Zunahme der Wohlhabenheit im Allgemeinen und der bei Zigaretten auf das Ueberhandnehmen des Rauchens unter den Frauen zurückzuführen.

Die Erzeugung von Bier war wohl größer als im Vorjahre, aber weit geringer als 1914. 60,729,509 Faß wurden versteuert. Andere Biersteuern brachten die Gesammtabgabe auf $91,897,193 gegen $88,771,104 im vorigen Jahr. Sehr schwach sind in den Einnahmen die Steuern von Kriegsprofiten vertreten, die nur $37,176 einbrachten. Munitionen warufen $27,663,940 ab. Im ganzen waren die ordentlichen Einnahmen $449,712,412, darunter die verhältnißmäßig sehr geringe Erbsteuer von $6,076,575. Die Einkommensteuer im Betrage von $359,681,228 brachte die Gesammtsteuereinnahme auf $809,393,640 gegen $512,723,288 im Vorjahr. Die Kosten der Steuereinhebung betragen $9.53 für je $1000 Einnahme. Sie sind niedriger als je zuvor.

Die Einkommensteuer ist, fast genau zur Hälfte von Korporationen, zur Hälfte von Einzelpersonen gezahlt worden. Die Einkommen bis zu $20,000 haben $7,700,990, die über $500,000 $1,034,838 abgeworfen. Das war vor der am 1. Januar 1916 eingetretenen Erhöhung. Seither stellen sich die Ziffern für das Kalenderjahr 1916 bei Einkommen unter $20,000 auf $55,742,231, von $300,000 bis $500,000 auf $12,969,686. Von da bis zu $1,000,000 auf $14,501,214, von da bis zu $1,500 000 auf $7,531,891, dann bis zu $2,000,000 auf $1,888,040 und über $2,000,000 auf $16,145,856. An der Spitze der Staaten in Bezug auf iEnkommensteuer steht New York mit Einkommen von Korporationen $46,566,952, von Einzelpersonen $81,495,783. Illinois zahlte $14,359,537 beziehungsweise $11,739,952. Indiana $2,261,049 beziehungsweise $1,233,845.

Die Berichte von 59 Städten über die Müllabfuhr im Juli zeigen, daß die Mahnung zur Sparsamkeit in der Ausnutzung von Nahrungsmitteln gut gewirkt hat. In San Diego hat sich die Menge der Abfälle um 43 Prozent gegen den Juli des Vorjahres vermindert. Unter 10 andern Städten, die um mehr als 25 Prozent Verminderung aufweisen, ist Portland, Oreg., Grand Rapids, Mich., Columbus, Ohio. Unter nur 12 Städten, die eine Vermehrung der Müllabfuhr zeigen, ist Springfield, Ill., mit 58 Prozent, Yonkers und Schenectady, N. Y., Dayton, Ohio, Peoria, Ill. und Houston, Tex.

Der Senat setzte heute ungeachtet des Feiertages die Debatte über die Kriegssteuern fort. Es hat den Anschein, als sollte der Vorschlag des Finanzausschusses der $1,286,000,000 Steuern bedeuten würde, durchdringen. Sobald die Steuer auf Ueberprofite erledigt ist, kommt vereinbarungsgemäß Freitag die Einkommensteuer an die Reihe. Trotzdem über manche Punkte noch eine lange Debatte in Aussicht ist, so über die Verbrauchssteuern auf Zucker, Kaffee und Tee und über die Steuer auf die Packetpostgebühren, hofft man die ganze Vorlage bis Samstag abends in den Händen des Konferenzausschusses zu sehen.

Schatzamtssekretär McAdoo plant im Oktober eine Reise bis zur Pazifikküste, um für die neue Ausgabe Freiheitsbonds Propaganda zu machen.

Der Senat wird morgen Nachmittag keine Sitzung abhalten, damit die Mitglieder zusammen mit Präsident Wilson an dem Umzug zu Ehren der hier eingezogenen Rekruten teilnehmen können.

Manila, 3. Sept. Die Regierung hat Präsident Ferguson von der Insularbank nach Amerika gesandt, um die Philippinenerzeugnisse gegen eine etwanige Preisregelung unter dem Lebensmittelkontrolgesetz zu schützen u. die Bedingungen der Herstellung u. den Wert des Silbers zu erklären. Der Peso ist jetzt mehr wert als der Nennwert und seine Ausfuhr verboten worden; er wird eingezogen und durch Silberzertifikate ersetzt.

Ottwa, Ont., 3. Sept. Gemeinsame Lebensmittelkontrole der Ver. Staaten und von Kanada wird eingeleitet werden, eine Verständigung über das System ist erzielt worden, auch hinsichtlich der Ausfuhr nach England und anderen Ländern.

Senator La Follette griff heute im Senat das System an, unter dem die Gewinne der Kriegsindustrie zur Besteuerung festgestellt werden soll; danach muß die Regierung sich mit den Angaben der Industriellen begnügen, ist tatsächlich nicht im Stande, Untersuchungen anzustellen. **Die Gesellschaften könnten solche Abschreibungen machen, daß sie sehr wenig zu bezahlen hätten, der Stahltrust statt auf 76 nur auf 59 Millionen Dollars. Senator Simmons griff darauf La Folette an.**

Die Feinde im Innern.

Bezeichnendes Schreiben des Präsidenten Wilson an Samuel Gompers.

Friedensfrage im Reichstag.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 3. Sept. In dem morgen in Minneapolis beginnenden Kongreß des Amerikanischen Bundes für Arbeit und Demokratie hat Präsident Wilson Samuel Gompers, Präsidenten des amerikanischen Gewerkschaftsrats und Vorsitzer jenes Bundes, in einem längeren Schreiben beglückwünscht. Der Präsident schreibt: „Während unsere Soldaten und Seeleute ihre mannhafte Arbeit zur Bekämpfung der Reaktion in ihrer brutalsten u. aggressivsten Art bekämpfen, müssen wir daheim die organisirten und vereinzelten Bemühungen jener gefährlichen Elemente bekämpfen, welche sich unloyaler Weise hinter Phrasen verbergen. Mit wirklichem Stolz habe ich die Namen der Männer und Frauen gelesen, welche an dem Kongreß teilnehmen werden. Jeder und jede hat sich einen Namen in treuem Dienst für die fundamentale Demokratie, in dem langen, schweren Kampf um gleiches Recht gemacht, jede Bitterkeit erduldend, damit der Aermste ein größeres Maß von Glückseligkeit habe. Mit ganzem Herzen wünsche ich ihnen das Bewußtsein, daß ihre Hingabe an das Land kein Verrat von Grundsätzen ist, und daß sie, indem sie Amerika dienen, ihrere eigenen Sache nicht weniger treu dienen als in der Vergangenheit. Ich selbst hatte Mitgefühl mit den Befürchtungen der Arbeiter der Ver. Staaten, denn die Tendenz des Krieges neigt zur Reaktion und nur zu oft hat militärische Notwendigkeit als Vorwand zur Zerstörung mühsam errichteter industrieller und wirtschaftlicher Normen dienen müssen. Diese Befürchtungen haben sich glücklicherweise als grundlos erwiesen. Mit lebhafter Sympathie und Auffassung, mit einem neuen Sinn für die geheimen Gefahren der Unterdrückung, hat unser Volk nicht nur jeden Zoll Grund, den es in jahrelangem Kämpfen errungen hat, behauptet, sondern die Gewinne des zwanzigsten Jahrhunderts auf allen Gebieten der Verbesserung des menschlichen Dasein erweitert. Fragen des Lohnes und der Arbeitsstunden und der industriellen Neuorientirung haben eine Lösung gefunden, welche dem Arbeiter neues Selbstbewußtsein und neue Auffassungen wirtschaftlicher und geselliger Sicherheit gewährt. Ich wünsche, daß Sie sich meiner Unterstützung versichert halten, und der Gewährung jeder gerechten Forderung Ihrerseits und Ihrer Mitarbeiter im Namen der amerikanischen Arbeiter durch die Regierung. Wer nicht blind ist, muß sehen, daß die Schlachtlinie der Demokratie für Amerika sich heute von den Schlachtfeldern in Flandern bis zu jedem Hause und zu jeder Werkstatt erstreckt, wo arbeitende und vorwärts strebende Männer und Frauen die Schätze des Rechts, der Gerechtigkeit und Freiheit zählen, welche von unseren gegenwärtigen Feinden bedroht werden. Es hat mich überrascht, daß Führer gewisser Gruppen versucht haben, unsere Beschwerden gegen die Männer, welche in gleicher Weise das deutsche Volk irregeführt haben, zu mißachten.

Ihr Standpunkt, daß ein Volk, dessen Rechte gröblich verletzt worden sind, dessen Bürger unter seiner eigenen Flagge schmachvoll ermordet worden sind, dessen Nachbaren eingeladen worden sind, sich an Eroberungen zu beteiligen, dessen Geduld in der Befürwortung der Forderungen des Rechts und der Menschlichkeit mit der schmachvollsten, böswilligsten und verräterischsten Politik beantwortet wurde, daß ein so beleidigtes Volk nicht wisse, was es will, daß es keinen vernünftigen Grund habe, sich zu verteidigen oder sich mit aller Macht verbinde zur Aufrechterhaltung einer freien Zukunft für sich selbst und seine Ideale, ist Teil ihrer Taubheit gegenüber den oft wiederholten Erklärungen unserer nationalen Ziele. Vielleicht haben diese feindlichen Kräfte noch nicht die Stimme des Amerikas, welches wir lieben und dem wir dienen, vernommen?

Es mag sein, daß diejenigen unter uns, welche bereit, die geheimen Angriffspläne zu fördern, nicht die Sprache der Demokratie verstehen, wenn sie den Zweck des Krieges darlegt in Friedensbedingungen für die Völker, die nicht mehr gestört werden sollen durch diejenigen, denen die Menschen nur die Mittel in ihrem Kampf um Gewalt und Gewinn sind. Aber wahre Amerikaner, solche, welche für ihr Heim und in der Hoffnung auf Besserung arbeiten, deren Augen das Licht einer befreiten Welt sehen, haben von jener Politik von Blut und Eisen gesagt, daß diese aufhören muß und an ihrer Statt gleiches Recht, das Herz jeder Demokratie, herrschen soll. Mögen nicht diejenigen, welche arbeiten und gemeinsam der größeren Hoffnungen für die Massen der Menschheit leben, neuen Mut gewinnen bei dem Gedanken an jene Tage, als Amerika für die Rechte der Menschlichkeit und das soziale und das Völkerrecht eintrat?

Ihr Woodrow Wilson."

Deutschlands Liberale haben begonnen, Deutschland als Mitglied einer Konferenz am grünen Tisch annehmbar zu machen. Das Staatsamt hat von Deutschland benachbarten Neutralen Mitteilungen erhalten, daß die Liberalen einen tiefen Eindruck von Wilsons nachdrücklichem Verlangen haben, daß die Autokratie in Deutschland ausgeschaltet werden solle, damit das deutsche Volk und nicht der deutsche Kaiser den Frieden macht. Die kühle Aufnahme von Wilsons Antwort in der deutschen Presse, hindert nicht, daß in der sozialistischen Meinung sich eine Möglichkeit aus dieser Antwort ergibt. Die Sozialisten werden, wie die Nachrichten des Staatsamtes zeigen, jetzt nachdrücklich auf die inneren Reformen drängen. Mit dem Herannahen des Winters u. seinen neuen Beschwerden wird dieseBewegung weitere Früchte tragen. Das Volk will mehr als autokratische Versprechen, die sich nicht erfüllen. Das Friedenssehnen ist stärker, als es die Berichte der zensurierten Presse erkennen lassen. Unsere Gesandten in neutralen Ländern sind aufgefordert worden, jede nur mögliche Information über die herrschenden Anschauungen in Deutschland einzusenden. Bislang hat das deutsche Volk die Antwort Wilsons noch nicht ganz verdaut, aber es wird bald erkennen, daß es entweder die Reformen durchführen, oder mit einem frischen Gegner, der Alles daran gesetzt hat, das Kriegsglück zu wenden, bis zum Ende kämpfen muß. Inzwischen zeigen die Alliierten, wenn auch nicht öffentlich, so doch in privaten Aeußerungen, daß sie Wilsons Anschauungen, daß es nach dem Kriege keinen Handelskrieg geben dürfe, nicht billigen. Die Diplomaten der Alliierten sind

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
North Ave. and Vine St.

Großer Bargainverkauf für morgen. Preise gelten nur für Dienstag!

Flanell	Unterzeug
Farbiger Shaker Flanell, hell oder dunkel; gestreifte oder karirte Muster, gutes schweres Nap, regul. 15c Sorte, die Yard Dienstag 10c	Unterhemden f. Kinder, — halbe Aermel und hoher Hals; Gr. 22 bis 34 Zoll, weiß, 25c u. 35c Sorten, — Dienstag 17c

Männer-Hemden

Dreßhemden für Männer, positiv 65c und 75c wert; aus feinen Shirtingstoffen, in gestreiften Mustern; weiche oder gesteifte Manschetten — in assortirten Größen, Dienstag zu............. 45c

Kleider.

Schulkleider für Kinder, aus fancy Plaid und einfachen Ginghams gemacht, volle gefaltelte Röcke u. hübsch besetzt, Größen 6 bis 14, 75c Werte, Dienstag, Yd....... 50c

Gardinen	Regenschirme
Scrim Gardinen, fertig gem., 2½ Yards lang, mit Spitzen-Einsatz versehen. Reg. $1 Wert. Paar, Dienstag zu... 69c	Regendichte Schirme f. Männer u. Damen — einfache od. fancy Griffe, 1.25 Wt., am Dienstag das Stück zu......... 89c

Unser Laden ist nur Donnerstags und Samstags Abends offen.

Puppen

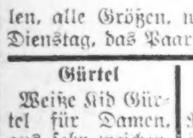
Unzerbrechliche Baby Puppen in vielen verschiedenen Styles und Kleidern, überall verkauft für 50c, am Dienstag zu....... 29c

Handtücher	Tischtuch
Gesäumte Huck Handtücher, Größe 18 bei 38, fancy rote gewebte Borte, regulärer 15c Wert — am Dienstag zu...... 11c	Gebleicht. mercerized Tischtuch; 56 bei 72, fancy karirte Muster — eine sehr starke Sorte — ein $1 Wert, Dienstag 79c

Schürzen.	Unterhemden
Hausschürzen f. Damen, aus lohfarb. Linene, in Polkatupfen Mustern, sehr groß gemacht, hübsch besetzt, gored Fasson und Taschen, 39c Wt., Dienstag 29c	Gerippte extra große Unterhemden für Damen, niedriger Hals u. keine Aermel — regulär zu 25c verkauft — am Dienstag — das Stück zu...... 15c

Schuhverkauf

Hausslippers für Männer u. Damen, reguläre 65c Sorte, aus fancy Sammet und Tapestry, Ledersohlen und Absätze, Dienstag, das Paar zu............ 45c



Tennisslippers für Kinder, in schwarzem od. weißem Canvas — Gummisohlen, alle Größen, wert 65c, Dienstag, das Paar zu.... 45c

Gürtel	Rugs
Weiße Kid Gürtel für Damen, aus sehr weichem Leder, alle Größen, regulär. 50c Wert, Dienstag 35c	Congoleum Rugs, 22 bei 36 Zoll groß, assortirte Muster — 50c Werte, am Dienstag zu.... 29c

Boas.	Blankets
FederBoas für Damen, — volle Länge, in schwarz u. weißen Kombinationen, sowie farbige Effekte — $1.75 und $2.00 Werte, Dienstag. 95c	Teddy Bär Blankets, für Babygebrauch, in hellblau und rosa, es sind reguläre 75c Werte — am Dienstag verkaufen wir sie zu .. 47c

Küchengeschirr

Bratpfannen, grau emaillirt, Nr. 7 Größe, ein 15c Wert, verkauft zu.................. 5c

Toiletpapier, Crepe Tissue — per Rolle 5c wert — zwei Rollen verkauft für 5c

Weiße Porzellan Suppenschüsseln, 1 Quart Größe, 10c Wert, Stück zu........ 5c	Schultaschen aus braunem Fiber, haben Messingschloß u. Klaspen, 75c Sorte für... 59c

Groceries

Parowax zum Einmachen, 9c p. Packet, 3 für.... 25c	American Family Seife, Stück zu... 5c
Sniders Tomatosuppe, Büchse 11c	Minute Maid Macaroni — zwei Packete für.... 15c

E. H. Knoop & Co.
North Ave. & Vine Str.

— Beruhigung. — Tante: Ja, wenn die Herren Neffen Geld brauchen, dann denken sie an die alten Tanten, sonst nie! — Neffe: Da irrst Du Dich, liebe Tante! Wärst Du nur Abends auf der Kneipe bei uns, da hörtest Du nichts als „Meine Tante! Deine Tante!"

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(41 Fortsetzung.)

„Du hast acht Kinder, Mensch!" rief Garnig, ihn bei der Schulter fassend und warnend schüttelnd. „Laß Dich nicht hinreißen! Und ihr Uebrigen, nehmt die Arbeit ruhig wieder auf, so soll Alles vergessen sein, was jetzt vorfiel. Mein Versprechen gilt trotzdem. — Roller, verlesen Sie die Namen der Einfahrenden!"

Fast hätte diese ernste Mahnung bei der Mehrzahl den Sieg davongetragen, als plötzlich Valer Carisius, welcher in demselben Augenblick erschien, mit lauter Stimme einem Unterbeamten zurief: „Lassen Sie zunächst die Schänke schließen. Aus diesem schmutzigen Loch haben sich die Narren ihre Weisheit geholt!"

Sobald Dominik Sczuliz diese Stimme vernahm, stieß er einen heiseren Wutschrei aus, welcher alle Umstehenden förmlich elektrisirte. Er hatte die Wirkung eines Alarmsignals.

Und der Kampf begann. Vorerst zwischen den Streitenden selbst. Diejenigen, welche noch Miene machten, sich dem Schacht zu nähern, wurden gewaltsam davon zurückgedrängt. Die zum Streik Entschlossenen warfen sich tobend dazwischen und verhinderten mit allen Mitteln diesen Abfall von der allgemeinen Sache.

„Mit diesen Halunken werden wir doch fertig werden!" schallte Valers scharfe Stimme abermals durch das Ringen und Schreien. „Wer sich nicht augenblicklich von der Stelle scheert . . ."

Garnig preßte seine Hand fest wie einen Schraubstock um Carisius' Arm. „Lassen Sie mich! Ich will ein letztes Mittel versuchen!"

Er ging, unbekümmert um die persönliche Gefahr, welcher er sich aussetzte, auf die wütende Menge zu und drängte sich mitten unter sie.

„Unter dem Zwang der obwaltenden Verhältnisse wünsche ich jetzt selber, daß Jeder dem Schacht fern bleibt. Auseinander! Ueberlegt das Weitere zu Haus. Morgen erwarte ich eure Beschlüsse!"

„Daß wir Narren wären, die Vögel aus der Hand zu lassen! Drauf! Haltet sie fest!"

Ein frecher Bursche schlug Garnig auf die Achsel, während ein Zweiter ihm den Hut vom Kopfe riß.

Seiner körperlichen Kraft ebenso vertrauend, wie dem Uebergewicht seiner bisherigen Autorität, ergriff Garnig die beiden jungen Schlepper bei der Brust und stieß sie durch den noch zaudernden Haufen bis nach vorn.

Im nächsten Augenblick brach der Aufruhr los. Ein wildes Brüllen und Stampfen erfüllte den Raum. Einzelne Gestalten lösten sich von der großen Masse ab und stürzten vorwärts. Andere drängten nach. Mit der ganzen Rohheit ihrer entfesselten niederen Instinkte warfen sie sich auf die kleine Schaar der tapfer Stand haltenden Vorgesetzten.

In diesem Kampfe ward Alles zur Waffe, was zur Hand war. Die schweren Bergmannsfäuste verrichteten Hammerdienste.

Ein Obersteiger, der von seiner Pflicht nicht lassen wollte, rief mitten im Ringen seinen Angreifern zu: „Ihr Halunken! Schafft erst die Pferde aus dem Schacht!"

Als Antwort erhielt er einen Schlag gegen Brust und Hals, daß er zurücktaumelte und gegen ein Fenster stürzte.

Das Klirren des Glases warf neuen Zunder in die dämonische Leidenschaft. Der Zerstörungstrieb erwachte.

Im Nu waren alle Fensterscheiben eingeschlagen, die Fensterkreuze herausgerissen und als Waffen verwandt. Roller erhielt mit einem solchen spitzkantigen Holz einen Hieb über die Wangen, daß das Blut in dunklen Strömen herausschoß.

Der Kampfplatz war jetzt in eine wirbelnde Staubwolke gehüllt, das Handgemenge allgemein. Von den heißen Ausdünstungen ward die ohnehin warme Luft erdrückend schwül, als stände ein Gewitter zum Ausbruch bereit.

Das kleine Häuflein der Beamten hielt noch immer Stand, Carisius an der Spitze. Aber dieser Widerstand mußte bald erlahmen angesichts einer Ueberzahl, welche jede erlittene Unbill, jede Unterdrückung, ja, die ganze Dürftigkeit ihrer Existenz in diesem Kampfe auszugleichen lechzte.

Garnig, welchem der persönliche Haß des jüngeren Sczuliz gegen Valer Carisius wohlbekannt war, verlor selbst in den kritischen Momenten seiner eigenen Bedrohung Jenen nicht aus dem Auge.

Er sah, daß Dominik sich sein Opfer bereits gesichert hatte, indem er mit der vollen Wucht seiner eisernen Faust einen Hieb gegen Valers Schläfe führte, daß dieser einen Moment die Arme sinken ließ.

Die kurze, entschlossene Wendung, welche Garnig alsbald in Valers Nähe brachte, wurde sein eigenes Verderben.

„Jagt die Anderen davon!" schrie Dominik mit heiserer Stimme durch den Lärm und den Staub. „Diesen hier wollen wir besser bedienen!"

Bei der blitzartigen Ausführung seines Befehles geriet Garnig in die Mitte Derer, welche sich um Dominik und Carisius schaarten, und Derer, welche sich unter einem dichten Hagel von Stößen und Schlägen zur Vertreibung der Vorgesetzten anschickten.

So eng gepreßt zwischen den Leibern, büßte Garnig den Raum ein, sich der Mißhandlungen im Geringsten erwehren zu können. Die Arme waren ihm wie an den Leib gebunden. Die Füße und Kniee wie im Schraubstock. Auf seiner Brust lastete das Gewicht der Angreifer zentnerschwer.

Dabei fielen die Püffe hammergleich auf sein unbedecktes Haupt.

Garnigs Antlitz nahm allgemach eine dunkelrote Färbung an, so gewaltsam drängte das Blut nach dem Gehirn. Nun traf ihn von hinten ein lang ausgeholter Hieb mit einem Stück rissigen Fensterrahmens quer über die Stirn. Da verließ ihn das Bewußtsein. Einen letzten entsetzten Blick auf Valer Carisius werfend, sank Garnig schwer, wie ein gefällter Baum, gegen die Umstehenden.

Sie ließen ihn achtlos fallen und stürzten den Anderen nach, welche tobend ihren Sieg gegen die in die Flucht geschlagenen Beamten verfolgten.

Wer sich retten konnte, entfloh jetzt in die schützenden Häuser.

Valer Carisius, dessen Gewandtheit ihn bis dahin vor ernstlicher Beschädigung geschützt, hatte sich von Dominiks Faustschlag kaum erheben können, als er sich auch schon von anderen Fäusten gepackt und zu Boden gerissen fühlte. Der nun folgende Vorgang, so kurz er immer sein mochte, schien dem Vergewaltigten eine Ewigkeit zu währen.

Niedergestreckt, wehrlos, ward er einer Reihe von Mißhandlungen der brutalsten Art ausgesetzt. Man raufte ihn, man schlug blind auf ihn ein, man trat ihn mit Füßen.

Trotz Allem verlor er die Besinnung nicht, obwohl sein Körper wie gerädert war, seine Kleidung in Fetzen gerissen, seine Hände, sein Gesicht zerschunden und mit Blut überströmt war.

Aber die Wut seiner Peiniger ließ noch nicht nach.

Dem ohrenbetäubenden Geschrei und Gestampfe folgte jetzt eine unheimliche Stille, nur unterbrochen von dem Röcheln und Stöhnen der Angreifer und ihres Opfers.

Und in diese Stille hinein tönte plötzlich Dominiks scharfe Stimme: „Dies hier ist der eigentliche Blutsauger! Die Andern sind nur seine Werkzeuge. Hinunter mit ihm in den Schacht, damit er einmal erfährt, wie es dort aussieht!"

„Hinunter mit ihm, hinunter!" tönten ein Dutzend Stimmen.

Schon hatte Dominik sich gebückt und riß Mariens verräterischen Gatten bei der Schulter empor. „Auf! Los! Schmeißt ihn hinunter!"

Auf Carisius' Haupte sträubte sich jedes Haar vor Entsetzen, doch vermochte er kein Glied zu rühren. Vor ihm der Tod in seiner schrecklichsten Gestalt und in ihm das lebendig werdende Gewissen.

Das Antlitz seines Weibes, das Leichenantlitz jenes Mannes am Dom schienen sich über ihn zu neigen. Ein Grabeshauch umwehte ihn kalt.

Auf den Schultern seiner Henker liegend glich Valer dem auf die Richtbank Geschnallten. Sein Blut gerann tropfenweise. Der Tod kroch ihm über das Herz. Seine Gedanken wirbelten haltlos durcheinander. Marie — Marie! — Und zuletzt ein wundervolles blondlockiges Weib — Königin Ilse!

Und jetzt schwebte er über der Schachtöffnung. Valer schwand der Atem. Er hatte nur noch das dumpfe Bewußtsein, in eine unermeßliche Tiefe geschleudert zu sein. Ein gellender, fürchterlicher Schrei entfloh seinen Lippen.

— — — — — — — —

Am Nachmittag rückte das Militär ein und übernahm die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Eine Stunde später erschien der Landratsamtsverweser Rolph Lichtweg als Vertreter der Regierung. Die Wut der Menge hatte ausgetobt und einer moralischen und physischen Erschöpfung Platz gemacht. Sämmtliche Inhaftirungen konnten ohne erheblichen Widerstand vorgenommen werden.

Direktor Garnigs Zustand erwies sich als unbedenklich. Desgleichen befanden sich Alle, welche Verletzungen erhalten hatten, außer Gefahr.

Nur Einer war dem Hasse erlegen.

Seine fast unkenntlichen Ueberreste lagen in jenem Zimmer aufgebahrt, wo einst Marie das Licht der Welt erblickt hatte.

Rolph Lichtweg, welcher überall Beweise des Hasses gegen den Gemahl seiner unglücklichen Jugendgenossin erhalten hatte, trat noch spät an dessen Bahre.

Der Mond schien strahlend durch die geöffneten Scheiben, und ein süßer Geruch von Nachtviolen und Paprifolium drang zugleich mit seinem Lichte hinein. Unten im Garten zirpten die Grillen, ab und zu flog ein mildes Rauschen durch die Fliederbüsche wie ein tiefes Atemholen der schlafenden Natur.

Rolph dachte nicht an Valer, nur an Marie. An jene Stunde dachte er, wo sie ihre Arme weinend um seinen Hals geschlungen und ihm die hoffnungslose Tiefe ihrer Liebe gezeigt hatte.

Nun war sie frei! Jedes Zwanges enthoben! Aber gibt es eine Freiheit hinter Gefängnißmauern? Gibt es ein Glück für den zerstörten Geist?

Rolphs Hand griff mit einer unabweisbaren Regung vorwurfsvoller Bitterkeit nach dem Leichentuch und hob es von Carisius' Antlitz. Der Mondesglanz fiel darauf. Entsetzt ließ Rolph die Decke zurückfallen. Es trieb ihn aus dem Gemach. —

In der Nacht wollte ihm der Schlaf nicht kommen. Mariens Bild verfolgte ihn bis zum anbrechenden Morgen. Eine neue Vormundschaft mußte für sie, die Geistesunfreie, gewählt werden, nun der natürliche Verwalter ihres Vermögens tot war. Nach einem mühevollen, anstrengenden Tagewerk, bei welchem er sich kaum die Erholung der Mahlzeiten gönnte, suchte Rolph abermals sein Schlafzimmer auf. Er war totmüde und ein bleierner Schlummer bemächtigte sich seiner sofort.

Im Traum sah er Marie in dem blauen Kabinet stehen. Sie streckte ihm lächelnd die Arme entgegen. Er wollte sie an seine Brust ziehen — da pochte es an die Außentür. Er schrak zusammen. Es pochte wieder.

Rolph fuhr mit nervöser Hast in die Höhe.

„Wer da?!" rief er, hastig das Licht entzündend.

„Ein Bote! Er bringt einen Brief, der persönlich abzugeben ist. Man hat den Ueberbringer hierher nachgeschickt."

Rolph hatte den Nachtriegl zurückgeschoben und das Schreiben an sich genommen.

Der Traum wirkte noch in ihm nach, als er zum Nachttisch zurückkehrte, auf welchem die brennende Kerze ihr flackerndes Licht in die Runde warf.

Auf dem Bettrand sitzend, riß er das versiegelte Kuvert auseinander. Ein Bogen fiel ihm in die Hand, bedeckt mit zitternden, von Tränenspuren halb verwischten Buchstaben.

„Teurer Rolph, erbarme Dich Deiner unglücklichen Marie!"

Er stieß einen Ruf der Ueberraschung aus, während er mit fliegender Hast diesen flehenden Notschrei Derjenigen las, welche er mit vollster Seele liebte. Dann las er weiter: „Was sollte ich noch tun? Wohin mich wenden, da mir alle Hilfe abgeschnitten ist? Ich lebte wie im Grabe. Aber die Vorsehung wachte. Ich sollte nicht in wirklichen Wahnsinn fallen. Meine fühllose Wärterin ward krank. Eine Andere trat an ihre Stelle. Sie war mild und freundlich. Zufällig erfuhr ich, daß ein Mann ihre Familie einst vor Kummer und Schmach bewahrt. Dieser Mann war mein teurer Vater. Nun konnte sie meinem Flehen nicht länger widerstehen. Sie schwur mir, diesen Brief durch ihren Bruder in Deine Hände abgeben zu lassen. Sie wird ihr Wort halten. — Und nun, mein geliebter Jugendfreund, mein Bruder, meine letzte Hoffnung . . ." Rolph ließ den Brief sinken. Es überrieselte ihn kalt vor Mitleid und Zorn. Das Herz pochte in ihm, als habe er selbst das niederträchtige Spiel gewagt und verloren.

Plötzlich sprang er auf. Der namenlose Haß gegen den Toten schnürte ihm die Kehle zu. Aber dieser elende, Abscheu erweckende Haufen zermalmter und zerrissener Gebeine konnte keine Rechenschaft mehr geben.

(Fortsetzung folgt.)

Mode = Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenkleid.

Kragen und Manschetten werden mit kontrastirendem Material abgefertigt. Der Gürtel ist mit kleinen Taschen versehen, die den größeren, auf den Rock aufgenähten, entsprechen. Man trägt eine besondere Krawatte zum Schmuck des Kragens.

7741

Größe 36 erfordert 4 Yards 44 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes 36 Zoll breites Material nebst 2 Yards gestreiftes Band für Kragen und Manschetten.

Schnittmuster Nr. 7741. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Von Veranda abgestürzt.

Beim Spiel mit ihrem vierjährigen Vetter, der aus Gary, Ind., zu Besuch gekommen war, fiel gestern die gleichaltrige Margarethe Essa von der Veranda ihrer im vierten Stockwerk des Hauses 163 West Ohio Str. gelegenen elterlichen Wohnung auf den Hof hinab. Das Kind war auf der Stelle tot.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Anthrax als Berufskrankheit.

In neuerer Zeit auch in Amerika Maßnahmen gegen dieselbe.

Es ist in Amerika vieles über Arbeiter-Berufskrankheiten geschrieben worden; aber Milzbrand oder Anthrax wurde selten oder gar nicht dabei erwähnt. Erst als in den Jahren 1915 und 1916 die Zahl der Todesfälle durch dieses Leiden sich plötzlich bedeutend vermehrte, wurde man auf den ernsten Charakter der Krankheit auch hier aufmerksam.

Farmer und Aerzte oder Gesundheits-Behörden in Amerika kannten wohl Anthrax längst als ein Viehleiden, namentlich von Hornvieh und Schafen, und wußten auch, daß es sich auf Menschen durch unmittelbare Berührung kranker Tiere übertragen könne. Das war aber alles, während man in Europa schon lange vom industriellen Milzbrand sprach, welcher nicht bloß direkt verbreitet wird, sondern irgendwelche Arbeiter bedroht, die mit Wolle, Häuten, Lederwaren, Borsten und Haar zu tun haben, wenn diese Materialien der Krankheit ausgesetzt waren. Und europäische Länder trafen strenge Gegenmaßnahmen, nach sorgfältigem Studium der Art, wie die Verseuchung vor sich geht.

Es ist erstaunlich genug, daß die Ver. Staaten so lange warteten, bis sie dem Gegenstand größere Aufmerksamkeit schenkten. In 24 Einzelstaaten war allerdings schon vorher durch besondere Gesetze der Milzbrand zu einer „einberichtbaren" Krankheit gemacht worden, aber nur ein paar wenige Staaten haben seine Einberichtung als ein Berufsleiden bis jetzt verlangt. Einige verständige und menschenfreundliche amerikanische Arbeitgeber führten auf eigene Hand in ihren Geschäften Schutzmaßnahmen ein; aber sie klagen, daß der Erfolg häufig an der Gleichgültigkeit von Angestellten — wenn nicht geradezu widersetzlicher Fahrlässigkeit — gescheitert sei. Es gibt eben überall Menschen, welche ihren Bequemlichkeits-Schlendrian über alle anderen Rücksichten stellen, so lange sie nicht selber fühlbar darunten zu leiden haben.

Kurz nach Neujahr 1917, nach den schlimmen Erfahrungen der beiden Vorjahre, tat endlich die amerikanische Bundesregierung einen ernstlichen Schritt, wenigstens der weiteren Einschleppung der Krankheit vorzubeugen, deren Bazillus Dr. Robert Koch schon vor vier Jahrzehnten entdeckt hatte. (Was eigentlich den Beginn der modernen Wissenschaft der Bakteriologie darstellte.)

Das Schatzamts- und das Ackerbau-Departement setzten einen administrativen Erlaß in Kraft, welcher die Einfuhr von Häuten, Hufen, Wolle, Haar oder anderen Produkten von Tieren, die mit Anthrax behaftet waren, verbietet und umfassende Verfügungen trifft für die Desinfizierung aller solchen Produkte, wenn dieselben aus Distrikten kamen, wo Milzbrand vorherrscht, sowie auch für die Desinfizierung von Beförderungsmitteln und von Geschäftsanlagen im eigenen Lande.

In einem neuerlichen Bulletin des Bureaus der Ver. Staaten für Arbeits-Statistik wird zugegeben, daß 20 Prozent der an diesem Leiden erkrankten Personen sterben. Allerdings, die Blei-Vergiftung fordert noch viel mehr Opfer, — aber jedenfalls ist die vorliegende Berufskrankheit als eine sehr ernste anzusehen! Und es ist hohe Zeit, daß amerikanische Einzelstaaten das tun, was die amerikanische Bundesregierung der vorherrschenden Auffassung nach nicht tun kann; daß geeignete strenge Fabrik-Gesetze und andere dahin zielende Verordnungen erlassen und ausgeführt werden.

Noch kennt man das Wesen dieser Krankheit nicht vollständig; es ist aber wahrscheinlich, daß gerade in diesem Fall mehr Fortschritt bezüglich der Verhütung erzielt werden kann, als hinsichtlich jeder anderen Seite des Problems. Dem allgemeinen Publikum aber muß tief eingeprägt werden, wie wichtig diese Angelegenheit im Hinblick auf die industrielle Wohlfahrt ist. Wie mit allen sozialen Gesetzen namentlich in Amerika, dürften ohnedies mehrere Jährlein vergehen, bis die sämtlichen Staaten entsprechende Verfügungen haben, die erfolgreich zur Geltung gebracht werden. Mittlerweile muß das bestmögliche für die Erziehung des Publikums geschehen, — auch das ist eine patriotische Arbeit.

— Der Vize-Präsident der Zittauer Handelskammer, Kommerzienrat Theodor Richter und Goldberg, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Theodor Richter war früher nationalliberales Mitglied des sächsischen Landtages.

Die guten alten Kirchenglocken, die seit Jahr und Tag friedlich in den Kirchtürmen gehangen und die Gläubigen zum Gebet gerufen haben, scheinen sich in letzter Zeit besonderer Vorliebe bei einigen Metalldieben zu erfreuen. Der Preis für Alt-Eisen ist beträchtlich gestiegen, sodaß die Räuber sich nicht scheuen, sich an den Glocken zu vergreifen. Jetzt ist wieder eine Glocke von der Shayenno Valley-Kirche in Kathryn, N. D., verschwunden. Es heißt, daß die Diebe schwere Lastautomobile benutzen, um ihre Beute abzuführen, die Glocken zerschlagen, einschmelzen und dann verkaufen.— Bislang fehlt von den Räubern jede Spur.

Leset die „Sonntagpost"

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe

Empire Galatea Suiting, nett gestreift — für Rompers etc., 25c wert Yard zu 15c

Fabrikrester von 36-zöll. Dreß- und Wrapper-Percales, mittlere und helle Farben, speziell die Yard für ... 9½c

Kurzwaaren

Nähseide — 50 Yards-Spule — zu 2½c; Garters für Kinder, die reg. 10c Sorte — Paar zu 4½c

Brook's Silky Häkelgarn — speziell diesen Verkauf Spule zu nur ... 3½c

Neue Seidenstoffe

Novelty Taffetas und Satins, neue Fassons, hübsche Farben-Kombinationen, in hellen und dunklen Effekten — sehr wünschenswert für den Herbstgebrauch, diese moderne Seide sollte für $1.25 verkauft werden, Dienstag, Yard, 87c

36zöllige seidene Faille Poplins, einfache Farben und fancy Streifen, vorzügliche dauerhafte Qualität, reicher Glanz-Finish, Yard zu. 77c

Satin Messalines, feine, schwere Qualität für Kleiderzwecke — brillanter Glanz, in den neuesten Farben, 30 Zoll breit — speziell für morgen die Yard zu nur $1.19

Kleiderstoffe

36zöll. reinwoll. Storm Serge, gute Schwere für Suits und Skirts, in Navy, braun, grün, rot und schwarz, 50 Stücke für Dienstag — regulärer $1.00 Wert — speziell die Yard 79c

Kleiderstoffe

36-zöllige feine reinwollene französische Serge,, populär für Kleider etc., in Navy, Kopenhagen, weinfarbig, Taupe etc.; regul. $1.19 Werte — die Yard nur 89c

Herbst-Putzwaaren

Damenhüte — weiche Shirred Kronen und Krempen, aus Sammet gemacht — in allen Herbstfarben — einfache aber geschmackvolle Garnirung in Grosgrain Band und Ornamenten, gut $4.25 wert, $2.97

Hüte aus Sammet ,fertig zum Tragen, mit weichen Kronen und Krempen, ebenso kleine geschneiderte Matrosenhüte, Ribbon Bands und Schleifen, speziell für Dienstag zu nur $1.53

Hüte kostenfrei garnirt.

Herbst-Kleider

Sergekleider für Damen und Misses, zwei Fassons sind hier abgebildet, Skirts von der Yoke an pleated — breiter Gürtel und fancy Taschen, nett bestickte Entwürfe in Farben, ebenso braided Effekte — lange Aermel, weiße oder Self Kragen und Manschetten — in schwarz, Navy, braun, grün etc., Größen 36 bis 44, einschließlich Größen für Misses — Kleider, die gemacht wurden, um für $7.50 verkauft zu werden — speziell zu nur

$5.75

Unterzeug

Herbstschwere, gerippte, baumwollene, fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder — Größen 18 bis 30, zu 29c; Größen 32 und 34, zu 35c

Bettuchzeug

36zölliges ungebleichtes Sheeting — eine gute Qualität für Bettücher und Bezüge — speziell die Yard für nur ... 11½c

Für Damen

Schwere Flannelette Kimonos für Damen — mit Satinband besetzt — gut $1.50 wert — speziell für morgen zu nur ... $1.17

Für Damen

Schwere Qualität Baderoben für Damen — fancy gestreifte Muster; dieselben sind gut $2.50 wert — speziell Dienstag offerirt zu nur $1.97

Neue Schuhe

Novelty Schuhzeug für Damen, weißes und graues Kidskin und Buckskin, schwarzes Kidskin und Gunmetal Calfskin, einige mit Patentleder Vamps und Cloth und Kid Tops — auch zweifarb. Effekte, einschließlich schwarzen Vamps, mit weißen, grauen und Champagne Tops — zweifarbig in grau, lohfarbig etc., — ein gutes Sortiment v. populären Novelties und praktischen Fassons — alle Größen 2½ bis 7, aber nicht in jeder Fasson, reg. 5.00 und 6.00 Schuhe, aber wegen leichter Fehler (keine Post- oder Tel.-Bestell. ausgeführt), zu nur

$1.97

Gardinen-Verkauf

Einzelne Spitzengardinen, 2½ und 3 Yds. lang, auch 2, 3 und 4 Paar Partien, Nottingham-Gewebe, weiß und Ecru, einige davon sind Seconds, wert das Paar $1.75; das Stück zu............ 43c

Cable, Filet und Nottingham Spitzen-Gardinen, 2½ und 3 Yards lang — hübsche neue Muster, sind jedoch nur in kleinen Partien, $2.00 Gardinen, das Paar zu ... $1.25

Fabrikrester von Gardinen Marquisettes, Madranet u. Nets, Längen bis 10 Yards, wt. 25c, Yard, 12½c

Hohlgef. Gardinen-Voiles, 36 Zoll breit, weiß, Cream u. Ecru, gewöhnl. 12½c u. 15c, Yard, 8½c

Fancy Cretonnes, für Draperien, Handtaschen etc., spez. Yd. 12½c

Flanelle

27-zölliger fancy gestreifter Outing Flanell — eine gute Varietät von hellen Farben — speziell für Dienstag die Yard für nur 10½c

Korsets

Aus guten, starken Stoffen gemacht — mittelhohe Büste — langes Skirt; vier extra Qualität Strumpfhalter — regulär für 79c verkauft — speziell für nur 59c

Spart an Kleidern

Knabenanzüge, mit 2 Paar Knickerbocker-Hosen, Trench und Pinch Back Modelle, Cassimeres u. Tweeds — in einfachen Farben und Mischungen, dunkle und mittlere Schattirungen, Größen 7 bis 17 Jahre, gewöhnlich $5.50; zu nur $3.97

Männer-Ueberhosen und Jackets — einfach blau und Hickory gestreift, Größen 34 bis 44 — 90c wert, nur 2 Garments an jeden Kunden, zu.... 67c

Aus Scherz ward Ernst.

In Wut geratener Autler verwundet Farmerssohn wahrscheinlich tötlich.

Selbstbewilligter Urlaub.

Er kann für zwei Offiziere des Uebungslagers in Rockford ein unangenehmes Nachspiel haben. — Greis findet auf eigenartige Weise seinen Tod.

Jugendlicher Uebermut dürfte dem 18jährigen Milton Gromer, der jetzt in einem Hospital in Elgin mit dem Tode ringt, zum Verhängniß werden. Der junge Mann, ein Sohn von Charles Gromer, einem wohlhabenden Farmer in der Ortschaft Hanover, hatte gestern auf der elterlichen Farm in der Nähe von Elgin den Besuch mehrerer gleichaltriger Freunde erhalten. Sie vergnügten sich mit allerlei harmlosen Scherzen, bis schließlich Milton auf den Gedanken kam, die zahlreichen Kraftwagenfahrer, die dort besonders am Sonntag vorbeifahren, zu foppen. Ein Kraftwagenreifen, an dem ein kaum sichtbarer Bindfaden befestigt war, wurde auf die Landstraße gelegt. Wenn nun ein Kraftwagen anhielt und die Insassen ausstiegen, um den anscheinend herrenlosen Reifen aufzuheben, zogen die Jungen, die in einem Maisfeld versteckt lagen, ihn plötzlich weg. Schon mehrere Male war ihnen der Scherz geglückt, als das Verhängniß nahte. Wieder hatte ein Kraftwagen angehalten, und ein Mann war ausgestiegen, um den Reifen aufzuheben. Der Bindfaden wurde von den Jungen mit jähem Ruck zurückgezogen. Mit einem Fluch zog der Mann einen Revolver und gab blindlings einen Schuß ab. Mit einer Kugel im Unterleib brach Milton zusammen. Die Polizei sucht jetzt nach dem Schützen, der sich schleunigst aus dem Staub gemacht hatte.

Ohne Urlaub.

Zwei dem Uebungslager in Rockford angehörende Offiziere hatten gestern ohne Urlaub eine Spazierfahrt in einem Kraftwagen unternommen. In ihrer Begleitung befanden sich eine Frau und ein zweijähriges Kind. Etwa zwei Meilen westlich von West Chicago geriet das Auto in den Straßengraben und kippte um. Die Frau erlitt anscheinend innerlich schwere Verletzungen und mußte, nachdem sie in einem nahegelegenen Farmhause die erste ärztliche Hilfe erhalten hatte, nach einem Hospital in Geneva, Ill., geschafft werden. Bisher ist es den beiden Offizieren gelungen, ihre Identität zu verheimlichen. Es wird angenommen, daß die verletzte Frau die Gattin eines von ihnen ist. Der selbstbewilligte Urlaub mag für die beiden Offiziere noch ein unangenehmes Nachspiel haben, denn der Lagerkommandant hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Sein Verhängniß.

Von einem Kraftwagen, dessen Lenker Samuel Krause war, wurde gestern Abend an Washburne Ave. und Ashland Blvd. der 75jährige Martin Dwyer, Nr. 1648 W. 13. Straße, niedergerannt und so schwer verletzt, daß er wenige Minuten darauf starb. Krause fuhr mit seinem Schnauferl westlich an Washburne Ave., als er an der erwähnten Ecke mit einem in nördlicher Richtung an Ashland Ave. fahrenden Kraftwagen, der von J. Kaminski, Nr. 1912 W. 17. Straße, gelenkt wurde, zusammenstieß. Durch die Wucht des Anpralles wurde Krauses Gefährt zurückgeschleudert und erfaßte den Greis, welcher gerade die Straße überschritt. Er wurde nach seiner Wohnung überführt, wo er wenige Minuten später starb.

An Chicago Avenue und Nord La Salle Straße wurde gestern der achtjährige Peter Prinivioli, 745 Sedgwick Straße, von einem Kraftrad über den Haufen gefahren. Er erlitt einen Bruch beider Kinnladen und fand Aufnahme im Passavant Hospital.

Auf dem Kraftrad befanden sich der 1658 School Straße wohnende Leo Dieden und dessen Freund Robert Keys. Die beiden waren gerade im Begriff, sich zu verkrümeln, als der Polizist Edward Janosniak auf der Bildfläche erschien und sie nach der nahegelegenen Bezirkswache an der Chicago Avenue brachte.

Im Evanston Hospital starb gestern Frau Alfred F. Kiefer von Milwaukee, die am Samstag Abend einen Schädelbruch erlitt, als ein von ihrem Gatten gelenkter Kraftwagen an Sheridan Road in der Nähe des Vororts Hubbard Woods in ein anderes, von E. B. Whitcomb aus Detroit gelenktes Auto hineinfuhr und sie aus dem Wagen geschleudert wurde.

— Mit dem Rappier geht man nicht gegen eine Mistgabel auf die Mensur.

Zufalls Tücke.

Gekreuzte Telephondrähte führen zur Verhaftung angeblicher Diebesbande.

Detektivesergeant Berowski von der Bezirkswache in New City wollte an seine Gattin telephoniren, hörte aber, als er die Hörmuschel des Apparats abnahm, infolge der Kreuzung zweier Drähte eine Unterhaltung zwischen zwei Männern, die sich auf den Verkauf mehrerer gestohlener Kraftwagen bezog. Berowski konnte aus dem Gespräch entnehmen, wo sich die Wagen befanden und wo sich die Hehler und Diebe aufhielten. Dann verhaftete er mit Hilfe mehrerer Polizisten fünf Kerle, angeblich die Führer einer organisirten Bande, die eine große Anzahl von Diebstählen dieser Art auf dem Gewissen haben soll. Nach der Angabe der Polizei haben die fünf Häftlinge, John Dombrowski, Nr. 4947 S. Laflin Straße; Theodore Rydoski, alias „Red", Nr. 1414 W. 49. Place, Frank Hanek, Nr. 2646 W. 49. Ave., Cicero; Joseph Pesecki, Nr. 4749 S. Laflin Straße, und Tony Schultz, Nr. 1541 W. 47. Straße, Geständnisse abgelegt, die zu weiteren Verhaftungen führen dürften.

Ein Farbiger schleuderte zu früher Morgenstunde einen Backstein in das Schaufenster der Juwelenhandlung von Peacock an State und Adams Straße und entkam mit mehreren goldenen Uhren, die sich in der Auslage befanden. Detektives verfolgten den Spitzbuben, konnten aber seiner nicht habhaft werden.

— Malitiös. — Boardinghaus-Wirtin: Ich bemerke schon seit einigen Tagen, Herr Müller, daß Sie immer zwei Tassen Kaffee trinken — Herr Müller: Ja, ich war letzthin meiner Dyspepsie wegen beim Doktor, und der hat mir eine Heißwasser-Trinkkur verordnet.

— Zurückgezahlt. — Alte Jungfer (Mitglied der „oberen vierhundert"): Sie sind noch nicht lange ein Mitglied unserer Kreise, nicht wahr, mein liebes Fräulein? — Frl. Sharp: O nein, aber ich kann mich ganz deutlich erinnern, daß ich von Ihnen schon als ganz kleines Mädchen erzählen gehört habe.

— Gut zurückgegeben. — Junger Arzt (zu einem Fleischhauer, der ihm im Vorbeigehen auf den Fuß tritt): Können Sie nicht acht geben? Sie sind ebenso roh wie Ihr Gewerbe! — Fleischhauer: Und Sie ebenso ungezogen wie Ihre Nachtglocke!

Leset die „Sonntagpost"

Gehen aus dem Geschäft!

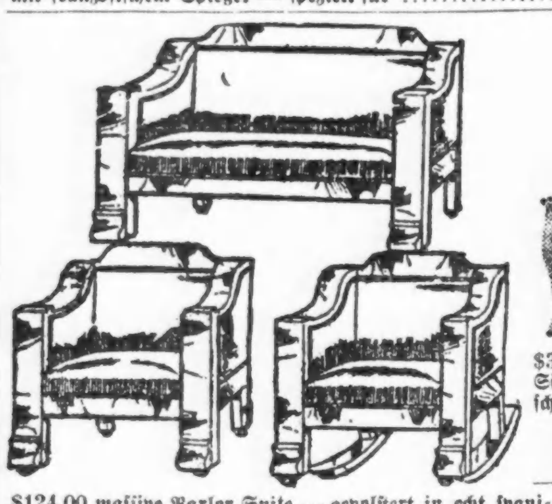
Der Laden ist zu vermieten! | Einrichtung zum Verkauf!

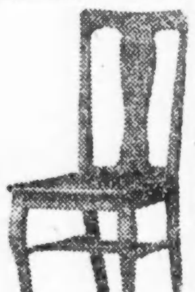
$31,000 wert hochfeine Möbel werden verschleudert! **$31,000**

Wir müssen sofort den Laden räumen.

Vernice Martin Bettstelle — mit 2-zölligen Pfosten und 1-zölligen Fillern — speziell in diesem Verkauf **$6.95**

$45.00 prächtig entworfener Queen Anne Periode Dresser — Base 21×42 Zoll; 4 geräumige, staubfreie Schubladen; mit französischem Spiegel — speziell für **$18.95**





$3.50 Golden Eiche, Sitz aus echt spanischem Leder — für **$1.65**

$124.00 massive Parlor Suite — gepolstert in echt spanischem Leder — Golden Eiche, Mahogany oder Wallnuß Finish — Verkaufspreis in diesem Verkauf **$69.75**

Offen jeden Abend

HAEGER FURNITURE CO.

3924-26 LINCOLN AVENUE.

frmomi*

"MODERATION SERIES" NO. 8

Mäßzige Winde sind Bewegung, und Bewegung ist Leben.

Doch wenn sie dahinjagen in übermäßiger Eile, zur Windsbraut aufgepeitscht, bringen sie Tod und Verderben. So führt jedes Zuviel zu Unheil. Der unmäßige Gebrauch geistiger Getränke ist schädlich; aber auch gänzliche Enthaltsamkeit wirkt erschlaffend, wenn sie viele Menschenalter lang ausgeübt wird, wie in der Türkei und Indien. Ein Volk, das an eine solche windstille Treibhausluft gewöhnt ist, verkümmert geistig und körperlich, so daß andere es unterjochen können.

Budweiser hält die Mitte zwischen beiderlei Einseitigkeit. Es ist ein mildes Gebräu aus Gerstenmalz und Hopfen—ein echtes Getränk der Mäßigkeit. Es hat von jeher der Völlerei Abbruch getan. Seine reichen Säfte bannen Sorge und Verdruß; sie schaffen Frohsinn, Lebensmut, Wohlwollen. Jedermann tut es gut. Die Welt kauft Millionen mehr Flaschen von **Budweiser** als von jedem andern Bier.

Jeder Besucher von St. Louis ist eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser-Busch Branch Distributors:
Carl F. Burger, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

Militär aufgeboten.

Lowden entsendet es, um Friedensversammlung zu unterdrücken.

Mayor gestattet Versammlung.

Vier Kompanien unter Generaladjutant Dickson trafen nach Schluß des Konvents ein. — Ald. Link will Rücktritt des Mayors vom Amt verlangen.

Mayor Thompson wies gestern Polizeichef Schuettler an, alle Befehle von Gouverneur Lowden unbeachtet zu lassen und nicht nur dem „Peoples Council of America for Democracy and Peace" zu gestatten, seinen Konvent in Chicago abzuhalten, sondern ihm auch allen nötigen Polizeischutz zu geben. Gouverneur Lowden antwortete sofort mit der Entsendung von vier Kompanien, E, H, J und L, des 9. Infanterieregiments nach Chicago. Generaladjutant Frank S. Dickson und Major Charles Russell, der die Truppen kommandirte, waren angewiesen, alle Versammlungen der Friedensbefürworter zu unterdrükken. Sie trafen ein Viertel nach neun Uhr hier ein. Sie kamen zu spät. Das „Peoples Council for Democracy and Peace" hatte seinen Konvent abgehalten, eine dauernde Organisation geschaffen und sich vertagt, nachdem es vorher dem Mayor seinen Dank ausgesprochen hatte.

Gleichzeitig mit Gouverneur Lowden hatten die Bundesbehörden mobil gemacht. Generalmajor Carter, Kommandeur der Division der Mittelstaaten, befahl drei Milizregimentern, die in den Bundesdienst übernommen worden sind, sich in ihren Waffenhallen zu versammeln. Es waren das 2., 7. und 8. Regiment. Oberst Ryan, Kommandeur des Offiziersübungslagers in Fort Sheridan, erhielt ebenfalls den Befehl, seine Leute bereit zu halten. Sheriff Träger hielt seine Sheriffsgehilfen bereit, mit der Miliz Hand in Hand zu arbeiten. Die von englischen Blättern veröffentlichte Nachricht, Polizeichef Schuettler habe 1000 Mann Reserven in Bereitschaft gehalten, um Ruhestörungen zu verhindern, wurde heute vom Polizeichef als unwahr bezeichnet. Nach seiner Darstellung hatte er im Ganzen vier Geheimpolizisten mit der Ueberwachung des Konvents betraut, von Reserven sei keine Rede gewesen.

Traeger verspricht Dickson Hilfe.

Das 9. Regiment, von dem der Gouverneur vier Kompanien nach Chicago entsandt hatte, war in Springfield während des Straßenbahnerstreiks auf Posten gewesen. Die vier Kompanien fuhren ein Viertel vor 4 Uhr von der Staatshauptstadt ab und trafen kurz nach 9 Uhr hier ein. Sheriff Träger hatte sich am Bahnhof eingefunden und sagte Generaladjutant Dickson seine Unterstützung zu. Dieser hatte kurz nach seiner Ankunft eine Telephonunterredung mit dem Gouverneur, der ihn anwies, Versammlungen von „Pazifisten" zu unterdrücken. Der Generaladjutant begab sich darauf nach dem Westside Auditorium, wo das „Peoples Council" seinen Konvent abgehalten hatte. Der Agent der Halle erklärte ihm, daß die Halle für heute wiederum gemietet werden sollte. Der Generaladjutant bedeutete ihm, der Vereinigung die Halle zu verweigern, da die Versammlung unterdrückt werden würde. Von da begab er sich nach dem Fort Dearborn Hotel, dem Hauptquartier der Friedensbefürworter. Er erklärte dem Leiter des Hotels, er werde Versammlungen von Ausschüssen nicht verhindern, werde aber eine allgemeine Versammlung nicht gestatten.

Verlangt Mayors Rücktritt.

Ald. Frank J. Link von der 25. Ward kündigte gestern an, er werde in der morgigen Sitzung des Stadtrats einen Beschlußantrag einbringen, der den Mayor auffordert, sein Amt niederzulegen. Alle Versammlungen, welche die Durchführung des Kriegs zu stören geeignet sind, sollten unterdrückt werden, erklärte der Alderman, und Mayor Thompson sollte seines Amtes entsetzt werden. In ähnlicher Weise sprachen sich Ald. W. F. Lipps von der 26. Ward, Ald. George F. Iliff von der 3. Ward und Ald. A. J. Fisher von der 32. Ward aus.

Ald. Toman wird in der morgigen Sondersitzung des Stadtrats einen Beschlußantrag einbringen, in dem das Eingreifen des Gouverneurs gelobt wird.

Thompson greift ein.

Mayor Thompson übernahm gestern am frühen Morgen das Kommando über die Polizei und bedeutete dem Polizeichef, daß die Polizei die Versammlungen der Friedensfreunde nicht stören solle. Kurz darauf wurde von der Bezirkswache an der Maxwell Str. die Genehmigung zur Abhaltung des Konvents im Westside Auditorium erteilt. Der Polizeichef erklärte, so lange die Friedensfreunde die Gesetze nicht überträten, würden sie in Ruhe gelassen werden. H. H. Merrick von der National Security League setzte sich sofort mit dem Gouverneur in Verbindung und meldete ihm, daß der Mayor die Versammlung gestattet habe. Der Gouverneur versuchte, sich mit General Carter in Verbindung zu setzen und ihn zu veranlassen, mit Truppen einzugreifen. Er war nicht im Stand, des Generals habhaft zu werden. Daraufhin erteilte er dem Generaladjutanten den Befehl, mit Truppen nach Chicago zu fahren.

Lowden gibt Erklärung ab.

Gouverneur Lowden begründete Nachrichten aus Springfield zufolge seine Haltung gestern mit der folgenden Erklärung: „Der Gouverneur wurde heute Mittag benachrichtigt, daß das sogenannte „National Council of America for Peace and Democracy" heute Nachmittag eine andere Versammlung in Chicago abzuhalten beabsichtige, und daß der Polizeichef angewiesen worden sei, ihm keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Das war eine große Ueberraschung. Da in Chicago augenblicklich keine Staatstruppen vorhanden sind, versuchte der Gouverneur, sich mit Bundesgeneral Carter, dem Kommandeur in den Staaten des mittleren Westens, in Verbindung zu setzen, um ihn zu veranlassen, die Versammlung zu verhindern. Das gelang nicht. Er versuchte ferner, sich mit Sheriff Träger in Verbindung zu setzen, wurde aber benachrichtigt, daß der Sheriff nicht in der Stadt sei und nicht vor Nachmittag zurückkehren würde. Er wies den Generaladjutanten sofort an, sich mit Truppen nach Chicago zu begeben, um weitere Versammlungen zu verhindern. Der Gouverneur ist überzeugt, daß diese Versammlung geplant ist, um Ruhestörungen wegen der Aushebung herbeizuführen und der Regierung in anderer Hinsicht Schwierigkeiten zu machen. Aus diesem Grund hält er es für seine Pflicht, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um die Versammlung zu unterdrükken."

Die letzten Ehren.

Die Leiche des Richters Lockwood Honore gestern in Graceland beerdigt.

Nach einer im Trauerhause, Nr. 83 Ost Cedar Straße abgehaltenen eindrucksvollen Trauerfeier, bei welcher Pastor Gardner A. Mac Whorter von der bischöflichen St. Chrysostromskirche eine Ansprache hielt, ist gestern die Leiche des Richters Lockwood Honore auf dem Friedhof Graceland zur letzten Ruhe gebettet worden. Die außerordentlich zahlreiche Beteiligung an dem Begräbniß zeugte von dem Ansehen, dessen sich der Verstorbene in allen Schichten der Bevölkerung erfreute. Die Herren B. M. Winston, Colin C. H. Fyffe, Richard T. Fox, James Deering, Warren Ripple, Larry Stevens, Ray Word und Orville E. Babcock waren die eigentlichen Bahrtuchträger, während das Richterkollegium sowie der Anwaltsverein die Ehrenbahrtuchträger gestellt hatte.

Auch John C. T. Merrill, der am Freitag aus dem Leben geschiedene Sekretär der Getreidebörse, hat gestern seine letzte Ruhestätte gefunden. Er wurde in Hinsdale beerdigt.

In seiner Wohnung Nr. 3735 Grand Blvd. ist S. Leonard Boyce, ein reicher Anwalt, gestorben. Er stand im 68. Lebensjahre. Erst vor Kurzem hatte er seinen beiden Töchtern im Schleifenbezirk belegenes Grundeigentum, das ihnen ein Jahreseinkommen von $15,000 sichert, geschenkt. Außer diesen Töchtern hinterläßt er einen Sohn, James Leonard Boyce.

Brand in Werkstätte.

Anlage der International Harvester Works um $25,000 beschädigt.

In einer der im dritten Stockwerke gelegenen Maschinenwerkstätten der International Harvester Works an W. 14. Straße und Western Avenue brach gestern infolge Kurzschlusses ein Feuer aus, das sich anfangs auf das ganze Gebäude auszudehnen drohte, aber dank des kräftigen Eingreifens der Feuerwehr niedergekämpft werden konnte, nachdem ein Schaden von ungefähr $25,000 angerichtet worden war.

Ein Brand der im Erdgeschoß des dreistöckigen Mietsgebäudes Nr. 2841 13. Straße ausbrach, konnte erst gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $1500 angerichtet worden war. In dem Elite-Fleischladen, der sich über dem Erdgeschoß befindet, verbrannte eine Anzahl Hühner. Die Ursache des Feuers ließ sich noch nicht ermitteln.

Schuleinweihung.

Die neue Schule der polnischen Dreifaltigkeitsgemeinde, die an der Cleaver Str., zwischen Milwaukee Ave. und Division Str., erbaut worden ist, wurde gestern von Erzbischof Mundelein eingeweiht. Die Schule wurde mit einem Kostenaufwand von $250,000 errichtet, enthält 35 Klassenzimmer und eine Versammlungshalle, die Raum für etwa 1000 Personen bietet. Die Dreifaltigkeitsgemeinde wird von Pfarrer Casimir Sztuczko bedient.

Nehmt Blut-Unregelmäßigkeiten nicht leicht, sondern vertreibt sie schnell.

Befreit den Organismus von allen Fremdstoffen.

Ueberwacht Eure Blut-Nährstoffe gut, seid immer auf der Hut, damit keine Unreinigkeiten sich einschleichen, die Eure Gesundheit angreifen.

Denn vom Zustand Eures Blutes hängt es größtenteils ab, ob Ihr Euch der rüstigen und blühenden Lebenskraft erfreut, auf die Ihr Anspruch habt.

Verschiedene der ernsteren und schmerzlichsten Leiden sind Blutkrankheiten, welche bei einiger Aufmerksamkeit vermieden werden können. Rheumatismus entsteht durch einen kleinen Keim, welcher Fuß faßt, wenn die Blutzufuhr unrein ist und entkräftet.

Katarrh ist eine andere Krankheit, welche man sich, wie die Wissenschaft bewiesen hat, leichter zuzieht, wenn das Blut sich in einer unordentlichen und entkräftenden Verfassung befindet.

Könnt Ihr daher nicht erkennen, wie wichtig ein Blutreiniger ist, damit diese Krankheiten vermieden werden? Laßt einfach Eurem Organismus eine durchgehende Reinigung mit S. S. S., dem erprobten Blut-Heilmittel, zu teil werden und Ihr werdet in der Lage sein, Euch des Segens guter Gesundheit zu erfreuen.

S. S. S. ist seit mehr als fünfzig Jahren auf dem Markt und wird in allen Apotheken verkauft. Fordert S. S. S. und nehmt kein Ersatzmittel. Freier ärztlicher Rat bezüglich Eures eigenen Falles wird gern erteilt, wenn Ihr an unseren medizinischen Direktor schreibt. Adressirt: Swift Specific Co., 53—A, Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Anzeige

Konvent beendet Arbeit.

Friedensbefürworter beeilen sich, um den Truppen zuvorzukommen.

Ihre Platform.

Kongreßmitglied Mason und früherer Bundessenator Works von Kalifornien geißeln Beeinträchtigung der Redefreiheit.

Das „Peoples Council of America for Democracy and Peace" hielt gestern im Westside Auditorium eine zweite Sitzung seines Konvents ab, nachdem Mayor Thompson der Polizei den Befehl gegeben hatte, die Versammlungen nicht zu stören. Die Vereinigung erwählte Seymour Stedman von Chicago zum Vorsitzenden, Louis P. Lochner von New York zum Sekretär, sowie einen Vollziehungsausschuß, nahm eine Platform an, welche die Friedensforderungen der Vereinigung zum Ausdruck bringt, hörte verschiedene Ansprachen, darunter eine vom früheren Bundessenator J. D. Works von Californien, an und vertagte sich Nach dem Konvent erließ der Vollziehungsausschuß eine Erklärung, daß die Arbeiten des Konvents beendet seien, nachdem der Konvent den Vollziehungsausschuß ermächtigt hatte, jederzeit einen weiteren Konvent einzuberufen.

Der Konvent beschleunigte seine Arbeiten so viel als möglich, um fertig zu werden, ehe die Truppen aus Springfield eintrafen, von deren Entsendung Vorsitzender Stedman dem Konvent Mitteilung machte.

Die Platform.

Die Platform, welche der Konvent annahm, und die von einem aus Emily G. Blach, Algernon Lee, J. M. Ryckman, H. L. Goggins, W. H. Toole, Maurice Sugar, Lindley Gordon und Joseph E. Cohen bestehenden Ausschuß ausgearbeitet worden war, lautet, wie folgt:

„Das „Peoples Council of America for Democracy und Peace" bestätigt in seinem Konvent die Erklärung seines Organisationsausschusses für einen sofortigen allgemeinen und dauernden Frieden, der durch internationale Abkommen herbeigeführt werden soll, nicht durch die Vernichtung einer der kriegführenden Gruppen, und der sich auf die folgenden demokratischen Prinzipien gründen soll: keine Annexionen, keine Entschädigungen, Entwicklungsfreiheit für alle Völker. Ein derartiger Friede kann nicht durch geheime Verhandlungen herbeigeführt werden, die hinter dem Rücken der Völker geführt werden. Er muß sich auf den Volkswillen gründen, der in allen Ländern frei zum Ausdruck kommt. Er wird durch die großen Volksbewegungen herbeigeführt werden, die heute in Frankreich u. Deutschland, in Großbritannien und Rußland, in Italien und den Vereinigten Staaten an Stärke zunehmen.

„Je klarer es in diesem Land zum Ausdruck gebracht wird, daß das amerikanische Volk einen Frieden ohne Eroberungen, ohne Tribut, ohne imperialistische Eroberungsgelüste wünscht, um so eher werden sich die reaktionären herrschenden Klassen in Deutschland gezwungen sehen, sich der mächtigen und stetig wachsenden Bewegung zugunsten eines solchen Friedens zu fügen. Ein Friede ohne Eroberungen bedeutet nicht ohne Weiteres den Fortbestand der politischen Grenzen, wie sie vor dem Krieg bestanden haben. Wir wollen nichts von den sog. Rechten des Siegers wissen. Wir erklären, daß kein Volk einer anderen souveränen Macht ohne seine Einwilligung und gegen seinen Willen unterstellt werden soll.

„Ein Friede ohne Entschädigungen schließt die Rückzahlung der während des Kriegs erhobenen Kontributionen oder die Wiederherstellung der verwüsteten Länder, soweit diese möglich ist, nicht aus. Kein Volk würde noch einen einzigen Tag weiterkämpfen, wenn dies das „Issue" wäre. Aber wir verdammen jedes Projekt, auf der einen oder anderen Seite, für die Bereicherung der einen Gruppe auf Kosten der anderen, sei es durch Erhebung von Tribut oder durch Annektirung von Kolonien.

„Ein Friede, der allen Nationalitäten Freiheit in ihrer Entwickelung sichert, bedeutet nicht naturgemäß die Schaffung vieler politisch unabhängiger Staaten. Die Frage der Unabhängigkeit oder Autonomie, zentralisirter oder dezentralisirter Regierungen ist eine Frage, die auf die Dauer in gerechter Weise nur durch den Willen der betr. Völker entschieden werden kann.

„Der Friede, den wir anstreben, ist nicht gleichbedeutend mit einem einfachen Einstellen der Feindseligkeiten, sondern bedeutet Ausmerzung der wichtigsten Ursachen für einen Krieg. Daher erklären wir uns für:

„Gleichzeitige Abrüstung, welche zur völligen Aufgabe nationaler Heere oder Flotten führt.

„Ein Abkommen für schiedsgerichtliche Beilegung aller Streitigkeiten zwischen Völkern.

„Ein internationales Abkommen für Gleichheit in bürgerlichen und politischen Rechten für die verschiedenen nationalen und Rasseminderheiten in allen Ländern.

„Aufgabe der imperialistischen Bestrebungen, die bisher mehr oder weniger von allen großen Nationen im Wettbewerb mit einander gepflegt worden sind, um sich ein Monopol auf die Meere und die Meeresstraßen, auf fremde Märkte, auf die Quellen der Nahrungsmittel und Rohmaterialien und auf die Ausbeutung rückständiger Völker zu sichern.

„In dem Bewußtsein, daß wir den Willen und die Wünsche der großen Massen der Amerikaner zum Ausdruck bringen, verbinden wir uns mit den beständig zunehmenden Millionen in jedem Land der Welt, welche die sofortige Einberufung einer allgemeinen Friedenskonferenz verlangen, die sowohl die Vertreter der Völker als auch der Regierungen einschließen soll."

Ansprache Ex-Senator Works'.

Seymour Stedman, der den Vorsitz in dem Konvent führte, mahnte zur Eile. Er machte darauf aufmerksam, daß jeden Augenblick Truppen eintreffen könnten, und ermahnte, daß in diesem Fall die Delegaten sich friedlich zerstreuen sollten, um nicht der anderen Partei in die Hände zu arbeiten. Ansprachen wurden von Dr. Judah L. Maguns von New York, dem früheren Bundessenator John D. Works von Kalifornien und Kongreßmitglied William Mason gehalten. Der frühere Senator von Kalifornien erklärte, er habe es noch nie erlebt, daß der Gouverneur eines Staats Befehle erteilt habe, eine friedliche Versammlung zu unterdrücken, die einberufen sei, um Sachen zu besprechen, die für Leben und Freiheit freier Bürger einer Republik von der größten Bedeutung seien. Es heiße, die Truppen befänden sich auf dem Weg, um die Versammlung zu unterdrücken. Er wundere sich, ob diese große Republik wirklich tot sei.

Kongreßmitglied Mason erklärte, er wolle wissen, was die Bevölkerung verlange. Er wolle sich nicht von einigen Leuten im Sold der Regierung und einigen Zeitungen, die von kapitalistischen Interessen kontrollirt würden, beeinflussen lassen. Die Friedensfrage trete an Bedeutung hinter der Frage zurück, ob die Redefreiheit in Illinois weiter bestehen solle. Augenscheinlich solle der Bürgerschaft der Mund von einem Mann, der geschworen habe, die Verfassung aufrecht zu erhalten, verboten werden. „Was jetzt hier und im ganzen Land vor sich geht," erklärte der Kongreßabgeordnete, „ist das Ekelerregendste in der Geschichte. Ihr Männer und Frauen müßt mit dem Blut Eurer Söhne und mit Eurem Geld für den Krieg bezahlen, den wir jetzt führen. Präsident Wilson sagt: „Laßt uns vom deutschen Volk hören!" Ich sage: „Laßt uns vom amerikanischen Volk hören!" Ich bin hier, um auf das amerikanische Volk zu hören. Ich glaube, die Bevölkerung sollte das letzte Wort haben, ob unsere Jugend auf den Schneefeldern des nördlichen Frankreich oder Rußlands oder anderer europäischer Länder sterben soll. Ich will vom Volk hören, nicht aber von einigen Männern im Sold der Regierung oder von Zeitungen."

Seine Rache.

Harry Meriditch knallte seine Schwiegermutter über den Haufen.

Von ihrem Schwiegersohn, dem 19jährigen Harry Meriditch, wurde gestern die 36jährige Frau Lee Garrett, welche in einem Arbeiterlager der Chicago & Eastern Illinois Bahn an 29. Str. in Chicago Heights als Köchin bedienstet war, in den Unterleib geschossen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter entfloh und konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden. Nach Angabe der Polizei von Chicago Heights verließ die Tochter der Frau ihren Gatten, nachdem sie einen Streit mit ihm gehabt, und begab sich in das Lager zu ihrer Mutter. Meriditch folgte ihr und verlangte daß seine Frau zu ihm zurückkomme, was diese sich zu tun weigerte. Er schlug dann seine Frau nieder, wurde aber von Bahnarbeitern vertrieben. Spät Abends kehrte er wutschnaubend zurück, doch wurde ihm von seiner Schwiegermutter der Eintritt in ihre Küche verweigert, worauf er einen Schuß auf sie abfeuerte und entfloh. Meriditch war als Hausdiener in einer Apotheke in Chicago Heights bedienstet.

Gerald Shepherd wurde gestern förmlich unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht, nachdem eine eingehende polizeiliche Untersuchung die Tatsache zu Tage gefördert hatte, daß es zwischen ihm und der Kabaretsängerin Rae Wilson, die am Freitag Abend sterbend vor dem St. Regis Hotel, 516 N. Clark Str., aufgefunden wurde, in letzter Zeit wiederholt zu Streitigkeiten gekommen war. Shepherd hatte bei dem Inquest zugegeben, daß auch am Freitag zwischen ihm und seiner Geliebten eine erregte Auseinandersetzung stattgefunden hatte, und es wird ihm vorgeworfen, daß dies die unmittelbare Ursache war, daß das Mädchen durch einen Sprung aus dem Fenster seinem Leben ein Ende machte.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Unabh. Orden der Ehre hielt in Vogels Garten ein Sommerfest ab.

Die neun Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre hielten gestern in Vogels Garten in Forest Park ein echt deutsches Sommerfest ab. In großen Schaaren pilgerten die Mitglieder mit ihren Familien und zahlreiche Freunde hinaus ins Grüne, u. dort gab es unter den schattigen Bäumen gar manches fröhliche Wiedersehen mit Bekannten und Freunden. Jeder Tisch war mit fröhlich Plaudernden besetzt, geschmaust und getrunken wurde, und überall tummelte sich die lustige Kinderschaar. Vom dichtgefüllten Tanzplatz herüber tönten Tanzmelodieen, am Glücksrad mit seinen lockenden Sachen stauten sich Wagelustige, und auf der Kegelbahn ließen Herren und Damen flott die Kugeln rollen, denn dort hatte der Festausschuß begehrenswerte Geldpreise für die Kegler beider Geschlechter ausgesetzt. Das Komite hatte auch sonst in allen Stücken seine volle Schuldigkeit getan, erfreute die Kleinen mit Geschenken und unterhielt sie mit Spielen, für die Hausfrauen hatte es einen Berg der köstlichsten Pfirsiche aufgetürmt, welche ausgeloost wurden und abgingen wie die warmen Semmeln beim Bäcker. Da auch am Nationaltrank der Deutschen kein Mangel herrschte, so war für Alle auf das Beste gesorgt, und beim Heimgang verließ jeder Festteilnehmer den Garten mit Erinnerungen an schön verlebte Stunden auf dem 22. Sommerfest des Ordens. Die Herren und Damen, welche durch aufopfernde Tätigkeit die Vorbedingungen für den schönen Verlauf des Festes schufen, waren: A. C. Baumann, Präsident des Ordens und des Festausschusses; Albert Fehler, Sekretär; Ernst Schmidt, Schatzmeister; Henry Sachs, Wilhelm Lang, Rudolf Grenz, Eduard Liebig, Karl Kaiser, Theodor Mayer, Leo Kiewert, Minnie Wenstenberg, Herr und Frau Gebauer, Albert Rittke, John Fink, Eduard Beeh, John Bernauer, John Stein und Frau Roth.

Die Schobermesse.

Die Samstag Nachmittag in Eberts und Karthäusers Park eröffnete 14. jährliche Schobermesse nahm gestern ihren Fortgang, und bei dem vortrefflichen Wetter gingen alle darauf gesetzten Erwartungen in Erfüllung. Den ganzen Nachmittag bis in die späte Nacht hinein herrschte das fröhlichste Treiben; es gab Volksbelustigungen der verschiedensten Art, es wurde getanzt, gekegelt, u. s. w., sodaß also alle Festteilnehmer vollauf auf ihre Rechnung kamen.

Einen ganz vortrefflichen Eindruck machte die große Parade, die sich bald nach 1 Uhr von der Vereinshalle der Sektion 3 des Luxemburger Brüderbundes, Nr. 7013 Ost Ravenswood Park aus in Bewegung setzte und mit klingendem Spiel nach dem Festplatze marschirte. Fast alle Chicagoer Mitglieder dieses Bundes nahmen daran teil. In dem Park angelangt, gab man sich dann ganz der Freude hin, was bei den trefflichen Vorbereitungen Niemandem schwer fallen konnte. Namentlich war die Beteiligung an dem Preiswettlaufen, am Baumklettern, Sacklaufen, Eierlaufen, Seilspringen usw. eine sehr rege. Auch die Variete-Vorstellung sowie die Vorführungen des Zauberkünstlers Prof. H. Roethig fanden wohlverdienten Beifall.

Das Fest wird auch heute noch fortgesetzt werden und dürfte erst spät in der Nacht seinen Abschluß finden. Auch werden heute die Preise für die Schauwagen und für die bestgeschmückten Pferde zur Verteilung kommen.

— In den ersten Jahren ihrer Ehe ist es der stille Ehrgeiz jeder Frau, ihren Mann zu ändern. Später begnügt sie sich mit der Aenderung ihrer letztjährigen Kleider und Hüte.

— Dem Ochsen, der da leeres Stroh drischt, sollst Du ja das Maul verbinden", dachte der Zeitungsherausgeber, da stellte er einen seiner Leitartikelschreiber kalt.

Mandel Brothers' September-Verkäufe

— jährliche Verkäufe, die seit sechzig Jahren eng und bedeutsam mit dem ökonomischen Wohlergehen ganz Chicagos verknüpft gewesen sind.

Rugs, Carpets, Linoleums
Gardinen und Draperien
Tafelporzellan, Glaswaaren
alle Haushaltungsartikel
Betten, Matratzen, Bettücher
Blankets und Komforters
Linnen, Möbel und Lampen

Besuchen Sie diesen Laden morgen, solange die Vorräte noch vollständig und am besten sind — und treffen Sie liberale Auswahl in diesen September-Verkäufen, in Voraussicht der bevorstehenden Preiserhöhungen, die durch nationale und Weltumstände bedingt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S. outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Unehrenhaft? — wie man's nimmt.

Was Präsident Wilson als Vorbedingung für Friedensverhandlungen hinstellt, ist eben das, was das liberale aufgeklärte Deutschland schon seit Langem als das Recht des deutschen Volkes fordert: das Recht des deutschen Volkes mitzusprechen in der Lösung seiner wichtigsten Lebensfragen, in der Frage Frieden oder Krieg usw.; das Recht des deutschen Volkes auf eine ihm, bezw. seiner Vertretung, dem Reichstage, verantwortliche Regierung. Es ist eine alte Forderung des liberalen deutschen Volkes, was Präsident Wilson zur Vorbedingung für Friedensverhandlungen macht. Sie wurde in den verschiedenen deutschen Landen schon vor hundert und mehr Jahren gestellt und ihre Befriedigung wurde mehrfach in Aussicht gestellt, um in den meisten, vornehmlich in Preußen, hinausgeschoben zu werden. Sie schien gesichert, als das deutsche Reich geschaffen und dem deutschen Volke erlaubt wurde, in demokratischer Wahl einen Reichstag zu wählen. Es stellte sich aber bald heraus, daß der Reichstag recht ohnmächtig war und seitens der Regierungen keine Neigung vorlag, die übrigen politischen Reformen, die dem Volke versprochen worden waren und notwendig waren, den Reichstag in Wirklichkeit zu dem zu machen was er schien, in Ausführung zu bringen. Daher das gewaltige Erstarken der sozialdemokratischen Partei, als der ausgesprochenen Oppositionspartei, daher des deutschen Kaisers Osterbotschaft, die Liberalisirung des preußischen Wahlrechts usw. versprach; daher der Versuch der Reichstagmehrheit durch Aufstellung einer Art Kriegszielprogramms Einfluß auf die Regierung und den Gang der Ereignisse zu gewinnen.

Der deutsche Liberalismus und die deutsche Demokratie haben einen hundert Jahre langen Kampf gekämpft um Erlangung des natürlichsten Volksrechtes, — des Rechtes des Volks durch seine gewählten Vertreter bestimmenden Einfluß zu gewinnen auf die Regierung — es war soweit ein erfolgloser Kampf. Er gewann dem deutschen Volke soweit nur Versprechungen, die gebrochen, oder auf die lange Bank geschoben wurden und heute immer noch Versprechungen sind.

Unter diesen Umständen würde in normalen Zeiten das liberale und demokratische Deutschland jede Anerkennung und Unterstützung, die ihm von außen geboten würde, freudig begrüßen; aber es herrscht Krieg, ein Krieg, den herbeigeführt zu haben die deutsche Regierung, in deren Entschließungen das deutsche Volk wenig oder gar nicht mitzureden hat, von den Feinden beschuldigt wird — deshalb wird, was sonst als freundliche Unterstützung angesehen werden müßte, als niederträchtige feindliche Einmischung in des deutschen Volkes innere Angelegenheiten angesehen und hingestellt als eine Beleidigung, die das deutsche Volk mit Aufgebot aller, seiner letzten Kräfte zurückzuweisen habe. Präsident Wilsons Forderung, daß das deutsche Volk den Friedensvertrag verbürge, wird von gewissen Zeitungen als „unehrenhaft" bezeichnet. Andere Blätter sagen, des Präsidenten Anrufung des deutschen Volkes und der deutschen Demokratie sei nur Vorwand, oder ein Schachzug, Deutschlands Stärke zu brechen. Die Deutsche Tageszeitung schreibt: „Die Absicht der Antwort (des Präsidenten an den Papst) ist, das deutsche Volk zur Revolution zu treiben. Präsident Wilson weiß daß, wenn das Volk die Macht übernimmt, das bisher unbesiegbare Deutschland geschlagen und vernichtet sein wird — ein hilfloses Opfer seiner Feinde."

Damit läßt die „Deutsche Tageszeitung" die Katze aus dem Sack, sozusagen, bekennt sie sich zum Gottesgnadentum, macht sie sich der niederträchtigsten Verunglimpfung des deutschen Volkes schuldig. Wer hat dem Ansturm der übermächtigen Feinde so weit erfolgreich widerstanden, wer hat die vielen siegreichen Schlachten im Westen, im Osten und im Süden geschlagen? Das deutsche Volk oder die deutsche Regierung? Die Millionen und Abermillionen deutscher Kämpfer im Felde und zu Hause, die Tapferkeit der Millionen deutscher Männer und und der Opfermut und die Standhaftigkeit der deutschen Frauen, oder die Regierung? Wer hat Deutschland groß und stark gemacht — das deutsche Volk oder seine Herrscher, die Herren von Gottes Gnaden, die Allerhöchsten, Allerdurchlauchtigsten, Allergnädigsten Kaiser, Könige und Herren und ihre (so lange jene ihren Willen tun) in Ehrfurcht ersterbenden Diener, die in dem Volke nur Untertanen sehen, die ihretwegen da sind?

Die Antwort wird lauten müssen, die Regierung, die Kaiser, Könige und Herren sind Alles, taten alles; ihnen ist zu danken alles Gute und Große, was Deutschland leistete und vollbrachte — wenn's wahr sein sollte, daß Deutschland vernichtet und geschlagen sein wird, ein hilfloses Opfer seiner Feinde", wenn das deutsche Volk die Macht übernimmt. Das wäre gleichbedeutend mit der Erklärung, das deutsche Volk ist ein Untertanenvolk, ein Volk von Menschen, die beherrscht werden müssen, ein ganz und gar unzuverlässiges, unmündiges und rückständiges Volk und wäre die niederträchtigste Beleidigung, die gegen das deutsche Volk geschleudert werden könnte. Das Gegenteil ist wahr: das deutsche Volk wurde groß und stark trotz seiner Fürstenherrschaft; das deutsche Volk blieb im fürchterlichsten aller Kriege der Menschheit soweit Sieger und erfreut sich der Achtung, ja der Bewunderung der Völker trotz seiner Regierung.

Der „Berliner Vorwärts" wird Recht haben, wenn er sagt, es wäre unehrenhaft die Forderung Wilsons zu verweigern. Gewiß ist, daß es unklug und verbrecherisch gegen sich selbst wäre, wollte das deutsche Volk, hinhörend auf das Gerede seiner herrschenden Klassen und ihrer Diener, in verletztem „Stolze" die Hand zurückstoßen, die ihm geboten wird zu ehrenvollem Frieden und zur Befreiung aus einer seiner unwürdigen Herrschaft. — — —

Indirekte und direkte Steuern.

Ob es in unseren modernen Staaten wohl irgendwo einen Menschen geben mag, der noch niemals über die Steuern geschimpft hat? Der Betreffende wäre eine Art Naturwunder und könnte sich in den Museen oder bei den Gebrüder Ringling für Geld sehen lassen. Darin liegt eben einer der Nachteile unserer Zivilisation, daß sie so kostspielig ist. Wir wohnen in bequemen Häusern, für die wir Grund- und Gebäudesteuer entrichten müssen, haben ein oder mehrere Badezimmer zu unserer Verfügung und müssen das uns ins Haus geleitete Wasser teuer bezahlen. Die Straße, in der wir unser Heim eingerichtet haben, ist schön gepflastert oder war es einmal vor kürzerer oder längerer Zeit, der Bürgersteig desgleichen, und man hat uns dafür pflichtschuldigst unseren Obolus abgenommen. Man hat prächtige Parke in unserer Nachbarschaft angelegt, wenn wir über den Begriff „Nachbarschaft" uns auch niemals mit den Parkbehörden haben einigen können, und manche von uns haben noch heute ihre jährlichen Beiträge für jene Parke abzuführen, obwohl sie noch niemals ihren Fuß in die Anlagen gesetzt haben, während Hoch- und Straßenbahnlinien am Sonntagen wahre Völkerschaaren, die sie für sich in Anspruch nehmen, an ihren Eingängen absetzen. Wer wollte es den Zwangsstiftern jener Parke verargen, wenn sie ihrem Aerger darüber Luft machen, daß ihnen die Rechnung vorgelegt wird und andere das Vergnügen haben? „Was nützet mir ein schöner Garten, wenn and're drin spazieren gehen?", denken sie. So ähnlich verhält es sich auch noch mit vielen anderen indirekten Steuern, die Gemeinden, County, Staat und Bundesregierung uns aufhalsen, ohne daß der unmaßgebliche Verstand des Durchschnittsbürgers von ihrer unbedingten Notwendigkeit völlig durchdrungen wäre.

Steuern müssen natürlich sein. Die Vorteile des geordneten Lebens können nur mit Steuern erkauft werden. Denn die Vorteile kosten Geld, sehr viel Geld sogar, und unsere Ansprüche an den Komfort des Lebens nehmen Jahr für Jahr, fast möchte man sagen, stündlich zu. Wir bezahlen mit ihnen für unsere und unserer Habe Sicherheit, wenn es auch hier und da ein recht schlechtes Geschäft ist, bei dem man uns gehörig übers Ohr haut. Aber es scheint nicht gerecht zu sein, daß der eine so viel und der andere verhältnißmäßig wenig Steuern zu zahlen hat. Eine unbemittelte Familie von sechs oder mehr Köpfen trägt unbilliger Weise viel stärker zum öffentlichen Schatz bei als eine wohlhabende Familie, die sich aus Besorgnis vor einer Zersplitterung des Vermögens auf ein Kind oder höchstens zwei beschränkt hat. Denn essen müssen beide Familien und fast mit jedem Bissen, den sie verzehren, zahlen sie Steuern an den Fiskus ab. Mit jedem Pfund Kaffee, Tee oder Zucker, das die Hausfrauen verbrauchen, zahlen sie Steuern, von jeder Zigarre, jedem Päckchen Tabak, die der Familienvater in Rauch aufgehen läßt, bekommt die Staatskasse einen Bruchteil des gezahlten Preises. Eine so willkürliche Steuereinteilung erscheint unnatürlich. Der sechsfache Vater leistet der Nation u. dem Staate dadurch, daß er ihnen sechs zukünftige Bürger aufzieht, einen ungleich wertvolleren Dienst als der reiche, der sich aus Angst, sich Bequemlichkeiten u. Annehmlichkeiten des Lebens versagen zu müssen, jedem weiteren Familienzuwachs gegenüber ablehnend verhält. Ist es da in der Ordnung, daß man demjenigen, der sich bereitwillig einschränkt, um seinem Volke mehr Kinder zu schenken, zu dieser Bürde obendrein noch die auferlegt, die der andere von sich abwälzt?

Indirekte Steuern sind eine Besteuerung des Familienzuwachses. Sie wirken wie Prämien auf Kinderlosigkeit oder mindestens Kinderarmut. In welchen Vierteln sind beispielsweise hier in Chicago die kinderreichen Familien zu finden? An der sogenannten „Goldküste" oder in den ärmlichen Gegenden der Westseite? Diese kinderreichen Familien zahlen im Verhältnis zu ihrem Einkommen viel mehr indirekte Steuern als jene Klugen, die Kindersegen zu vermeiden wissen. Das ist volkswirtschaftlich ein arger Fehler. Diejenigen Bürger, die eine zahlreiche Familie zu ernähren haben, sollten gerade weniger zu zahlen haben als die anderen oder ganz und gar von der Steuerbürde befreit werden. Solange es indirekte Steuern gibt, wird sich aber an der bestehenden Ungerechtigkeit nichts ändern lassen. Deshalb sollte das Volk darauf hinarbeiten, alle indirekten Steuern, sofern es sich nicht um sogenannte Schutzsteuern handelt, abzuschaffen und sie durch direkte Steuern mit einer dem Einkommen entsprechenden gleitenden Skala zu ersetzen. Je geringer das Einkommen, um so kleiner sollten die zu zahlenden Steuern bemessen werden, je größer die Einkünfte, um so größer sollte der Prozentsatz sein, der davon für die Zwecke der Regierung eingezogen wird. Indirekte Steuern belasten das Volk ungleich und ungerecht. Das einzige Heilmittel dagegen sind direkte Steuern, deren Höhe nach dem Einkommen bemessen wird.

Eine berühmte Allee. Wer heute in den Charlottenburger Schloßpark wandert, wird eine Veränderung wahrnehmen, die leider nicht günstig wirkt, wenn sie auch höchst wahrscheinlich nur sehr unfreiwillig vorgenommen worden ist. Die schöne Fichten-Allee, die den Hauptweg zum Mausoleum säumte, ist gefallen. Man erinnert sich, wie stark diese Allee, die den Blick nach rechts und links abschnitt und allein auf das Mausoleum richtete, die vornehme, klassisch ruhige Wirkung des Bauwerks steigerte. Wie ein erdenferner Traum lag die Grabstätte am Ende der ernsten Straße, durch die man Friedrich Wilhelm den Dritten getragen hat, die Königin Luise, den alten Kaiser und die Kaiserin Augusta, und bekanntlich birgt eine Marmorkapsel in dem Steinbau auch das Herz von Friedrich Wilhelm dem Vierten. Mit dem Verschwinden dieser Allee ist ein Blick zerstört, der sich allen Besuchern tief eingegraben hat. Es scheint, daß eine Baumkrankheit zur Beseitigung zwang. Hoffentlich aber gelingt es, das altgewohnte, vertraute Bild im Charlottenburger Schloßpark mit seinen vaterländischen Erinnerungen wieder herzustellen.

* * *

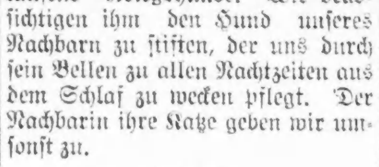
Immer mehr Papier-Rohstoffe. Kaum ein Tag vergeht, ohne daß man von der Entdeckung neuer Stoffe als Material für die Papierfabrikation hört. Bei der schrecklichen Papierteuerung kann dies nicht Wunder nehmen, zumal schon früher Erfinder auf diesem Gebiet mit großer Vorliebe studirten und experimentirten. So will man neuerdings eine gewisse Gattung Gräser, welche in Mexiko sehr reichlich wild wächst, besonders geeignet zum Papiermachen gefunden haben. Und gleichzeitig ist ein Professor mit der Erklärung hervorgetreten, daß sich aus den Stengeln der gewöhnlichen Spinatpflanze vorzügliches Papier gewinnen lasse. Die Sache hat nur bis jetzt immer einen Haken gehabt. So ziemlich aus dem ganzen Pflanzenreich — ganz abgesehen von der Papiergewinnung aus Torf — ist die Zellulose erhältlich, welche den Grundstoff von allem Papier bildet. Aber kein betreffendes Verfahren hat praktischen Wert, so lange nicht festgestellt ist, daß es ein billiges — und zugleich gediegenes Produkt liefern kann. Hätte man auch nur von wenigen Ersatz-Rohstoffen diese Gewißheit, so wäre die Papierfrage wohl längst gelöst.

Heute mir, morgen dir.

Heute ist Arbeitertag, so genannt, wie ein Witzbold bemerkte, weil an diesem Tage nicht gearbeitet wird, — ausgenommen in den Büros der Tageszeitungen. Denn auf ihr Leib- und Magenblatt wollen die Arbeiter selbst am Arbeitertage nicht Verzicht leisten.

Ein edler Geist haßt Heuchelei,
Haßt Unterwürfigkeit,
Von Neid und Selbstsucht ist er frei —
D'rum bringt er's auch nicht weit!

In Pittsburg hat sich ein Schotte zum Eintritt in die britische Armee gemeldet, der bis vor einigen Tagen nicht gewußt haben will, daß seit mehr als drei Jahren Krieg in der Welt ist. Vor vier Jahren kam er aus seiner schottischen Heimat nach Jowa, wo er nach einer entlegenen Siedelung verschlagen wurde. In diesen vier Jahren hat er keine Zeitung gesehen, weil keine zu haben war. Nach Pittsburg kam er, um sich nach Arbeit umzusehen. Dort hörte er vom Kriege und daß Englannd Soldaten brauche. Er meldete sich, und bei der Gelegenheit erfuhr man seine Geschichte, und wohl manche werden ihn um die verträumten vier Jahre beneiden.



Das Kriegsdepartement verlangt tausend Kriegshunde. Wir beabsichtigen ihm den Hund unseres Nachbarn zu stiften, der uns durch sein Bellen zu allen Nachtzeiten aus dem Schlaf zu wecken pflegt. Der Nachbarin ihre Katze geben wir umsonst zu.

Ueber Redefreiheit äußert sich Wendell Phillips wie folgt: „Das Gemeinwesen, das es nicht wagt, seinen niedrigsten und verhaßtesten Angehörigen in der freien Aeußerung seiner Ansichten zu beschützen, gleichviel wie falsch und hassenswert, stellt nur eine Sklaventruppe dar."

Ein Leichenbestatter in Topeka hat ein neues Thema zur Debatte gestellt, indem er die Erklärung abgab, eine Beerdigung sollte nie mehr kosten, als sie wert ist. Wert für wen? Für den Toten? Für die trauernden Hinterbliebenen? Oder für die lachenden Erben?

Berühmtheit — holder Zaubername —
Doch wer der Göttin sich vermählt,
Der sorge, daß ihm Frau Reklame
Bei keinem Wochenbette fehlt.

Zu der aus Philadelphia kommenden Meldung, daß es nach zweihunderttausenden Experimenten gelungen sei, dem Geheimniß des Salvarsan, der epochemachenden Entdeckung Ehrlichs, auf die Spur zu kommen, bemerkt ein Tauschblatt: „Die Meldung erinnert uns an die gleichklingenden Verkündigungen, daß gewisse Farbstoffe nunmehr gefunden seien. Und wenn man zum Händler kommt und kaufen will, so warnt der immer noch —: „Wir garantiren die Farbe nicht."

„Kaufe Deiner Gattin ein Kleid für Deinen Freiheitsbonds", empfiehlt Robert S. Vessey, der Gouverneur von Süd-Dakota. Selbstverständlich ein Kleid, denn wo kann man heutzutage noch für einen „Liberty Bond" zwei Kleider kriegen.

Eine Zeitung in Kansas bemerkt: „Alkoholfreies Bier ist dasselbe als ob ein junger Mann seiner Schwester einen Kuß gibt."

Pensionen.

„Um unsterblich zu sein", bemerkte einmal ein witziger Kongreßabgeordneter, „lasse Dich vom Staate pensioniren. Fast möchte man diese Worte ernsthaft nehmen, wenn man aus der Pensionsliste Onkel Sams ersieht, daß noch 115 Wittwen und Soldaten, die den Krieg von 1812 mitgemacht haben, am Leben sind. Ferner 513 Veteranen unseres Krieges mit Mexiko im Jahre 1846 und 3,758 Wittwen solcher. Es beziehen außerdem Pensionen 396,000 Veteranen des Bürgerkrieges und 291,000 Wittwen von solchen. Am 30. Juni 1917, standen noch 710,000 Namen auf der Pensionsliste, und die Ver. Staaten hatten bis zu diesem Tage $5,000,000,000 an Pensionen ausgezahlt. In der am 4. März 1917, beendeten Tagung des Kongresses hatte dieser noch immer Pensionsbewilligungen von $160,000,000 gemacht. Was der gegenwärtige Krieg auf diesem Gebiete bringen wird, läßt sich heute kaum schon übersehen. Aber ganz wenig wird es nicht sein.

„Frieden im Krieg" — Bürgermeister Thompson gestattet die Abhaltung des Konvents der Pazifisten.

„Krieg im Frieden" — Gouverneur Lowden sendet Truppen nach Chicago, um die Abhaltung des Friedenskonvents zu verhindern.

„Krieg im Kriege" — Bürgermeister Thompson beschuldigt Gouverneur Lowden des ungerechtfertigten Eingriffs in das örtliche Selbstregierungsrecht Chicagos; Freunde Gouverneur Lowdens drohen Bürgermeister Thompson mit der Amtsentsetzung.

Und vergeblich sucht die Friedenstaube inzwischen nach einem Unterkommen gewährenden Taubenschlag. Wo sie sich auch niederlassen will, stets wird sie mit Tauben-„Schlägen" empfangen. Ueberall ruft ihr Gurren nur Knurren hervor, überall begegnet die Taube Tauben, überall ruft ihre Mahnung zum Frieden Unfrieden hervor. Wann, o wann wird sie der kriegsmüden Welt den Oelzweig bringen dürfen?

Leset die „Sonntagpost"

Das große Erdbeben von San Salvador.

Erlebnisse und Schilderungen eines Augenzeugen.

Die Menschheit ist seit drei Jahren so tief in Blut und Tränen getaucht, und das große Kriegselend hat sie bereits so stumpf gemacht, daß eine gewaltige Katastrophe, von der Natur anstatt von Menschenhänden hervorgebracht, kaum noch den erschütternden Eindruck hervorruft, wie in früheren friedlichen Jahren.

So hat auch das vor Monatsfrist stattgefundene große Erdbeben in San Salvador und der Ausbruch des lange ruhenden Vulkans, infolge dessen schöne, blühende Städte und Dörfer völlig zerstört, tausende von Menschen heim- und brotlos wurden, wohl Schrecken und Grausen verursacht, aber lange nicht in dem Maße, wie es ein so furchtbares Naturschauspiel, eine so folgenschwere Katastrophe zu jeder anderen Zeit getan hätte.

Es gibt ja ohnehin nicht allzuviele, die Bescheid wissen oder auch nur Interesse hegen,—wenn es nicht ein geschäftliches oder politisches ist — an den nachbarlichen Staaten von Süd- und Mittel-Amerika. Man weiß, daß diese Staaten mehr oder minder Revolutionsherde sind, mit immer glimmenden Funken; und nicht mit Unrecht hält man die dortigen Regierungssysteme für etwas locker.

Um so erstaunlicher und erfreulicher wirkt darin gerade das eben so schwer betroffene San Salvador, ein kleiner Musterstaat in seiner Art. Von deutschen Baumeistern wurden viele der schönen und soliden Prachtbauten der Hauptstadt errichtet, die besonders im Vergleich mit den Marmor vortäuschenden Holz- und Stuckgebäuden der anderen spanischen Republiken wirken.

Zucht und Ordnung herrschen in San Salvador, und nie hat sich dieser Segen so deutlich gezeigt als in den Tagen der Heimsuchung. Es lebte sich gut in der Hauptstadt dieser kleinsten, aber bevölkertsten der mittelamerikanischen Republiken. Viele Deutsche hatten sich in diesem Land des fruchtbaren Bodens angesiedelt u. es dort, wie überall, durch Fleiß und Sparsamkeit zum Wohlstand gebracht. Jetzt liegen ihre gemütlichen Heimstätten, ihre großen Geschäftshäuser, wie die aller Anderen, in Trümmern, und die schöne blühende Stadt hat sich in ein offenes Lager für Heimatlose verwandelt.

Die nachstehenden packenden und lebensvollen Schilderungen der furchtbaren Tage von San Salvador rühren von einem der Augenzeugen der Begebenheiten her, der sie einem Freunde eingeschickt hat. Der Gewährsmann berichtet:

„Am 7. Juni 1917, als ich sieben Minuten vor sieben gerade auf meine Uhr sah, ließ sich das erste unterirdische Donnern und Zittern vernehmen. Schon einige Tage vorher hatte die Erde leicht gebebt, doch niemand dem besondere Achtung geschenkt. Auch ich nahm seelenruhig meinen Platz im Speisesaal des Hotels ein. Die Suppe war noch nicht zu Ende serviert, als einige harte Stöße die Wände erzittern ließen, worauf die meisten Gäste das Freie suchten, und einige wohlbeleibte Herren Sprünge machten, die man ihnen garnicht zugetraut hätte. Doch auch wir mußten dieser letzten richtigen Mahlzeit, die uns auf lange Zeit vergönnt war, bald entsagen; denn der Herr der Unterwelt machte bitteren Ernst. Tief grollte es und donnerte es unter uns, Scheiben barsten, Glas und Porzellan klirrte, und plötzlich erlosch das elektrische Licht und die Schrecken der Finsterniß vergrößerten den Tumult. Kalk rieselte von den Wänden, Stühle und Tische tanzten Fandango. Wir versuchten es mit Kerzen und Streichhölzern, aber auch die Kerzen fielen um. Ich sprang auf und wich noch in der letzten Sekunde einem großen Buffet aus, das hinter mir zu Boden tollerte und dessen Glasscherben in der Dunkelheit wie Glühwürmer aufblitzten. Ueber das gefallene Mobiliar sprang ich hinweg und kam zerschunden und zerstoßen auf die Straße, wo das Schreien und das Rufen fast das Donnern von unten und das Zusammenkrachen der Häuser übertönte. Die Menschen schienen in der Dunkelheit irrsinnig geworden zu sein.

Mir fiel meine elektrische Taschenlampe ein, u. ich versuchte mein Zimmer zu erreichen, stieß die Tür ein, tastete nach dem Tisch und fand auch bald das jetzt so kostbare Licht. Dann stürzte ich, halb fallend, halb gleitend die Treppe hinunter. Auf dem ersten Absatz angelangt, fielen oben die Wände ein, und verschütteten die Stufen. Den Rest rutschte ich in Kalk und Geröll, in eine Staubwolke eingehüllt, die selbst das elektrische Licht nicht zu durchdringen vermochte.

Auf der Straße wurde ich von dem Menschenstrom mitgerissen, der dem nahen Park zuströmte. Von dorther tönte ein dumpfes Murmeln nebst Schreien und Heulen vom unterirdischen Grollen unheimlich begleitet. Im Park lagen die meisten Menschen auf den Knien, wehklagend und die Gnade des Himmels anflehend.

Ich eilte fort und geriet in die total kopflos gewordene Menge, die die einfachste Art sich zu schützen nicht bedachte. Aengstlich krochen die Leute an den wankenden Wänden entlang, anstatt die Mitte der Straße einzuhalten. Gerade vor mir warf sich ein Mann auf den Boden. Ich riß ihn aus dem Bereich der tanzenden Säule am Parkeingang, die uns zentnerschwere Blöcke vor die Füße warf.

Beim Teatro Colon traf ich einen dänischen Freund, und wir betrachteten Beide prüfend das hohe Gebäude, da stürzte auch schon die Fassade mit Donnergekrach ein und versperrte uns den Weg.

Die Erdstöße folgten jetzt schneller und schneller auf einander. Wir mußten immer wieder still stehen, uns fest an einander halten und mit gespreizten Beinen die Schwankungen abwarten. Vorsichtig tasteten und fühlten wir uns weiter, an höheren Gebäuden möglichst schnell vorbei, während rechts und links die Dachziegel auf die Straße prasselten, Mauern polterten, Balken barsten und die Menschen schrieen und beteten. Hundert-, tausendmal klang es hülfeheischend von allen Seiten: Ave Maria!"

Ueber zwei Stunden waren wir nun in den Straßen, und das Beben dauerte und verstärkte sich. Stoß- und ruckweise kam es jetzt, seitwärts zogen die Erdwellen, und als wir das Telegraphenbüro passirten, hob sich der Boden in rasendem Tempo, schüttelte sich auf und nieder, als wolle er sich der menschlichen Last ganz entledigen.

Der Kathedrale gehen wir in möglichst großen Bogen aus dem Weg. Da—ein äußerst heftiger Stoß. Die Kirchtürme schienen von einer Riesenfaust gepackt, sie ächzten und stöhnten, wie von wütenden Schmerzen gepeinigt; schrill und wild klingen alle Glocken zugleich. Das große Kreuz vom rechten Turm fiel in tausend Splittern auf die Heiligenbilder herunter.

Ich zog gerade meine Uhr heraus, —sie zeigte 9.25 Uhr—, als es wieder und zwar stärker als je zuvor zu beben begann. Wir standen mit weit auseinander gespreizten Beinen in der Mitte der Straße und ich zählte die Länge des schauerlichen Stoßes: „Eins — zwei — drei", da streckte mich die Erschütterung zu Boden, und ich sah, wie sich die 50 Fuß hohen Säulen des Palacios über mich neigten. Ich glaubte, mein letztes Stündchen sei gekommen, und wie ein Wunder erschien es mir, daß die Fassade wieder in ihre frühere Lage zurücksank. Dem Baumeister sei Dank, das Haus hielt; denn es war „made in Germany".

Auf Umwegen schlichen wir nun auf die Plazuela del Teatro, gegenüber dem Teatro National, von wo aus der Vulkan San Salvador sich gut beobachten ließ. Der letzte heftige Stoß hatte ein Höllentor des Berges geöffnet. Zum Glück—für uns — on der der Stadt San Salvador gegenüberliegenden Seite. Blutigrot färbte sich der Himmel über dem Berge und der Feuerschein wuchs zusehends. Da der Krater sich nicht an der Spitze, sondern an dem jenseitigen Abhang gebildet hatte, hob sich der Berg in der feurigen Umrahmung wie ein Gespenst gegen den Himmel ab. Die gefesselten Dämonen, die in Form von starken Säuren in den Flaschen der Apotheker hausten, erhielten ihre Freiheit. In der Pharmacia de la Cruz roja gab es eine gewaltige Explosion, u. aus dem Häusergeviert am Park stieg kurz nach halb zehn Uhr eine schwarze Wolke empor, so schwer und dunkel wie die des Berges, und um elf Uhr war der ganze Stadtteil ein Feuermeer. An Löschen war nicht zu denken. Die umliegenden Häuser konnten jeden Moment ganz einfallen, und außerdem hatten die ersten starken Erschütterungen die Röhren der Wasserleitung und Kanalisirung zerstört.

Merkwürdiger Weise beruhigten sich die armen halbwahnsinnigen Menschen im Park, als die ersten Riesenflammen gen Himmel flackerten. Wie eine Erscheinung starrten sie das Feuer und dessen Widerschein an.

Gegen elf Uhr fing es an Asche zu regnen, zuerst ganz fein, dann immer stärker. Das Gehen wurde dadurch ungemein beschwerlich, und es war kaum möglich die Augen offen zu halten, obgleich wir sie doch so nötig brauchten. Der Feuerschein beleuchtete den Weg auf unheimlich phantastische Weise.

Wie sollten wir nun die Nacht zubringen? In den Häusern war es unmöglich, wir mußten also auf der Straße bleiben, obgleich sich nach einer halben Stunde richtiger Regen zu dem Aschenregen gesellte, wodurch sich alles mit einer widrigen Klebrigkeit überzog.

Es war ringsum ganz still geworden, kaum daß ein Wort gesprochen wurde. Zwar jagten uns alle Augenblicke heftige Erdstöße empor, aber in müder Gleichgiltigkeit ließen wir uns wieder fallen. Von meinem Hut sickerten dicke schwarze Tropfen herab. Regen und Asche, Asche und Regen. Augen und Ohren füllten sich mit Asche, brannten und juckten, doch Wasser war nirgends zu finden. Zudem empfand ich jetzt einen furchtbaren Hunger, den ich noch heute, acht Tage später— nicht ganz gestillt habe. Es tropfte und rieselte immer weiter, naß und schmutzig bis auf die Haut erwarteten wir den kommenden Morgen, der mit seinen fahlen Strahlen die Trümmer und das Elend um uns beleuchtete. Jedes Haus war beschädigt, und mindestens 80 Prozent der Gebäude nicht bewohnbar.

Der achte Juni war nicht viel besser als die vorangegangene Nacht. Das bebende Gefühl hatte sich den Nerven so mitgeteilt, daß es einen überhaupt nicht mehr verließ. Wie sahen die gestern noch so hübschen Mädchen aus — grauweiße Gesichter ohne Puder und Schminke, das Entsetzen in den Augen, zitternde Nervosität in allen Gliedern. Bei mir überwog der Hunger die Nervosität. So wagte ich denn einen Satz in die Küche eines Bekannten und erwischte ein Stück Brot. Nach drei Sekunden war ich wieder draußen. Am achten und neunten Juli litten die Einwohner schwer unter dem Mangel an Lebensmitteln und namentlich an Wasser. Mich waschen zu können war mein höchster Wunsch; denn ich war ganz und gar mit schmutzigem Schlamm bedeckt. In der Nacht dauerten die Erschütterungen an, die einen nicht schlafen ließen, und auch der folgende Tag brachte keine Veränderung. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, rasten jetzt täglich die tollsten Gewitter. Das Wasser drang durch die Risse in Dächer und Wänden und vollendete die Zerstörung. In der dritten Nacht konnte ich mich vor Müdigkeit kaum noch auf den Beinen halten, und ich legte mich im Park (wir schliefen auch heute noch draußen), wie ich war auf die Erde unter eine Palme. In kurzen Zwischenräumen bebte und zitterte es noch, einmal stärker, einmal schwächer. In meiner Uebermüdigkeit störte mich weder das Beben noch der strömende Regen, und am nächsten Morgen wachte ich steif und völlig durchnäßt auf, und wie mir ging es Tausenden. Ich wagte mich ins Hotel, stahl einen Eimer Wasser aus der Küche und nahm eine kalte Dusche, die mich wieder beweglich machte.

Seit acht Tagen geht dieses Nomadenleben nun seinen Gang, und man lebt im Freien, mehr und minder den Elementen preisgegeben. Und doch holt man sich weder Lungenentzündung noch sonst eine Erkältung. Was ich mir dabei zuzog, war ein gewaltiger Appetit, das Luxuriöseste, was es jetzt gibt; denn die Preise der Lebensmittel gingen natürlich sofort sehr in die Höhe.

Zum Glück griff die hiesige Regierung gleich ein, wie es überhaupt nicht genug zu bewundern ist, mit welcher Ruhe und Ordnung Alles vor sich geht. Der Belagerungszustand war erklärt worden, und nachdem in den ersten Tagen ein Dutzend Spitzbuben erschossen wurden, hört man von Diebereien nichts mehr.

Ein ausgezeichnetes Patrouillensystem wurde eingeführt, Regierung und Verwaltung tun ihr Allermöglichstes. Man fühlt, daß man in einem sehr gut verwalteten und regierten, wenn auch sehr kleinen Staate lebt, und daß die Bevölkerung mit der Regierung Hand in Hand geht. Seit einigen Tagen haben wir wieder Wasser und Licht, und gestern fing man bereits an, die Trümmer wegzuräumen. Soviel man heute beurteilen kann, sind in der Stadt selbst wenige Menschenleben zu beklagen, dagegen fehlen noch genaue Nachrichten aus dem Innern, und man spricht von über 500 Toten.

Am zwölften sah ich die ersten Verwundeten, die vom Berge herunterkamen und einen schauerlichen Anblick boten. Da waren fast total von der glühenden Asche verbrannte Kinder, Erwachsene mit den furchtbarsten Brandwunden im Gesicht, an den Händen und Füßen. In Hängematten trug man die Aermsten ins Hospital. Hunderte retteten nichts als ihr nacktes Leben. Sie mußten laufen, so schnell wie ihre Füße sie nur retten konnten, und wer nicht mitkam, den holte unerbittlich die glühende Lava. Von einer Finca war die Flucht nicht mehr möglich, und der Fincero wartete starr auf die Lava, die sein Grab werden sollte. Seine Frau in den Armen haltend, ging er in den glühenden Tod. Jetzt ruhen Viele, Viele unter fünfzehn Fuß erstarrender Lava.

Die Eisenbahnlinie nach Acaiutla ist auf Meilen von der Lava überrannt worden, und der Bahnverkehr wird wohl mindestens einen Monat lang oder noch länger brachliegen.

Viele Tausende Einwohner haben die Stadt verlassen, jedoch das Feldlager wird von Tag zu Tag größer und solider. Man richtet sich anscheinend auf Monate ein. Das Beben hält an, wenn auch in längeren Zwischenräumen, und dank der Gewohnheit dreht man sich jetzt in der Nacht bei den Stößen einfach auf die andere Seite. Während der ersten fünf Tage schlief man gestiefelt und gespornt, gestern haben wir es uns zum ersten Male wieder etwas bequemer gemacht. Die Befürchtung läßt uns aber nicht los, daß dieses Schreckenskapitel sich noch nicht seinem Ende zuneigt."

Kleine Kriegsdepeschen.

Immer toller.

Washington, 3. Sept. Dr. Vasile Lucaciu, Leiter der rumänischen Sondergesandtschaft, behauptete hier öffentlich, Kaiser Wilhelm habe den Krieg angefangen und Erzherzog Franz Ferdinand in Serajewo ermorden lassen, um einen Vorwand zu finden.

Eigenartiger Bericht.

Kopenhagen, 3. Sept. Die Ueberreste der bewaffneten deutschen Minensucherflotte, welche von einer britischen Zerstörerabteilung gestern auf der Höhe von Jütland in der Nordsee angegriffen wurde, zerstreuten sich, nachdem vier auf den Strand getrieben und zerstört waren, in südlicher Richtung, auf der Flucht Funkendepeschen um Hilfe aussendend. Eine Abteilung leichter deutscher Seekräfte erschien in Begleitung von Wasserflugzeugen und Tauchbooten kurz darauf, konnte die vier gestrandeten Fahrzeuge aber nicht mehr retten. In dem folgenden Kampf wurde ein deutsches Wasserflugzeug vernichtet und ein anderes tauchte, um die Ueberlebenden zu retten. Die deutsche bewaffnete Minensucherflotte ist im Vertrauen auf den Schutz der Zeppeline und die Nähe des Geschwaders letzthin in ihren Arbeiten, die Wasser für Tauchboote frei von Minen zu machen, sehr kühn geworden und hat ihr Operationsgebiet nördlich verlegt. Die gestrige Erfahrung dürfte die Deutschen vorsichtiger machen und in gleichem Verhältniß den Tauchbootkrieg einschränken. — Daß ein Kampf nach der angeblichen Vernichtung der vier Minensucher stattgefunden hatte, hatte London in dem Samstag gesandten Bericht verschwiegen. Anm. d. Red.

— Keine Gefahr. — Lehrer: Du brauchst nicht wieder in die Schule zu kommen, Jürgen, bis Deine Mutter die Masern überstanden hat. — Jürgen: Sie brauchen keine Angst zu haben, daß ich sie von ihr kriege. Sie ist bloß meine Stiefmutter, von der kriege ich nie etwas!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Lena Sautter, geb. Schreber,

im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Sept., 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 2704 N. Sacramento Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Sautter, Gatte.
Frau Caroline Noffz, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Bertha Droege, geb. Granath,

Wittwe des verstorb. August Droege, am 1. Sept. 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Sept., um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 5724 S. Lincoln Str., nach der Evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., Herr Pastor L. Kohlmann, von da mit Automobilen nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Henry und Louis Droege, Frau Anna Schwenk, William und Herman Droege, Kinder. **August und William Granath,** Brüder. **Frau Wilhelmine Weise,** Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Hermann F. Ebert,

Gatte der verstorb. Emilie Ebert, im 87. Lebensjahre am Sonntag, den 2. Sept. 1917, Vormittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Sept. statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Wohnung des Sohnes, 2235 School Str., nach der Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von dort mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mathilde E. Palmer, Theodore, Edward, Otto und Frederick Ebert, Kinder; nebst Angehörigen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Egebrecht

im Alter von 69 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen am 1. Sept. sanft im Herrn entschlafen ist. Frühere Wohnung 2500 Seminary Ave. Die Beerdigung findet statt am 4. Sept., um 2:30 Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 2110 S. Robey Str., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William jr., Helen, Edward und Max, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Es hat dem himmlischen Vater gefallen,

Frau Droege,

5724 Lincoln Str., Glied des Frauenvereins der Evangel. Friedenskirche, am Samstag, den 1. Sept., zu sich zu nehmen, aus der Zeit in die Ewigkeit. Das Begräbniß findet am Dienstag, den 4. Sept., von der Kirche aus auf dem Bethanien-Friedhof statt. — Die Glieder des Vereins sind ersucht, sich um 1 Uhr im Basement der Kirche zu versammeln, um der entschlafenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

Die Beamten des Frauenvereins.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Carl F. Biedenbach

am 1. September 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7615 So. Green Str., nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von

Pauline Biedenbach, geb. Schrempf, Gattin. **Helene Marie Biedenbach,** Tochter, nebst Verwandten. sonto

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Helena Treher

im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3617 Gage Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Treher, Gatte.
Fred Hoppe, Bruder.

Gestorben am 1. September 1917:

Jacob Wieland

im Alter von 78 Jahren 4 Monaten. Beerdigung am Dienstag, den 4. Sept., vom Trauerhause, 418 Beethoven Place, um 9 Uhr, nach der St. Josephs-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen und Verwandten. Engelbert Benz, Schwiegersohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres früh gestorbenen Sohnes, Bruders und Schwagers

Filipp Engelmann,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Succop.

Ludwig und Margaret Engelmann, Eltern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei unserem kürzlichen Trauerfall.

Peter und Katherine Roth, Eltern, nebst Kindern.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

6aug.momifa3mt

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

fy2famodo*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

The Progress Furniture Co.,
3055 Lincoln Avenue, nahe Southport

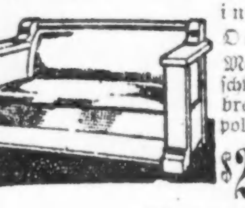
Großer Liquidations-Verkauf

Ziehen sich vom Geschäft zurück

Und müssen ihren ganzen $25,000 Vorrat von hochfeinen Möbeln, Oefen, Rugs u. s. w., zu 50c am Dollar verschleudern.

Verkauf beginnt am Dienstag, 4. September

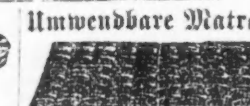
Vollständige Bettausstattung
Bestehend aus einem Vernis Bett — ganz stählerne Link Spring und Matratze mit weichem Top — in 3 Größen geliefert, Progreß Preis $20 — vollständige Ausstattung zu... **$12.75**



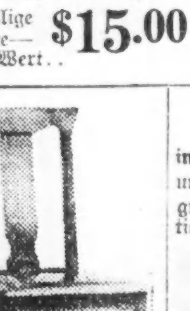
„Duofold" Sofa-Bett
in Fumed Oak und Mahagoni, schwarz od. braun gepolstert, zu **$23.75**

$25 Schaukelstuhl, $12.75
Großer Fireside Schaukelstuhl, in braunem und spanischem Polster — sehr bequem. Progreß Preis $25 — Liquidationspreis, **$12.75**

Massiv Oak Colonial Eßzimmertisch
45zöllige Platte — $30 Wert.. **$15.00**

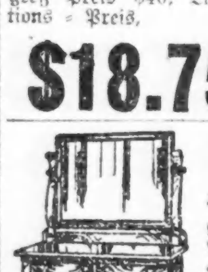


Umwendbare Matratze
Rundum weich, gutes Art Ticking, volles Gewicht, alle Gr., Progreß Preis $7.50, Liquidations-Preis.... **$3.75**



Massiv Eichen Eßzimmer-Stuhl
Gepolsterter Sitz — volle Box Herstellung. **$1.95**

Colonial Buffets
in viertelgesägtem Eichen und polirtem Finish — Progreß Preis $40, Liquidations-Preis, **$18.75**



Massiv Eichen Dressers
Hat vier Schubladen und großen Spiegel — Progreß Preis $25, Liquidations-Preis, **$12.75**

The Progress Furniture Co.,
3055 Lincoln Avenue, nahe Southport.

(Für die „Abendpost".)

Unsere nächstjährige Winterweizen-Ernte.

V.

Wir haben uns schon im letzten Artikel ausführlicher mit der großen Bedeutung einer sachgemäßen Düngung des Winterweizens beschäftigt. Wir haben insbesondere auf die Dringlichkeit einer angemessenen Kalkung überall da, wo sie notwendig erscheint, aufmerksam gemacht. Wir müssen jedoch den Kalk als ein Reiz, nicht wirklich als ein eigentliches Düngemittel ansprechen. **Der** Kalk soll nur den Boden „kitzeln", damit er die eigentlichen Pflanzennährstoffe um so bereitwilliger als Nahrung für die angebauten Kulturpflanzen zur Verfügung stellt. Das kann er nach der Kalkung selbstverständlich aber nur dann, wenn genügend von den benötigten Pflanzennährstoffen im Boden vorhanden ist.

Für unsere Böden im Maisgürtel von Illinois, also überall da, wo ein intensiverer Ackerbau betrieben wird, tritt nun am ersten noch ein Mangel an Phosphor ein. Die Phosphatdüngung ist daher für den Erfolg auch im Winterweizenbau so außerordentlich wichtig. Ueberall hat man denn auch schon längst die Erfahrung gemacht, daß der Weizen für eine Phosphatdüngung außerordentlich dankbar ist. Es werden durch eine solche nicht nur die Erträge selbst wesentlich erhöht, sondern es wird auch die Qualität des Ertrages ganz erheblich verbessert. Das Korn wird voller und schwerer und der Bushel bekommt ein höheres Gewicht. Die Pflanze wird kräftiger und kann infolgedessen den Winter besser überstehen. Die Frühreife wird beschleunigt, sodaß die Gefahr der Herabdrückung des Ertrages durch Dürre, wie sie in diesem Jahre vielfach erfolgte, wesentlich kleiner wird. Der Halm wird kräftiger; es gibt infolgedessen weniger leicht Lagerfrucht und die Pflanze ist imstande, Angriffen durch Insekten oder pilzliche Krankheiten, wie z. B. Rost, wirksamer Widerstand zu leisten. In all diesen Richtungen also trägt die angemessene Phosphatdüngung wirksamst dazu bei, den Weizenertrag nach Menge und Güte zu vergrößern.

Was verstehen wir denn nun unter einer angemessenen Phosphatdüngung zu Winterweizen? — Im allgemeinen kann man darauf erwidern, daß auf sogenanntem Durchschnittsmaisland mit einer Phosphatdüngung von 1000 Pfund rohen gemahlenen Felsenphosphats (raw rock phosphate) schon recht gute Resultate gezeitigt werden, während natürlich eine Düngung in doppelter Stärke noch viel zufriedenstellender und direkt in die Augen fallend wirkt.

Bei der Beurteilung der Wirkung einer solchen Phosphatdüngung dürfen wir aber durchaus nicht allein den sofort in die Erscheinung tretenden Erfolg berücksichtigen. Es ist vielmehr auch die Nachwirkung der Düngung zu beachten. Denn wenn der Weizen selbst auch ein noch so großes Phosphorbedürfniß hat, so verbraucht er doch bei weitem nicht all den Phosphor, der mit einer Düngung der genannten Art in den Boden kommt. Bei einem sechsjährigen Fruchtwechsel in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Illinois in Urbana erzielte man z. B. nach einer einmaligen Phosphatdüngung der genannten Art von drei Maisernten durchschnittlich 70 Bushels Maiskorn vom Acre, ferner 70 Bushels Hafer, 40 Bushels Weizen und darnach noch eine Kleeernte zum Betrage von drei Tonnen. Giebt man zu Weizen eine Tonne vierzehnprozentigen Phosphates, so gebraucht eben der Weizen selbst hiervon nur weniger als 25 Prozent, während auf Jahre hinaus noch jede nachgebaute Kulturpflanze von dem durch die Düngung in den Boden gebrachten Phosphat zehrt und den Nutzen aus derselben hat.

In dieser Hinsicht sei noch ein fünfjähriger Düngungsversuch zum Schluß kurz geschildert, der ebenfalls in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Illinois in Urbana zur Ausführung gelangte. Es handelt sich hierbei um gewöhnliches Maisland, wie man es überall im Maisgürtel findet, und es wurde bei der nachstehend beschriebenen, unterschiedlichen Bodenbehandlung, bezw. Düngung jedesmal folgender Ertrag erzielt:

Art der Bodenbehandlung:	Ernte in Bushels, pro Acre: Weizen
Keinerlei Bodenbehandlung	22,2 Bu.
Untergepflügte Ernterückstände	23,5 „
Stallmistdüngung	24,8 „
Untergepflügte Ernterückstände, Kalkstein, Phosphat	38,3 „

Nun könnte man uns ja vielleicht noch erwidern, daß es sich hier um die Versuche sogenannter lateinischer Bauern handle, die für die Praxis des Durchschnittsfarmers doch keine besondere Geltung und Bedeutung hätten. Wir verweisen demgegenüber aber auf die verbürgte Tatsache, daß praktische Durchschnittsfarmer bei derselben Art der Bodenbehandlung ebenfalls den hohen Durchschnittsertrag von rund 40 Bushels Weizen vom Acre erzielen.

Deshalb erklären wir auch, daß durch die reichliche Verwendung von Kalkstein und Phosphat in unserem Bezirke im allgemeinen beim Weizenbau eine Steigerung des Ertrages um 12 bis 16 Bushels erzielt werden kann, was bei dem für die nächstjährige Weizenernte bekanntlich garantirten Mindestpreise von 2 Dollars praktisch ein Mehreinkommen im Werte von 25 bis 30 Dollars pro Acre Weizenlandes ausmacht. Und dieses Mehreinkommen ist, wohlgemerkt, zu einem großen, ja weitaus größten Teile, ein reiner Mehrverdienst. Für den Farmer sollte hierin ein starker Ansporn sowohl zur Ausdehnung seines Weizenbaues wie auch zur sorgfältigeren Düngung und Pflege der Saat ganz entschieden liegen.

Thiernen gesteht.

Was er sagt, dürfte Wheed, Carrao und Asciuto an den Galgen bringen.

Nach Angaben des Hilfsstaatsanwaltes Michael Sullivan hat Edward Wheed den Löwenanteil an dem am vorigen Dienstag auf die Kassenboten von Winslow Brothers unternommenen Raubzug, bei dem Borton Allen und Louis Osenberg erschossen wurden, erhalten. Es sollen $2500 gewesen sein, während seine angeblichen Kumpane Charles Carrao und der am Samstag in Ottawa, Kansas, verhaftete Walter Thiernen je $2000 erhalten haben sollen. Für die Ausarbeitung der Raubpläne soll Charles („Buck") Benton, der aber angeblich mit der Ausführung des Ueberfalles sonst nichts zu tun gehabt hat, $200 erhalten haben. Edward Taylor, der geschäftige „Geldwechsler" des Wheed, der die geraubten $20 Goldstücke nach seinem eigenen Geständnisse in Kassenscheine umsetzte, soll ebenfalls von dem Verdachte gereinigt sein, bei dem Raubüberfall auf Allen und Osenberg zugegen gewesen zu sein. Er soll überhaupt nur $20 für seine Tätigkeit erhalten haben. Durch ihn, der beim Geldwechseln in einer Wirtschaft beobachtet wurde, kam die Polizei auf den Aufenthalt Wheeds im Hause seiner Mutter an der Thomasstraße. Francis A. Winslow, ein Mitinhaber der Firma Winslow Bros., erklärte gestern, daß den beiden Ermordeten im ganzen $8,722 abgenommen worden sind. Von dieser Summe sind $3196 den Verhafteten abgenommen worden, $1001 wurden an Wheed, oder wenigstens in dessen Schlupfwinkel gefunden, und $1,995 wurden Thiernen bei seiner Verhaftung abgenommen.

Was aus dem Rest des gestohlenen Geldes geworden ist, bemühen sich die Behörden nun aufzuklären. Hilfsstaatsanwalt Sullivan erklärte gestern Abend nochmals, daß Wheed wohl Angaben über einige Punkte des Raubmordes gemacht, aber immer noch nicht seine Mittäterschaft an ihm gestanden hat. Gestern Abend wurde er, stark gefesselt, von Hilfsstaatsanwalt Sullivan und mehreren Detektivespersonen aus der Nachbarschaft, in der sich die Baueisenfabrik von Winslow Bros. befindet, gegenübergestellt, mit welchem Erfolg, wollte Herr Sullivan nicht sagen. Von den angeblichen Mördern ist der Barbier Asciuto immer noch nicht erwischt worden, jedoch sind ihm die Detektives heiß auf der Spur. An Carrao wurde kein Geld gefunden. Die Staatsanwaltschaft ist der Meinung, daß er von der Entdeckung noch rechtzeitig Witterung bekam und sein Geld dem Asciuto gab, der damit verduftete. Die Staatsanwaltschaft ist auch der festen Ueberzeugung, daß die „Wheed-Bande" es war, die vor einiger Zeit den Raub auf die Bäckerei von Ward ausgeführt hat.

Von Ottawa kommt die Nachricht, daß der hierher gebrachte Thiernen den dortigen Behörden gestanden hat, daß er an dem Raubzug auf die Kassenboten, die die Winslowschen Lohngelder von der Bank abholten, beteiligt gewesen ist. Mit ihm wurde seine Frau verhaftet. Jeder der in dieser Sache Verhafteten beeilt sich übrigens, den Mord von sich abzuschütteln. So hat auch Thiernen zwar zugegeben, daß er den Beutel gehalten hat, in den das geraubte Geld gesteckt worden ist, daß er aber mit der Schießerei selbst nichts zu tun gehabt hat. Er wird morgen in Begleitung zweier Detektives hier eintreffen.

Die gestohlene Beute soll nach Aussagen Thiernens im Hause des Asciuto Nr. 4139 Kedzie Ave., verteilt worden sein. Er hat den Anschein, als ob die in Ottawa abgelegten Geständnisse des Thiernen, Carrao, Wheed und Asciuto, wenn Letzterer ergriffen werden sollte, das Genick brechen werden. Er hat ziemlich bestimmte Aussagen gemacht, und der Umstand, daß er auf ein Auslieferungsverfahren verzichtet, gibt zu der Vermutung Anlaß, daß ihm für sein Zeugniß von der Staatsanwaltschaft bereits gewisse Berücksichtigung zugestanden worden ist. Uebrigens hat Staatsanwalt Hoyne bereits am Samstag die Möglichkeit zugestanden, daß für das freiwillige Zeugniß eines der Verhafteten diesem bei der Zumessung des Strafmaßes, wenn es dazu kommen wird, mildernde Umstände bewilligt werden dürften. Thiernen soll mit seiner Frau Chicago am vergangenen Mittwoch, der Raubüberfall geschah Tags vorher, verlassen haben. Sie fuhren mit der Bahn von hier nach Wellsville, Kas., und fuhren von dort mit einem Wagen nach der Farm der Eltern der Frau in Ottawa. Das Geld war in einem Sophakissen versteckt, das sich wiederum in einer Handtasche befand.

— Die Frau eines Geigers ist gut daran. Ihr Mann muß stets andere Saiten aufziehen.

Das Ozon.

Seit etwa 150 Jahren wissen wir, daß die atmosphärische Luft hauptsächlich aus zwei Elementen, dem Wasserstoff und dem Sauerstoff, besteht. Der Sauerstoff ist der Stoff, der sich mit fast allen anderen Elementen gern verbindet, sie oxydiert. Geht die Oxydation eines Körpers rasch vor sich, so tritt gewöhnlich eine Entwickelung von Licht und Wärme ein, die Körper verbrennen. Da die Verbrennungsprodukte sehr oft saurer Natur sind, so wurde dieser Stoff von Lavoisier eben „Säureerzeuger" oder Sauerstoff genannt. Sauerstoff ist ein farbloses Gas ohne Geruch und Geschmack; er zählt zu den verbreitetsten aller Elemente, da er dem Raume nach ungefähr 1/5 der Atmosphäre und mit anderen Elementen verbunden die Hälfte der Erdrinde und acht Neuntel des Wassers bildet.

Falls man durch diesen reinen Sauerstoff, der aus der Luft nur auf Umwegen durch chemische Prozesse gewonnen werden kann, elektrische Funken längere Zeit hindurchschlagen läßt, so erleidet er eine merkwürdige Veränderung. Er nimmt einen eigentümlichen Geruch an und verbindet sich leichter mit anderen Körpern, wirkt also stärker oxydierend. Solchen veränderten Sauerstoff nennt man aktiven Sauerstoff oder Ozon. Abgesehen von verschiedenen anderen Eigenschaften unterscheidet sich der Ozon vom Sauerstoff dadurch, daß sein Volumen geringer ist. Wenn Sauerstoff ozonisiert wird, verringert sich sein Volumen im Verhältnis von drei zu zwei. Man kann also Ozon gewissermaßen als Sauerstoff in einem verdichteten Zustande bezeichnen.

Eine charakteristische Eigenschaft des Ozons ist sein Geruch. Schon seit alten Zeiten weiß man, daß bei Blitzschlägen, die in einem geschlossenen Raum beobachtet werden, ein eigentümlicher Geruch, der zweifellos auf die Ozonentwicklung zurückzuführen ist, auftritt. Auch die reine Luft nach Gewittern dürfte in gewissem Maße auf die Ozonbildung durch den Blitz zurückzuführen sein.

Das Ozon hat eine Reihe für die Menschheit sowohl in technischer als besonders in hygienischer Beziehung äußerst wertvoller Eigenschaften. Wenn es auch nicht wahr ist, wie man oft hören kann, daß die Waldluft wegen ihres Ozongehaltes — oft auch ozonreiche Waldluft genannt — günstig auf den körperlichen Zustand einwirkt, so hat das Ozon doch die Eigenschaft, Krankheitserreger, Bakterien, die sich in der Luft und besonders im Wasser befinden, abzutöten. Es hat daher bereits eine technische Anwendung im großen zur Sterilisation von Trinkwasser gefunden. Versuche des deutschen Reichs-Gesundheitsamtes, des Kochschen Instituts und des Instituts Pasteur stellten fest, daß das Ozon, ohne den Geschmack oder den Geruch des Wassers irgendwie zu beeinflussen, die Bakterien, die Typhus, Cholera und Ruhr erzeugen, abzutöten und auch die Zahl der unschädlichen Bakterien im Trinkwasser viel mehr zu reduzieren vermag, als es durch irgendein mechanisches Filtrierverfahren möglich ist.

Wie bereits erwähnt, entsteht Ozon beim Durchschlagen elektrischer Funken durch Sauerstoff oder durch die Luft. Die am besten durchgebildeten Apparate zur Herstellung von Ozon, die Ozonisatoren, beruhen auf der schon im Jahre 1857 von Siemens angegebenen Ozonröhre. Diese Röhren bestehen aus zwei ineinander geschobenen Glasröhren, die mit Staniol belegt sind. Zwischen den Staniolbelegungen wird von einem Induktorium Wechselstrom von hoher Spannung erzeugt. Der durch die Zwischenräume streichende Sauerstoff oder die Luft werden bei den auftretenden, von bläulichen Leuchterscheinungen begleiteten Entladungen ozonisiert.

Bei anderen Ausführungsformen der Ozonisatoren werden diese Entladungen, die man, da keine deutlichen Funken auftreten, auch dunkle Entladungen nennt, nicht in Glasröhren, sondern zwischen gitterartig angeordneten Metallstäben und Platten erzeugt. In ähnlicher Weise sind die großen Ozonapparate für Wasserwerke konstruiert, die mit einer Betriebsspannung von 6000 bis 8000 Volt arbeiten und bei denen mit einer Leitung von einer Pferdestärke 15 bis 30 Gramm in der Stunde gewonnen werden.

Die Ozonapparte für Wasserwerke bestehen aus starkwandigen gußeisernen Kasten, in deren unteren Teil die Luft eintritt, während die Ozonluft oben abgeführt wird. Im Innern des Kastens befinden sich acht selbständige Ozonapparate, bei denen die Entladungen zwischen Glaszylindern, die behufs Kühlung im Wasser stehen, und zwischen Metallzylindern, die vom Ozon nicht angegriffen werden, auftreten.

Abgesehen von der Wassersterilisation können diese Ozonapparate auch zur Verbesserung der Luft in überfüllten Räumen benutzt werden, da Ozon imstande ist, chemische Verbindungen, die einen schlechten Geruch verursachen, geruchlos zu machen. Es können Organisatoren in Verbindung mit einer Lüftungsanlage oder freistehend im Raume angeordnet werden. Derartige Apparate sind auch in einigen Sälen Berlins, z. B. dem großen Saal der Philharmonie, zu finden und dürften für überfüllte Versammlungslokale oft von großem Vorteil sein.

— Kindermund. — „Sag Onkel, kriegen die Trinker vom Weißwein auch eine rote Nase?"

Leset die „Sonntagpost".

Arbeiter protestiren.

Erklären, daß konstitutionelle Rechte gewahrt bleiben müssen.

Auch in Kriegszeiten.

Verwahren sich dagegen, irgend etwas mit den Bestrebungen des People's Peace Council zu tun zu haben. — Gouverneur benachrichtigt.

Die Chicago Federation of Labor hat in ihrer gestrigen Sitzung das Vorgehen des Gouverneurs gegen den People's Peace Council auf das Entschiedenste verdammt. Sie verwahrte sich dagegen, irgendwelche Gemeinschaft mit jener Vereinigung von Friedensfreunden zu haben, erklärte aber, daß das Versammlungsrecht sowie das Recht der freien Rede unter allen Umständen gewahrt bleiben müssen. „Wenn der Gouverneur von Illinois befugt war," sagte Präsident John Fitzpatrick, „die Versammlung im Westseite-Auditorium aufzuheben, so kann er ebenso unsere heutige Versammlung verbieten." Er fand in diesen Worten lauten Beifall. Morton L. Johnson sprach sich in ganz ähnlicher Weise aus, indem er erklärte, daß die organisirten Arbeiter, so scharf sie auch die Bestrebungen des People's Council verurteilen, doch mit aller Kraft für ihre konstitutionellen Rechte einträten. „Die Gouverneure von Illinois, Wisconsin und Minnesota," fügte er hinzu, „waren entschieden im Unrecht, als sie diese Rechte mit Füßen traten."

Auch Victor A. Olander, der bekanntlich dem staatlichen Verteidigungsrat angehört, nahm Gelegenheit, seinen Standpunkt darzulegen. „Wenn der People's Peace Council Landesverrat plant," sagte er, „so genügt es nicht, seine Versammlungen zu verbieten, sondern seine Mitglieder sollten hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Plant er keinen solchen Verrat, so sollte man ihm gestatten, seine Versammlungen abzuhalten. Die konstitutionellen Rechte dürfen dem Volke auch in Kriegszeiten nicht genommen werden." Olander sowohl wie Fitzpatrick sandten Gouverneur Lowden Depeschen, in welchen sie ihm mitteilten, daß sie sein Vorgehen durchaus nicht billigen können.

Zu Delegaten für die American Alliance for Peace and Democracy, deren in Minneapolis abzuhaltender Konvent am Mittwoch eröffnet werden wird, wurden Präsident Fitzpatrick, Sekretär Edward N. Nockels und Morton L. Johnson erkoren.

Die bevorstehende Beamtenwahl.

Für die am Sonntag, dem 16. September abzuhaltende Beamtenwahl der Chicago Federation of Labor wurden die folgenden Kandidaten aufgestellt:

Präsident, John Fitzpatrick; Vizepräsident, Oskar F. Nelson und Albert Rasmussen; Protok. Sekretär, Edward N. Nockels; Finanzsekretär, Fred Hopp; Schatzmeister, Thomas F. Kennedy; Leseclerk, William S. McClenathan; Sergeant-at-arms, E. A. Schröder; Vollziehungsausschuß: Morton, Dold, Robinson, Mack, Kai, Peterson, Frau Raymond Robins, Rasmussen, Malone, McQuillen, Graffel und Anna Fitzgerald; Ausschuß für Gesetzgebung: Morton, Pense, Vance, A. Anderson, Johnson, Sumner und Bruce; Delegaten zur Illinois Federation of Labor: Bruce, Nelson, Rossell, Agnes Johnson, Bühler, Curry, Reardon und Katherine Smith; Finanzen: Maloney, Stötzel und Philip; Delegaten zur American Federation of Labor: Schönberg, Hammond, Peterson, Nelson und Mangan.

Streik der Seeleute?

Wie Victor A. Olander, der bekanntlich auch Sekretär der Illinois Federation of Labor und Vizepräsident der Seemannsgewerkschaft ist, angibt, drohen die auf den Großen Seen tätigen Seeleute mit einem Streik, falls die Schiffsbesitzer sich nicht bis Ende der Woche bereit erklären, das sogenannte atlantische Uebereinkommen gutzuheißen und ihren Angestellten die darin angeführten Zugeständnisse machen. Dieses Uebereinkommen ist eine Kriegsmaßregel, die von den Besitzern der Ozeandampfer und den Seeleuten getroffen wurde, um ein völliges Hand-in Handarbeiten mit ihnen zu bewerkstelligen.

Den letzteren werden darin eine Reihe von wichtigen Zugeständnissen gemacht, welche die Matrosen der die großen Seen befahrenden Schiffe nun auch für sich in Anspruch nehmen.

Es handelt sich dabei einzig und allein um die Frachtdampfer, nicht um die Personenbeförderung.

Gompers kommt erst morgen.

Die Erwartung, daß Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, zusammen mit den aus dem Osten kommenden Delegaten zu dem Konvent in Minneapolis heute hier eintreffen werde, wird nicht in Erfülung gehen. Er ist in Erie, Pa., abgestiegen, um dort eine Rede zu halten, und wird erst morgen hier anlangen.

Bei dem großen Arbeiterfest, das heute Abend im Forest Park stattfinden soll, rechnet man auf eine äußerst zahlreiche Beteiligung. Es ist Platz für 100,000 Personen vorhanden.

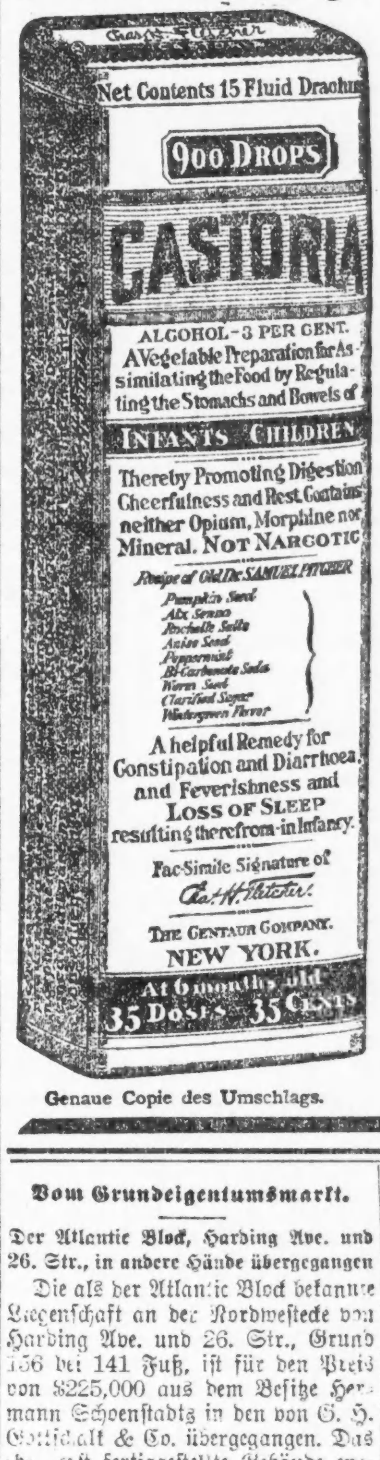
Leset die „Sonntagpost".

Redlichkeit im Annonzieren.

DAS ist ein Thema, von welchem wir heutzutage überall hören, weil so viele Leute dazu neigen, zu übertreiben. Aber hat Ihnen schon irgend ein Arzt gesagt, wir beanspruchten für Fletcher's Castoria übermässige Heilwirkung? Fragen sie doch einmal einen Arzt danach! Wir wollen nicht selbst antworten; wie die Antwort lauten wird, wissen wir schon.

Dass Castoria auch heute noch alle die Eigenschaften besitzt, welche von ihm in den ersten Tagen seiner Existenz behauptet wurden, beweisen sein ausgedehnterer Gebrauch, die Empfehlung hervorragender Aerzte und unsere Versicherung, dass sein Wert unverändert werde erhalten werden.

In manchen Geschäften findet man Nachahmungen von Castoria, und das nur mit Rücksicht auf das Castoria, welches Herr Fletcher geschaffen. Aber sie sind nicht das echte Castoria, welches Herr Fletcher in redlicher Weise annonziert und in redlicher Weise vor das Publicum gebracht hat und von dem er in redlicher Weise erwartet seine Belohnung zu erhalten.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Auszuge aus Briefen von dankbaren Eltern an Chas. H. Fletcher

Mrs. John W. Derrick von Lexington, S. C., schreibt: "Meine Kinder verlangen nach Castoria, ich könnte nicht mehr ohne dasselbe sein."

Mr. und Mrs. J. A. Gaines von Ripley, Tenn., erklären: "Wir schliessen ein Bild unserer Baby's in der Hoffnung bei, dass es manche arme ermüdete Mütter veranlassen wird, Ihr Castoria zu probiren."

Mrs. J. G. Parman von Nashville, Tenn., sagt: "Die vollkommene Gesundheit meines Kindes ist Ihrem Castoria zu verdanken—der ersten und einzigen Medizin, welche es je genommen hat. Es ist nie mit einer Dosis gefüttert worden, sondern verlangt immer nach mehr."

Mr. und Mrs. A. L. Johnson von Stevens Point, Wis., schreiben: "Als unser Baby zwei Wochen alt war, schrie es so viel, wir versuchten erst alles Mögliche, verschafften uns dann Castoria, und heute ist es stark und wohlgenährt. Wir könnten nicht mehr ohne Castoria sein und sind Ihnen sehr dankbar."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Atlantic Block, Harding Ave. und 26. Str., in andere Hände übergegangen

Die als der Atlantic Block bekannte Liegenschaft an der Nordwestecke von Harding Ave. und 26. Str., Grund 156 bei 141 Fuß, ist für den Preis von $225,000 aus dem Besitze Hermann Schoenstadts in den von S. H. Gottschalk & Co. übergegangen. Das ... erst fertiggestellte Gebäude enthält sieben Läden, 13 Büros, eine Billard Halle sowie ein Theater mit 265[illegible] Sitzplätzen.

Thomas Carey hat den Hawthorne Rennplatz, der sich von der 48. bis zur 52. Avenue und von der 35. Str. bis zum Südarm des Flusses erstreckt, auf eine Reihe von Jahren an die Bundesregierung verpachtet. Der Pachtpreis wurde nicht bekannt gegeben. Es heißt, daß verschiedene große Streicher dort aufgeführt werden sollen.

Die Phenix Trunk Makers, Inc., haben ein an Bloomingdale und St. Claire Ave. gelegenes zweistöckiges Fabrikgebäude, das einen Fußbodenraum von 40,000 Quadratfuß enthält, durch Pacht auf eine Reihe von Jahren in ihren Besitz gebracht. Die Jahresmiete beträgt $5500.

Hugo B. Hempe hat von Dr. Walter Wallace das Mietshaus 931—33 Windsor Ave., zwischen Sheridan Road und Hazel Ave., wie verlautet für $24,000, gekauft. Das dreistöckige Stein- und Backsteingebäude steht an der Südseite der Straße auf einem Grundstück von 68 Fuß Front. Ein zweistöckiges Backsteingebäude an Glenwood Ave., nahe Granville Ave., und unbebaute Grundstücke in Lake View wurden als Teilzahlung mit in Kauf gegeben.

Für den Preis von $28,000 hat August W. Fleck das Mietshaus Nr. 731 Junior Terrace, Grund 50 bei 125 Fuß, an Oskad Hayskar verkauft.

Dr. Alfred M. Murray hat für den Preis von $25,000 von Frau Jennie Lytle das Grundeigentum an der Südostecke von Chicago Ave. und Kedzie Ave., in Süd Evanston, Grund 118 bei 175 Fuß, käuflich erworben. Wie es heißt beabsichtigt er, später ein großes Geschäftsgebäude dort aufzuführen.

Das Mietsgebäude an der Südwestecke von Harper Ave. und 56. Str., Grund 50 bei 150 Fuß, wurde für $25,000 von Albert Goffee an Jakob Hawkinson verkauft. Für den Preis von $17,000 ging ein Mietshaus in Vincennes Ave., 200 Fuß nördlich von 44. Str., Grund 52 bei 125 Fuß, aus dem Besitze der Frau Henriette S. Shank in den von Viola und Tony L. Welschbillig über. Zu ungenanntem Preise hat Aaron Blumberg sein an Oakdale Ave., 250 Fuß westlich von Sheridan Road, gelegenes Mietshaus, Grund 66⅔ bei 197 Fuß, an Sarah Maur verkauft.

—Auch der Faustkämpfer lebt von der Hand in den Mund — nämlich des andern.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Star Stamps den ganzen Tag

Envelope Chemises für Damen, schön garnirt mit Spitze, Stickerei und Band regul. 89c Wert; speziell am Dienstag zu **50c**	Kinderkleider, aus gutem Lawn gemacht, mit Spitze und Stickerei garnirt, rundes oder square Yoke — regul. 98c Wert — Dienstag zu **50c**	20c Kleider-Ginghams, feine Zephyr-Qualität, lange Fabrikenden, gestreift und karrirt, garantirt waschbare Stoffe — Yard **12½c**
39c hardbreite Pongee. — Feinste Qualität, seidemercerisirt, reicher glänz. Finish, in schwarz, weiß u. allen gewünschten hellen u. dunklen Farben, Yard **24½c**	29c hardbreite Kleider-Ginghams, feine Qual. French Zephyr Ginghams, hübsche Plaids, karrirt u. gestreift, für Kleider und Waists, Yard **19c**	39c 2¼ Yds. breite ungebleichte Bettuchstoffe, runder schwerer Faden, weicher Finish, nicht gestärkt, speziell, die Yard zu **29c**
10c gebleichte Handtuchstoffe, 18 Zoll breit, mit roter Borte, Leinen-Finish, weich und absorbirend, speziell, die Yard zu **7½c**	25c türkische Handtücher mit fancy blauen und rosa Borten, extra große Sorte, schwerer doppelter Faden; das Stück zu **17½c**	**Gardinen** Spitzengardinen. — Rester und Ueberbleibsel von 2, 3 und 4 Paar von einem Muster; $2.00, $2.50 und $3.00 Gardinen. — Feine Nottingham, All-Over Madras, Filet; alle 2½ und 3 Yards lang, in weiß od. Ecru; Auswahl, — das Paar zu **98c**
Blankets, unsere $4 Qualität, Wolle Nap, hübsche Plaids, einfach grau oder lohfarbig, Größe 70x90; gerade wie Wolle, warm gewoben. Auswahl, Paar...... **$2.98**	25c Halbstrümpfe für Männer, echtfarbig, nahtlos, Maco Garn mit doppelter Ferse und Zehen; speziell, zwei Paar für 25c, das Paar zu **15c**	
20c Damenstrümpfe, echtfarbig, feiner Gauge, Lislefaden, mit hochgespleißter Ferse und doppelten Zehen und Sohle; das Paar zu **12½c**	50c Seidestrümpfe für Damen, schwarz und alle gewünschten Farben, dopp. Lisle Ferse, Sohle u. Zehen, 18zöll. Seide-Tops; Paar **39c**	20c Damenleibchen, geformt, feines Jersey Lisle, mit fancy Hals und Aermeln, fancy gehäkelt — speziell, das Stück zu **12½c**
50c Union-Suits für Damen, Hals und Arme mit Spitze garnirt, niedriger Hals, feine Lisle Qualität gerippt — das Stück zu **25c**	89c Männerhemden.—Feine franz. Percales, hübsch gestreift, garantirt echtfarbig, alle Größen, 14½ bis 17 Hals, speziell zu **50c**	79c Waschanzüge für Knaben, mit Bluse und Hosen, schöne Fassons, gestreift, mit einfach. Sailorkragen und Manschetten, zu **50c**

Bedarfsartikel für das Haus

- Waschbretter, regul. Laundrygröße— 50c Wert, 2 an 1 Kunden, spez.... **25c**
- 5mal genähte gute Qualität Besen — 2 an 1 Kunden, 75c Wert, zu...... **50c**
- 4 Quart graue emaillirte Saucepfannen, regul. 25c Wert, zu **15c**
- Crepe Toilettepapier, regul. 6c Wert, acht Rollen für **25c**

Drogen

- $1.00 Duffy's Malt Whiskey zu **79c**
- 50c Syrup of Figs & Senna morgen zu **31c**
- $1.00 Bromo Selzer zu **79c**
- 25c Peroxide Cream zu **17c**
- $1.00 (volles Quart) Beef, Wine & Iron zu **59c**
- 25c Petermans Roach Discovery zu **16c**

Groceries

- Kitchen Kleanser — sechs an einen Kunden, 3 Büchsen für **10c**
- Columbia Seife — 10 Stücke für **43c**
- Ginger Snaps, frisch und knusperig, 2 Pfund an 1 Kund., Pfd. **7½c**
- Kaffee, gut schmeckend die 25c Sorte — Pfund zu **12½c**
- Butterine, Swifts Premium — Pfund **29c**
- Peanuts, frisch geröstet, das Pfund **8½c**
- Cakes. — Assortirte Honey, das Pfund **15c**
- Ivory Seife (2 Stücke an einen Kunden) — das Stück **5½c**
- Mehl, Washburnes Gold Medal — ¼ Bbl. zu **$3.55**
- Sweetheart Seife, das Stück zu **4½c**

Fleisch

- Feine Schinken, mild geräuchert, Pfund **25¾c**
- Bestes Vorderviertel Kalbfleisch — das Pfund zu nur **20c**
- Frisch gemachtes Hamburger — 2 Pfd. für **25c**
- Zartes Native Sirloin Steak, Pfund **20½c**
- Feinste Bratwurst — Pfund zu **17½c**

Liköre

- Old Guckenheimer Rye Whiskey, volle Quartflasche **1.17**
- Feiner Getreide-Kümmel, die Quartflasche zu **76c**
- Old Nelson Kentucky Bourbon, „bottled in Bond" volles Quart zu **1.19**
- California Cognac Brandy, „wired" Flasche **79c**
- Exportbier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu **1.05**

— Immer zerstreut. — Magd: Herr Professor, Herr Professor — denken Sie sich, ich habe ein Stecknadel verschluckt! — Professor: Nun, da haben Sie eine andere.

— Zartfühlend. — „Einer der zartfühlendsten Menschen, die ich kenne, ist der Meyer." — „Wieso?" — „Heute schloß er auf der Hochbahn die Augen, weil es ihm so wehe tat, mehrere Damen stehen zu sehen."

— Feine Firma. — Ist das ein Inserat, was Sie da aufschreiben? — Allerdings, „Tausend Mark Demjenigen, der nach Gebrauch meines Zahnwassers noch einmal Zahnschmerzen bekommt." Pardon, können Sie mir vielleicht 'ne Mark pumpen, daß ich's gleich zur Zeitung bringen kann?

— Selbstkritik. — ... Zeichner ... eingerichtet, daß sich Niemand selber einen Fußtritt versetzen kann.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „Going Straight."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „A Daughter of the Sun."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Princeß. — „Good-Bye, Boys!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt: Hier wohnhafter Verkäufer, Erfahrung bevorzugt; um östlichen Fabrikanten von Schuhbändern, Pump Schleifen etc. auf einer Kommissions-Basis zu vertreten. Muß gut empfohlen und „Hustler" sein. Adresse: S 801, Abendpost. fasonmo

Verlangt: Pelzannäher für Damen-Coats und -Suits. Sprecht vor am Dienstag. Reskie Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. fa—mo

Verlangt: Für sofort ein Mann, der etwas Erfahrung in Roasting hat. Gute Bezahlung für den rechten Mann. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str. sonmo

Verlangt: Gute Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str. 31ag1wX

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5037 W. 29. Place, Hawthorne, Ill. 30ag1wX

Verlangt: Männer für Arbeit in Blumenhäusern. Bitte persönlich vorzusprechen: Albert F. Amling Co., North u. 9. Ave., Maywood, Ill. sonmo

Verlangt: Dairy-Arbeiter; $17 die Woche. 158 W. Ontario Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 3506 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Porter für Saloon, $14 die Woche. 4814 Broadway. modi

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 3159 W. Chicago Ave. famo

Verlangt: Erster Klasse Lunch Counter-Mann. Nachzufragen 2800 W. Chicago Ave. famo

Verlangt: Tüchtiger Mann mit guten Referenzen für Department-Store; guter Lohn und stetige Arbeit für arbeitsamen Mann. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. 29ag1wX

Verlangt: Sofort, Farmarbeiter nach North Dakota und Wisconsin; Lohn $50 während der Erntezeit $3 den Tag und Beköstigung. — 552 North Ave., Zimmer 207. 2sep1wX

Verlangt: Erfahrener Bushelmann, stetige Arbeit. 3649 Southport Ave. sonmo

Verlangt: Bäcker-Helfer mit etwas Erfahrung an Brod. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 148 N. Cicero Ave. fasonmo

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Mann oder Frau als Waiter von 10 bis 1. 828 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für allgemeine Arbeit nach Wisconsin; Monatslohn $65 und Verpflegung. 552 North Ave., Zimmer 207. sonmodi

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für stetigen Platz nahe Chicago; Lohn $50—$55. Adr.: M 525 Abendpost. somo

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Deutscher Bartender und Porter, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: M 519 Abendpost. modi

Gesucht: Erfahrener Janitorhelfer, gut mit Werkzeugen, sucht Platz. Adr.: M 524 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Mann, 38, versteht Haus- und Gartenarbeit und Zentralheizung, sucht Stelle. Adr.: P 668 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ehrlicher, zuverlässiger Mann, mittleren Alters, sucht Stellung außerhalb der Stadt, mit Kost und Logis vorgezogen; scheut keine Arbeit. Adr.: M 518 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, anständiger, respektabler Mann, erfahren, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. modimi

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht stetige Arbeit irgendwelcher Art. Telephon: Diversey 3403. sonmo

Gesucht: Ehrlicher Mann, 45, ledig, stark, mit Kaution, 5 Sprachen mächtig, sucht passende Arbeit, oder als Partner im Geschäft. Adr.: Z. 883, Abendpost. sonmo

Gesucht: Deutscher, 40, verheiratet, 3 Kinder, früher Zeitungsmann, sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Offerten unter: P 610 Abendpost. fr—mi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls. A. Honegger, 167 West Chicago Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verpackerinnen

Wir bedürfen der Dienste von Frauen, um Packete einzuwickeln für die Packetpost-Beförderung.

Starke Mädchen und Frauen, mit oder ohne Erfahrung, können diese Arbeit verrichten, aber solche, die Hausarbeit getan oder in Fabriken oder Wäschereien gearbeitet haben, eignen sich speziell gut dafür.

Nachzufragen im Employment Department.

Sears, Roebuck and Co.

son—fr

Verlangt: Lampenschirm-Näherinnen, mit oder ohne Erfahrung. Sprecht vor auf dem neunten Floor.
Carson Pirie Scott & Co., Retail.
son—di

Verlangt: Knöpfe-Annäherinnen für Damen-Suits und -Coats. Sprecht vor am Dienstag. Reskie Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. fa—mo

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen in Färberei. Anton Graf, 217 W. Division Str. modi

Verlangt: Millinery Makers, Preparers und Lehrmädchen. Rehm's, 718 W. North Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren, Zigarren-Box Trimmen zu erlernen. 116 W. Superior Str. 2sp1wX

Verlangt: Erfahrene Preßmädchen für Färberei, und Mädchen, das Pressen zu lernen. 3036 Wentworth Ave. 28ag1wX

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 2049 West 21. Str. 28ag1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim, schöne Umgebung. 1835 S. Troy Str. 30ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Abends heimgehen; keine Kinder. Vormittags vorzusprechen. Auher, 4851 N. Ashland Ave., 3. Apt. 30ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2112 Roscoe Straße. 39ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; Referenzen verlangt. Nachzufragen 6356 Kenmore Ave., Ecke Sheridan Avenue. fasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, bestes Heim, hoher Lohn. Weil, 442 Melrose Str. Telephon Wellington 9882. modi

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei; gutes Heim für richtiges Mädchen. 4946 Michigan Ave., Apt. 1. Tel. Kenwood 2266.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen und zwei kleinen Kindern; keine Wäsche; $8 die Woche. Nordseite Haus mit Garten. 6151 Winthrop Ave. Telephon: Sunnyside 7122. 2sep*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 631 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1610 West 12. Str., 3. Flat. sonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. L. G. Malter, 2953 W. Division Str. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4326 Greenwood Ave., Südseite. Tel.: Oakland 597. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz und gute Bezahlung. — Persönlich anfragen 5111 Kenwood Ave. sonmo

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; Sonntags und Feiertags geschlossen. Nachzufragen Dienstag Morgen. 528 W. Van Buren Str. fasomo

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim für die rechte Person, muß kochen können. B. Levinson, 3540 S. Halsted Str. Tel. Drover 263. fasonmo

Verlangt: Waitreß; Referenzen. Room 1815, 5 S. Wabash Ave. 30ag*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Waschfrau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus, sucht auch einen Waschplatz für Mittwochs. Katharina Merki, 1359 Sedgwick Straße.

Gesucht: Schneiderin wünscht Plätze, $2 den Tag. Basting, 1922 Mohawk Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1940 Dayton Str., erstes Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder zweite Arbeit. 6731 Bennett Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn mit oder Business. Adr.: Z. 880, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kaehler, 3806 N. 70. Avenue. somo

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Junges Ehepaar, 33 Jahre, wünscht Beschäftigung; Mann kann mit allen Werkzeugen umgehen und versteht Viehzucht. Adr.: P 641 Abendpost. 21ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Stellungen für Männer und Frauen, aller Art in Holz- und Metallfabriken, Hospitälern, Restaurants, Saloons, Hausarbeit, Offices, Stores usw. — Seht unsere große Liste. — Bester Lohn.
Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. ag28,29,30sp1,2,3

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungen, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. La Salle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jl,erfa*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*X

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nov,*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephone: Lincoln 2160. 20ag1moX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $75.00; Abendklasse $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519–21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen, 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja,1ja,X

Garment Designing Schools.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen. „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,erfa*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit. 20 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig. 14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425. Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern usw. Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 21ag1mtX

Grocery und Delikatessen, Candy, Zigarren Store, seit 15 Jahren etablirt, gutes Geschäft, dicht besiedelte deutsche und amerikanische Nachbarschaft, Nordseite, großer Vorrat, gute Fixtures, $375 kaufen denselben, Miete $20, mit Wohnzimmer, Ecke Leavitt Str. und Farragut Ave. Nehmt N. Western Ave. Car bis Farragut Ave., geht 2 Block östlich bis zum Platz. sonmo

$650 kaufen alt-etablirten Grocery, Delikatessen Store, großer Vorrat, elegante Fixtures, in dicht besiedelter deutscher und amerikanischer Nachbarschaft, gutes Geschäft, billige Miete, 5 Zimmer-Flat mit Bad. Muß sofort verkauft werden. 3624 Palmer Ave., nahe Monticello. sonmo

Candy und Zigarren Laden, wöchentliche Einnahme 150 Dollars, monatliche Miete mit 4 Zimmern 25 Dollars; muß sehr dringend verkauft werden, durch Remeth, 1564 North Halsted Str. sep1,3,7,9,12,16

Butcher Store, tägliche Einnahme über 30 Dollars, mit Pferd und Wagen für 350 Doll. durch Remeth, 1564 North Halsted Str. sp1,3,6,8,10,14

Zu vermieten: Hochfeines 300 Sitze Theater, sehr gute Concession für die richtige Person. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. fasonmo

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn,3mt,erfa

Zu verkaufen: 23 Zimmer Roominghaus, alles vermietet. Preis $600. Miete $85. 58 East Grand Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Feines Restaurant billig, neben großem Theater und 2 Hotels; offen Tag und Nacht. 1223 N. Clark Str. 28ag1wX

Verkaufe Candy-, Laundry-Store (mit zwei Wohnzimmern); $75. Miete $10. 1547 Clybourn Ave. sonmo

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ruft Markowitz, alte Kleider zu kaufen. — 1239 S. Jefferson Str. Tel.: Canal 7258. 1sep1wX

Der Kredit-Laden für Männer. Räumungsverkauf von Anzügen für Männer u. junge Männer, $14.50, $18, $21.50. Auf Kredit — Zahlt $1.00 die Woche. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 24jlX*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Moderne Residenz, 4600 Beacon Str., Ecke Wilson Avenue. Ausgezeichnet geeignet für erster Klasse Boarding oder Rooming House. 4 Blocks von Wilson Ave. Hochbahnstation und nahe dem See. Billige Miete. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, 1745 Irving Park Boulevard. son—mi

Zu vermieten oder zu verkaufen: Geschäftsgebäude an Robey Straße, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Geeignet für Bäckerei, Butcher Shop oder ähnliches Geschäft. Eigentümer ist willens, Veränderungen oder Anbau zu machen. Beste Gelegenheit für tüchtigen Geschäftsmann. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, 1745 Irving Park Boulevard. son—mi

Zu vermieten: Zwei große sonnige Zimmer nebst Badezimmer, mit Heazung und Gas, vollständig möblirt für Haushaltung. Miete kann teilweise durch Waschen und andere Arbeit verdient werden. 3520 Lake Park Ave., nahe 35. Straße.

Zu vermieten: Billig, ein Laden, geeignet für Schneidershop, Zentralheizung, nahe Milwaukee Ave. Zu erfragen 2147 N. Talman Ave., im 2. Stock.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer mit Gas und Bad, $8 monatlich. 2132 Belmont Ave., nahe Leavitt Str.

Zu vermieten: Heller Laden mit 4 Zimmern sehr billig, auch für Arbeitsplatz. 1400 Sedgwick Str. modi

Zu vermieten: 3 Zimmer, mit Gas und Toilet. Deutsche Katholiken. 951 W. 51. Str.

Vermiete 5 helle Zimmer, neues Haus, Ofenheizung oder Furnace. 1107 Barry Ave., Ecke Seminary Ave. frsamo

Zu vermieten: Großer Laden, billig. 1429 Sedgwick Str. (Nordseite). Phone Lincoln 2655 bis 2 Uhr Nachm. und nach 6 Abends. sonmo

Zu vermieten: 6 große helle Zimmer, mit Ofenheizung, gegenüber Humboldt Park. 2739 Hirsch Str. somodi

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad, $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. 18jl*X

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 2819 N. Richmond Str. fasonmo

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Aelterer, gemütlicher Herr, der sich zuhause fühlen würde in Familie von dreien, Mann, Frau und Schwester, Mitte der 50er Jahre (unsern Freund durch den Tod verloren). Einer, der Piano spielt, wünschenswert. Adr.: N 929 Abendpost. modi

Vermiete gut möblirtes Zimmer für $1.50 wöchentlich; heißes Wasser, Bad; gegenüber Park. 1359 W. Adams Str. fasomo

Zu vermietn: Zimmer oder Haushaltung.— 1643 N. Halsted Str. 30aug1wX

Zu vermieten: Helle, bequeme Zimmer. 1953 Hudson Ave. 30ag1wX

Germania Hotel, 600 N. Clark Str., einfache und doppelte Zimmer, $1.50 bis $4 die Woche. ag291wX

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board; gute Fahrgelegenheit. 2248 Orchard Straße. 28ag1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aeltere Dame wünscht ein oder zwei unmöblirte Zimmer für leichte Haushaltung in ruhiger Familie; zwischen Belmont und Logan Blvd., nahe Kedzie. — Telephon: Monticello 3457. somomi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Zu verkaufen: Spiritualistische Bücher von Du Prel, Hellenbach und Aksakow, Buch der Medien und Geister von Lardeck, deutsche Ausgabe von Jackson Davis, auch Bücher über Naturlebensweise. Offerten verlangt unter Adr.: P 670 Abendpost.

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2sp*X

Painting, Paperhanging und alle Reparaturen, billig unter Garantie. Auch auf leichte Abzahlungen. 629 Milwaukee Ave., Phone: Monroe 413 — Southern Painting & Decorating Co. 28ag1wX

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 10ag,1mtX

Carpenter nimmt neue und Reparaturarbeiten billigst an. 3734 West Grand Ave. Tel.: Belmont 9194, oder: Lincoln 3272. sonmo

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Vom heutigen Tage ab bezahle ich nur Schulden, die ich persönlich mache. Andrew Theis, 1511 Dayton Str. mifrmo

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6242 S. Halsted Str. (Etablirt 1885). 7aug1mt*X

Sanitäre Massage. Room 201, Bush Temple. Telephon: Superior 9275. 31ag1mtX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Tel. Central 6988. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent.
—$25 bis $300—
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee. Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str. Telephon: Drover 2116. 1ag,*X

—— 3½ Prozent ——
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05
Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300 auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert. Sprecht heute bei uns vor.
—Imperial Credit Company— 58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254. jl21*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wegen Umzug, zusammenlegbares Baby Go-Cart und Baby-Bettstelle mit Matratze; kostete zusammen $21; für nur $7. 2437 No. Francisco Ave., 1. Flat. 26agX*

Zu verkaufen: Mehrere gleiche einschläfrige Betten, zusammen oder einzeln, erstklassige Springs. 2046 Howe Str., nahe Garfield Ave. sonmo

Zu verkaufen: Möbel, nur kurze Zeit gebraucht. 3327 Lincoln Ave., 3. Flat. 31ag1wX

Händler

—Auktions-Verkauf—
Dienstag, den 4. Sept., 10 Uhr Vormittags. In unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. verkaufen wir an den höchsten Bieter für die Gebühren die folgenden Haushaltgegenstände: Pianos, Rugs, Carpets, Davenport, Parlor-, Bettzimmer-Einrichtungen, Dressers, Messing- und Eisen-Bettstellen Sprungfedern, Matratzen, Spiegel, Schaukelstühle, Stühle, Eisschranke, Buffets, Sideboards, Porzellan-Cabinet, Couches, geschliffenes Glas, Geschirr, Küchengerätschaften, Heizöfen, Kochherde, usw., usw.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abend. sonmo

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 9ag,1mtX

Bin gezwungen, mein prachtvolles $500.00 Piano für $115 und $250 Victrola mit Records für $60 zu verschleudern. Nur 10 Wochen gebraucht. Mrs. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 16ag,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave., 1. Floor. 22ag2wX

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9ag1mtX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Nur $60 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. August Groß, 5081 Broadway. 2sp2wX

Verkaufe, vom Geschäft übrig geblieben, $500 Player Piano für $290; $300 Piano für $175. Miltenberg, 3125 Broadway. 1sp1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Zu verkaufen: Einspänniger Wagen, passend für Painter, Plumber, Carpenter oder General Contractor. 3317 Potomac Ave. momi

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltenes Top-Buggy billig. Näheres mit Preisangabe. C. Pelz, 5475 N. Marmora Ave.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender, 901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sep,misonmo,1ja

Verkaufe Marmor Lunch Counter; Zigarren Showcase, Icebox. 4112 No. Drake Ave. 2sep1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig! Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing usw., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Telephon: Stewart 9730 7mz,mifrmo*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 31ag1wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Advokaten.
Wir kaufen oder kollektiren Schulden oder Forderungen jeder Art. Peoples Mercantile Collection Agz., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133 29ag*X

Alle Rechtssachen werden prompt erledigt; spezielle Aufmerksamkeit dem Prüfen von Grundeigentumstiteln und dem Versicherungsgesetz gewidmet. Adr.: Z 777 Abendpost. 31ag*X

Rechtsanwalt-Office für Leute mit kleinem Einkommen. Louis Brandes, Rechtsanwalt. 20 Jahre Erfahrung in allen Gerichten. Zimmer 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 21ag*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sepX*

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1414. 7feb*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Pfandleiher

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Empire Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Juwelen usw. Geld auf alle guten Werte geliehen. Südostecke Clark und Erie Str. ag9bofamo3mt

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $3500, zwei 4 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, Brick Basement, nahe Southport und Lincoln Aves., Lot 30 bei 125, $400 Baar, Rest leichte monatliche Zahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Zu verkaufen — $21,500. Hübsches, großes Apartmentgebäude, alles hübsche Flats, Miete $2800; Steinfront; an Kenmore Ave., nahe Sheridan „L" Expreß Station, an 50 bei 165 Fuß Lot; nur $2500 Baar, Rest in leichten Zahlungen, oder nehme Cottage oder 2 Flatgebäude. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Zu verkaufen: $4800, großes 2 Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, nahe Fullerton und Clifton Ave., $500 Baar, Rest leichte monatliche Zahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Nur $5000, hübsche up-to-date 7 Zimmer Residenz und Schlaf-Porch; Steinfront, Heißwasserheizung, elektrisches Licht; nahe Lake View Hochschule und N. W. Eisenbahn und Hochbahnstation; nur $500 Baar, Rest in Zahlungen wie Miete. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Zu verkaufen: $3500, große 8 Zimmer-Residenz, Heißwasserheizung, elektrisches Licht; große Garage, Brick Basement, Laundry Tubs, bequem nach Belmont und Lincoln Ave. Car-Linie; $200 Baar, Rest in sehr leichten monatlichen Zahlungen, fertig zum Einziehen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1sp1wX

3 Flat Brick, ein 5 Zimmer Flat und zwei 6 Zimmer Flats, bequem zur Hochbahnstation; Preis $6950; $1000 baar, $30 monatlich; nehme leere Baustelle oder kleines Nord- oder Nordwestseite verbessertes Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1sp1wX

$500 bar, $15 monatlich kaufen 2 Flat 6 u. 6 Zimmer, helles Basement u. Attic; gut gelegen zur direkten Straßenbahn nach der unteren Stadt und anderswo. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1sp1wX

Zu verkaufen: $6250, großes 3 Flatgebäude, gegenüber kleinem Park, Lot 36 bei 108 Fuß, bequem nach Lincoln Ave. Cars und N. W. Hochbahnstation, $300 Baar, Rest leichte monatliche Zahlungen; Miete $58 per Monat. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Nur $2750, hübsche große 7 Zimmer Cottage, nur $300 Baar, Rest in sehr leichten monatlichen Zahlungen; nahe Lincoln und Melrose Str. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Fast neues 2 Flat Brickheim, 5 und 5 Zimmer! 30 Fuß Lot; Preis $6475; $900 baar, $30 monatlich; bequem zur Hochbahn. Wm. Zelosky, 3801 No. Western Ave. 1sp1wX

Bargain: Schöne 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnaceheizung, Hühnerställe; nur $2575. 1920 Nelson Str. 28ag1wX

Muß verkaufen: Brick Laden- und 6 Flatgebäude an Lincoln Ave.; Miete $105 monatlich; nehme kleine leere Lot; Preis $8500. F. C. McDermott, 4305 N. Western Ave. 31ag1wX

Zu verkaufen: Cottage, 1930 George Str., 7 Zimmer, Furnace, Bargain, $2550. Nelson, 2835 Fullerton Ave. Tel. Humboldt 1195. 31ag1wX

Verkaufe dreistöckiges (5 Zimmer Flats) Brickhaus; Mietsertrag $75 monatlich, $8600. Nehme bestes Angebot. A. L., 1461 Winona Avenue, 3. Flat. 3sp1wX

Südwestseite

Kosige Residenz. 6137 Süd Paulina Straße. Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden etc. Preis $3475. Muß verkaufen, da der Eigentümer die Stadt verläßt. Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133 29ag*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: Südwestecke Kilpatrick und Südostecke N. Keating Str., mit 270 Fuß an Wilson. Ausgezeichnete Gelegenheit für Flatgebäude. 50 bei 270. Billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, 1745 Irving Park Blvd. son—mi

Haus mit Einkommen, 2-Flat-Gebäude, in West Irving Park, 5 Zimmer, modern und im besten Zustande; 35 Fuß, Eck-Lot, beide Straßen gepflastert und bezahlt; Preis $4200, $500 Baar, Rest auf monatliche Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn St. famo

Zu vertauschen: $37,500, großes, neues, modernes 12 Apartmentgebäude, im besten Teil der Nordwestseite, Miete ungefähr $5300, wünsche verbesserte Farm bis zu $15,000. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

4206 Haddon Ave., größter Bargain in Chicago, großes Bungalow, 5 Zimmer, $2700, nur $200 Baar. Case, 5 N. La Salle Tel. Main 3159. 29ag1wX

Westseite

Muß verkaufen: Mein 7 Zimmer Brickheim auf großer Lot; Furnaceheizung, elektr. Licht, Hartholz-Verkleidung; bequem zu 3 Straßenbahnlinien. Preis $4150; $450 Baar und $20 monatlich. Seht Eigentümer oder schreibt. 933 Trumbull Ave. 1sp1wX

Südwestseite

Nur $500 kaufen 6 Zimmer-Cottage mit Attic, an 5654 S. Seeley Ave. Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Gas, Bad, Hartholz-Fußböden. Rest $25 monatlich. Preis $2975. Wert $3500. Untersuchet diesen Bargain. Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Phone Prospekt 4133 29ag*X

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acres in einer guten reichen deutschen Gemeinde, sechs Meilen südlich von der Stadt Chicago und nur 45 Minuten Fahrt von der Loop, ganz nahe von drei Vorstädten und an guten Automobil Straßen. Gutes 7 Zimmer Haus und andere Außengebäude. Feiner reiner schwarzer Grund, alles anbaufähig. Land in dieser Gemeinde ist $300 wert der Acre. Verkaufe für $17,000. Bedingungen $6200 Baar, Rest zu 5 Prozent. Dies ist ein wirklicher Bargain und wird sich sehr schnell bezahlt machen. Adressire: O 1074 Abendpost. 28ag1wX

Muß verkaufen: 50 Acker Obst- und Viehfarm, alles unter Kultur, mit Haus, Stall, Nebengebäuden, Pferden, Kühen, Hühnern etc. 5 Minuten von der Bahnstation New Buffalo, nur 2 Stunden Fahrt von Chicago. Preis $3250. Bedingungen nach Belieben. Plotke & Grossby, 2519 N. Clark Str. Tel. Diversey 5568. 1sp1wX

Zu vertauschen: $7500, feines 10 Acker Sommer-Resort, mit 12 Zimmer Haus, Ställen, Hühnerhäusern, alle Verbesserungen; auch Pferd und Buggy, ein Boot, 275 Fuß Front am Black Lake, nahe Holland, Mich., ein Chicago Flatgebäude bis zu $22,000. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fasonmo

Häuser, Farmen, Latten, etc. zu vertauschen. Wir nehmen, was Sie los werden wollen und geben was Sie gebrauchen können. Krause, Peat & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephones Franklin 3210 — Abends Irving 3351. 14ag1mtX

Großer Bargain! 40 Acker Michigan Farm, 20 Meilen von South Haven; Gebäude erster Klasse; mit allem Stock und Ernte; wird verschleudert; kleine Anzahlung; keine Agenten. Adr.: N 936 Abendpost. sonmo

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo-Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Meiereien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 W. Adams Str. 26mz*X

Zu mieten gesucht: Farm, 10 bis 20 Acker, nahe Evanston, für Geflügelzucht. Adr.: S 872 Abendpost. somo

Südwestseite

Nur $200 Anzahlung kaufen Cottage, 5648 S. Seeley Ave. Rest monatlich $20. Preis $2500. Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Prospekt 4133. 29ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rheumatismus und Geheimkrankheiten können geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 29ag*X

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29ag*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Av. St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasenclever, Frauenkrankheiten Spezialität. 120 S. State Str., Z. 44. St. 9—4 Nm. 3006 W. Madison Str. St. 5—8. Rat frei. 29ag1wX

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted Str. 17jl*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21ag1mtX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Anna, 85 J., 1546 N. Homan Ave.
Biedenbach, Carl, 7615 S. Green Str.
Bodtke, William.
Droege, Bertha geb. Granath, 5724 S. Lincoln Straße.
Franzen, Friedrich, East River Rd.
Gruetzmacher, Dorothea, 707 N. Lockwood Ave.
Henning, Herman, 55 J., 3801 S. Winchester Avenue.
Kersch, Lena, 9 J., 2454 Moffat Str.
Kottwitz, Carl, 18 J., 3009 S. Kildare Ave.
Krause, 52 J.
Krusemarck, Henry, 2420 N. Talman Ave.
Loewenthal, Mary, 5000 Grand Blvd.
Paetsch, Tillie, 1843 Roscoe Str.
Petrie, Agnes, 7224 Ridge Ave.
Ponkonin, Heinrich, 54 J., 3604 S. Sacramento Ave.
Rakle, Friedericke.
Riebs, Anna (geb. Hoffmann), 3305 Beach Av.
Roth, Isidor, 75 J.
Sindlinger, Sophie, 359 Meacham Ave., Park Ridge.
Thiel, Clara, 5317 Leland Ave.
Zimmermann, Carl, 1650 69. Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

719 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; F. L. Baker und M. Rhan, $6000.
6238 S. Mazor Str., 1-stöck. Frame-Residenz; Frank Benham, $3000.
8105 Loomis Str., 1-stöck. Backsteingebäude; G. G. Barnett, $3000.
7402—04 S. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Contus Bros., $15,000.
2807 Eastwood Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; C. F. Clausen, $6000.
2717—21 W. Harrison Str., 1-stöck. Backstein-Garage; Walter L. Goldy, $16,000.
11636 Parnell Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Tenniza Bros., $2000.
8225 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. A. Micholson, $5000.
2446 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein Umbau; H. Rette, $1200.
4837—41 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; Fordham Mfg. Co., $4000.

„Eigenlob."

Ein Student einer Hochschule in Washington erhielt eines Tages die Aufgabe, am nächsten Tage einen geologischen Vortrag zu halten, die Wahl des Themas blieb ihm überlassen. Der Jüngling hatte das ganze Semester hindurch gebummelt und nahm einfach das Lexikon zur Hand und lernte den Artikel über ein bestimmtes Mineral wörtlich auswendig. Am nächsten Tage hielt er seinen Vortrag; mit bewundernswerter Sicherheit, Sachkenntniß und Geläufigkeit sprach er vor den erstaunten Mitschülern, und der Professor hörte ihm schweigend, mit offenbar zufriedenem Lächeln zu. Nach Beendigung des Unterrichts fragte der Student den Lehrer, wie ihm der Vortrag gefallen habe.

„Sehr gut", antwortete der Professor.

„Warum haben Sie kein Wort darüber geäußert, kein Lob und keinen Tadel? War Ihnen das Thema vielleicht fremd?"

„Das wohl nicht.... ich habe nämlich vor zwanzig Jahren den betreffenden Artikel für die Enzyklopädie geschrieben, aus der Sie Ihre Weisheit geschöpft haben...."

— Kein Kompliment. — Er: Sagen Sie, Miß Brown, wie kommt das, daß Sie immer aus sind, wenn ich vorspreche? — Sie: O, das ist halt Glückssache!

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2. 1–2*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. 430mifrmo*

Eindrücke in Berlin.

Aus den Aufzeichnungen eines neutralen Berichterstatters.

Nach einem Besuch in Berlin auf einer Reise nach Deutschland berichtet ein schweizer Berichterstatter:

Je weiter man vom Kriegsschauplatz abrückt, um so weniger wird man durch das, was man sieht, an den Kriegszustand selbst erinnert. Hier herrscht der gewohnte Friedensbetrieb einer Millionenstadt, das Straßenbild etwas weniger belebt allerdings als zu Friedenszeiten und stets „feldgrau gesprenkelt", ebenso Cafés, Theater und Kinos. Die Verkehrsmittel alle im vollen geregelten Betrieb: Ringbahn, Hoch- und Untergrundbahn, Elektrische, Autobus und Pferdeomnibus, Privat- und Militärautos und Droschken. Bei all diesen Verkehrsmitteln bewähren sich die weiblichen Beamten voll und ganz — und zwar erfüllen sie ihre Pflicht mit einer gewissen Anmut und Freudigkeit. Den gemütlichen Humor findet man allerdings bei der Berlinerin etwas weniger oft als bei ihren Kolleginnen in den Provinzstädten. Der Dienst ist eben hier viel anstrengender.

Ab und zu trifft man — hier und in andern Städten — wohl auch eine Gruppe lehmgelb gekleideter Menschen oder einen Trupp munter plaudernder Entente-Offiziere. Vom Gesicht all dieser Gefangenen kann man einen Gedanken ganz deutlich ablesen: „Nein, so schön, sauber und geordnet haben wir uns die feindliche Stätte und das Leben und Treiben der „Hunnen" nicht vorgestellt!" Man darf wohl überzeugt sein, daß gerade die Heere der seinerzeit heimkehrenden Gefangenen in ihrem heimatlichen Volkskörper als ein Ferment der Versöhnung wirken werden. Wenigstens gilt das für die beiden Hauptgegner: Deutschland und England. Denn daß auch England seine Gefangenen gut behandelt, hat man schon aus dem Munde von deutschen Zeitungen erfahren können. (Im übrigen liegen auch die führenden Ententeblätter in den größeren Cafés und Kiosken auf.) Den russischen Gefangenen hier auf dem Land geht's gar gut.

Was nun im allgemeinen die Ernährung anbetrifft, so fällt einem Ausländer vor allem die ungleiche Verteilung der Nahrungsmittel innerhalb des Deutschen Reiches auf — ebenso die Unwissenheit, die in den einen Landesteilen herrscht über den Nahrungsstatus in andern Teilen. Brot-, Fleisch- und Seifenkarten lauten allerdings im ganzen Reiche auf dieselbe Menge; alles andere wechselt in den verschiedenen Gegenden und Städten. In München hieß es: Sachsen und besonders Leipzig als Industriezentrum ist punkto Nahrungsversorgung am schlechtesten daran im ganzen Reich. In Wirklichkeit fand ich in Leipzig eine nach dieser Schwarzmalerei über Erwarten gute Ernährung zu erschwinglichen Preisen. In Leipzig hatte man mir gesagt: „Nach Berlin gehen Sie lieber nicht — Sie werden dort beinahe nichts mehr zu essen bekommen." Zu meiner angenehmen Enttäuschung fand ich aber hier die Verpflegung bedeutend besser und nur weniger teurer als in Leipzig. Während z. B. in Leipzig pro Kopf und Woche ein Pfund Kartoffeln verteilt wurden, beträgt die Wochenration in Berlin das Fünffache davon.

Im übrigen wird sehr angenehm empfunden, daß doch noch eine ganze Menge von Nahrungsmitteln nicht rationiert sind: Suppen, Gemüse, Früchte, Fische und sonstige Seetiere. Sehr begüterte Kreise wissen sich außer den zugeteilten Rationen wohl auch auf dem Wege des Schleichhandels gelegentlich etwas zu verschaffen. Zwar tun sie das, obwohl sie wissen, daß sie dabei stets mit einem Bein im Gefängnis stehen. Schleich- und Kettenhandelprozesse bilden denn auch beinahe eine stehende Rubrik in den Berliner Blättern. Die Lage der neutralen Ausländer wird dadurch etwas erleichtert, daß sie das Privilegium genießen, aus der Heimat Nahrungsmittel beziehen zu können. Man ist Papa Bund wirklich dankbar für das monatliche 5 Kilo-Paket.

Trotz alledem — trotzdem also das Hungergefühl immer irgendwie gestillt werden kann, merkt man nach längerem Hiersein, daß man gleichwohl etwas unterernährt ist, in dem Sinne unterernährt, als die Versorgung des Körpers mit Fett eine ungenügende ist. Dieses Manko in der Ernährung zeigt sich bei den meisten Menschen in einer größeren oder kleineren Gewichtsabnahme, je nach individueller Veranlagung und vorhandenen „Reserven". Leute, die über ansehnliche Reserven verfügten, d. h. zu Friedenszeiten an Uebverernährung gelitten hatten, empfinden sogar eine Steigerung ihres körperlichen Wohlbefindens.

All dem gegenüber muß aber auch wieder gesagt werden, daß die Organisation der Ernährung fortwährend verbessert wird, besonders jetzt, nachdem die Mängel und bisherigen Fehler im Reichstag zur Sprache gekommen sind. So ist zum Beispiel der Viehbestand auf eine über die Friedensstärke hinaus gehende Höhe hinaufgeschraubt worden.

Zwei junge Leute, John und Conrad Funk, wurden in der Nähe ihres Elternhauses in Bowdle, S.D., vom Blitz getroffen und sofort getötet. Die Brüder befanden sich während eines schweren Gewitters auf der Fahrt nach Hause und hatten dasselbe fast erreicht, als das Unglück geschah. Sie sind die Söhne des hochangesehenen Farmers Charles Funk, südöstlich von Bowdle wohnhaft.

Leset die „Sonntagpost".

— Wohlmeinend. Vater (Rechtsanwalt, zu seinem Sohn, der wiederholt eine schlechte Zensur nach Hause gebracht): Das sag' ich dir, Fritz, bringst du das nächstemal wieder ein so schlechtes Zeugnis, dann mache ich kurzen Prozeß und —

Fritz: Aber, Papa, du wirst dich doch nicht selber schädigen!

— Ein Unmoderner. Heute war ich in der Stadt und habe meinen ehemaligen Freund Müller besucht. Aber gar nichts hat sich bei dem Menschen geändert, sogar dieselbe Frau hat er noch!"

— Seltsamer Widerspruch. „Marie, ich helfe Ihnen heut in der Küche."

„Ach, bitte nicht, gnädige Frau; ich habe heute grade so viel zu tun."

Pech.

Professor: „O Gott, — was wird nur meine Frau sagen; da geh' ich aufs Fundbureau, um nach meinem alten Mantel zu fragen, und laß meinen neuen dort liegen!"

— Gut gegeben. Krakeelender Gast (beim Abgang, zum Wirt): „Allen Leuten werde ich es erzählen, daß ich bei Ihnen nicht mehr verkehre!"

Wirt: „O, ich danke Ihnen im voraus für diese Empfehlung meines Lokals!"

Ein Feind der „Modernen".

„Was fällt Dir Lümmel ein? Meinst Du vielleicht, wir sind hier in der Sezession?!"

— Treffend gesagt. Erster Hausknecht: „Aber, wo warst Du nur jetzt so lange?"

Zweiter: „Ich erledigte glänzende Geschäfte."

Erster: „Wie meinst Du das?"

Zweiter: „Nun, ich wichste Stiefel."

Die gute Freundin.

„Du glaubst ja gar nicht, Lotte, welch ein Optimist mein Bräutigam ist!"

„O, das dachte ich mir gleich, als ich von eurer Verlobung hörte!"

— Durch die Blume. Wirtin (Mutter mehrerer Töchter): Müssen Sie denn heute abend wirklich in die Versammlung?

Zimmerherr: Leider, Frau Wagner. — will einen wichtigen Antrag stellen.

Wirtin: Könnten Sie denn das nicht zu Hause auch tun?

— Das Gas im Parlor. — „Woher weißt Du, daß Y. eine heiratsfähige Tochter hat?" — „Ich sah neulich, wie ihm beim Empfange seiner monatlichen Gasrechnung fast der Atem verging."

— Aeltliche Kokette: Nun, Herr Förster, für wie alt halten Sie mich? — Förster: So genau kann ich das freilich nicht sagen — aber wissens, so vor'm Pürschgang möcht' ch Ihnen g'rad' nicht begegnen.

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606,

Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. **Konsultation und Rat frei.**

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

mi11momifr

Börsennotirungen.

Chicago, den 3. September 1917.

Des Arbeitertages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produkten-Börse.

Die Zeit der Beeren ist so gut wie zu Ende; die noch ankommen, sind vom Norden. Um so reichlicher ist jetzt die Zufuhr von Birnen und Pfirsichen, obwohl die Qualität nicht sehr gut ist, was die Kauflust herabmindert. Das Gleiche gilt von den Aepfeln. Gurken zum Einlegen, besonders kleine, sind in guter Nachfrage. Die Qualität der Tomaten ist bedeutend besser geworden, ihr Preis ist darum etwas gestiegen. Die Fleischpreise sind unverändert und sehr hoch.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet)

[illegible]

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

do., runder Korb, ½ Bushel	0.35	—0.40
Birnen, Michigan, das Faß..		5.00
do., Bushelkorb	1.50	—1.75
do., Bartlett, Bushelkorb....	1.50	—1.75
Trauben, 4 Körbe	1.00	—1.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, das Faß......	4.00	—4.50
Wolf Rivers, das Faß.......	4.50	—5.00
Duchess, das Faß..........	3.25	—3.75
Maiden Blush, das Faß......	4.50	—5.00

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Süßkartoffeln.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Terpentin, im Faß, Gallone..		0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Faß....		13.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund.....	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß...........		3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad...		1.00
Holzalkohol, 95-gradiger		1.25
Sipes Japan Oel, Gallone...		1.10

Pastor Kellys Mordprozeß.

Der achtfache Mord in dem Iowaer Städtchen Villisca.

Red Oak, Iowa, 3. Sept. Der Wanderprediger Lyn Geo. J. Kelly, welcher hier am 14. Mai unter der Anklage der Ermordung der elfjährigen Lena Stillinger, eines der acht Opfer des Axtmörders von Villisca, Iowa, verhaftet wurde, wird morgen zum Prozeß vorgeführt werden. In seinem Geständnis, das er später als erpreßt widerrufen hat, sagte er, daß eine höhere Macht ihm aufgetragen habe, Menschen abzuschlachten. Am Montag, 10. Juni 1912, waren der Eisenwaarenhändler Joe B. Moore, seine Gattin, ihre vier Kinder im Alter von elf bis fünf Jahren und zwei Nachbarskinder, die acht- und die elfjährige Ina und Lena Stillinger, in ihrem Bett mit einer Axt ermordet aufgefunden worden. Der Privatgeheimpolizist Wilkerson, welcher die Nachforschungen nach dem Mörder übernahm, bezichtigte erst William Mansfield von Kansas City, dann den Kaufmann F. F. Jones und dessen Sohn in Villisca der Tat; die Angeklagten wurden aber freigesprochen und eine Schadenersatzklage wegen Verleumdung, welche Jones angestrengt hatte, wurde infolge gewisser von dem Verklagten vorgelegter Beweise abgewiesen und dann Kelly der Tat verdächtigt.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League"—Chicago 7, Detroit 2; Chicago 6, Detroit 5 (zweites Spiel); Cleveland 7, St. Louis 4.

„National League"—Chicago 5, St. Louis 1; St. Louis 4, Chicago 2 (zweites Spiel); Pittsburg 8, Cincinnati 7.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	85	47	.644
Boston	76	47	.618
Cleveland	71	60	.542
Detroit	66	63	.512
Washington	57	64	.471
New York	56	65	.463
St. Louis	50	81	.382
Philadelphia	44	78	.361

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	77	42	.647
Philadelphia	67	51	.568
St. Louis	68	60	.531
Cincinnati	68	63	.519
Chicago	63	65	.492
Brooklyn	59	61	.492
Boston	50	66	.431
Pittsburg	40	84	.323

Heutige Spiele.

„American League"—Detroit in Chicago; New York in Boston; St. Louis in Cleveland; Washington in Philadelphia. (2 Spiele in vorbenannten Städten.)

„National League"—Chicago in St. Louis; Boston in New York; Cincinnati in Pittsburg; Philadelphia in Brooklyn. (2 Spiele in vorbenannten Städten.)

Kleine Kriegsdepeschen.

Neuer Kriegsrat der Alliirten.

Washington, 3. Sept. Behufs Besprechung der stark veränderten strategischen Lage werden die Alliirten laut Depesche aus Rom, in Paris einen weiteren Kriegsrat abhalten. Hauptsächlich wird er durch den russischen Zusammenbruch und die Notwendigkeit, Italien mehr Munition zu schicken, falls es seine Offensive aufrecht erhalten soll, besprochen werden.

Empfangen.

Amsterdam, 3. Sept. Die Mitglieder des neuen österreichischen Kabinets wurden gestern von Kaiser Karl empfangen, später auch Dr. von Kühlmann der neue deutsche Staatssekretär des Auswärtigen.

Regentschaft für Polen.

Kopenhagen, 3. Sept. Die „Berliner Kreuzzeitung" erfährt aus Warschau, daß an Stelle des polnischen Staatsrats eine Regentschaft von drei Mitgliedern: Prinz Rubeniriki, General Niementovski und dem Bischof von Warschau, getreten sei.

— Am Tinto, einem Fluß in Andalusien, Spanien, ist Gold gefunden worden.

— Von Mittwoch an kostet Milch in San Franzisko 12 Cents das Quart, sieben Cents das Pint.

— Amerikanisches Großkapital hat sich jetzt auf die südafrikanischen Minen geworfen und in Johannesburg die Anglo-American Exploration Co. gegründet.

— Der Arbeitertag wurde heute überall im Lande gefeiert. Die Reden waren durchweg auf Patriotismus und den Krieg gestimmt. In San Franzisko ruhte der Straßenbahnbetrieb der United Railroads Co. vollständig infolge des Ausstandes.

Kleine Kriegsdepeschen.

Düstere Zukunft in Norwegen.

Kristiania, 3. Sept. Die „Social Demokraten" versichern, daß Norwegens Lebensmittel nur noch für einen Monat ausreichen und die Aussichten der Zufuhr aus dem Auslande sehr düster sind. Das Blatt fordert Beschlagnahme aller Vorräte in Privatbesitz und deren gleichmäßige Verteilung durch den Staat.

Britische Arbeiter und der Stockholmer Kongreß.

London, 3. Sept. Der 49. Jahreskongreß der Gewerkschaften Englands begann heute in Blackpool; die Hauptfrage, welche die 700 Vertreter der britischen Arbeitermassen beschäftigt, ist die Frage der Beschickung des Stockholmer Friedenskongresses, doch erwartet man eine ablehnende Erledigung mit der Begründung, der Kongreß sei erst dann von praktischem Wert, wenn sich die Arbeiter in den Ländern der Alliirten auf die Kriegsziele verständigt hätten.

Italiens Landgier.

Peking, 3. Sept. Der italienische Gesandte hat das chinesische Auswärtige Amt ersucht, die österreichische Konzession in Tien Tsin an Italien abzutreten in Anerkennung von Italiens Kriegsdienst. Auch hat er um Ersetzung der Deutschen in der Salzverwaltung durch Italiener und um Entschädigung der Italiener für die bei der Beschießung am 12. Juli erlittenen Verluste ersucht. Die chinesische Presse äußert Entrüstung über die Landgier Italiens. „Wenn der italienische Gesandte nicht den in der Forderung enthaltenen Grundsatz verstehen kann, müssen wir ihm sagen, daß China zur Zeit nicht bereit ist, irgend welches Gebiet abzutreten, weder an Italien noch an irgend ein anderes Volk," sagt ein hiesiges Blatt.

Blumenknollen als Viehfutter.

Amsterdam, 3. September. Es verlautet jetzt, daß wie das „Handelsblad" mitteilt, die Untersagung der Ausfuhr von Blumenknollen deswegen erfolgt ist, um ihre Verwendung zu außerordentlichen Zwecken zu kontrollieren. Durch die Entfernung schädlicher Bestandteile ist es möglich geworden aus diesen Blütenknollen ein sehr nahrhaftes, die Milcherzeugung förderndes Viehfutter herzustellen. So sind denn voriges Jahr gegen 200,000 Kilogramm solcher Tulpenknollen über die Grenze gegangen, um, voraussichtlich in Deutschland, als Viehfutter zu dienen. Jetzt ist beschlossen worden, so viel als möglich davon, angesichts der Futternot, im Lande zu behalten, seit die amerikanische Zufuhr eingestellt worden ist. Hyazinthen und Narzissenknollen haben sich überdies für industrielle Zwecke nützlich erwiesen. Ausfuhrerlaubniß wird erteilt werden, wenn es sich um die normale Verwendung der Knollen handelt. Das Verbot der Ausfuhr erstreckt sich nicht auf Ausfuhren nach Amerika, Schweden, Norwegen, Dänemark und der Schweiz.

„Unsere Jungens."

Washington, 3. September. Von der Amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz werden die Soldaten in allen Feldlagern der Nationalen Armee neben ihrer regelmäßigen Beköstigung seitens der Militärverwaltung, Erfrischungen erhalten können. Der frühere Fußballspieler Foster Rockwell wird die Gesammtleitung dieser Kantinen übernehmen.

Des Moines Iowa, 3. September. Von Camp Dodge wurden 52 Offiziere nach Mineola abkommandirt. Zweihundert Offiziere, unter ihnen 16 Hauptleute wurden der 33. Nationalgarde Division in Houston überwiesen und werden demnächst dorthin abreisen.

Amerikanischer Schuner versenkt.

Washington, 3. Sept. In stürmischem Wetter angegriffen und die ganze Nacht hindurch beschossen, wurde der amerikanische Schuner „Carl F. Cressy" am 23. August von einem Tauchboot versenkt, die Mannschaft aber gerettet. Amtliche Depeschen melden von einer aufregenden Schlacht, einer der kühnsten in der Tauchbootgeschichte. Das Tauchboot blieb Sieger infolge überlegener Fahrgeschwindigkeit und Ausdauer.

Argentinien „geschnitten".

Buenos Ayres, 3. Sept. Großes Aufsehen erregte hier, daß der britische Kreuzer „Glasgow" den angekündigten Besuch im Hafen unterließ; er lag den ganzen Tag gestern vor dem Hafen und stieß dann wieder in See. Man bringt den unterlassenen Besuch in Zusammenhang mit der Verständigung zwischen Deutschland und Argentinien, daß daher der Kapitän des „Glasgow" nicht gewagt hat, die Neutralität zu verletzen.

Venizelos' Rachegeister.

Athen, 3. Sept. In der Abgeordnetenkammer hat eine Gruppe Abgeordnete beantragt, Mitglieder der früheren Kabinete Skouloudis, Gounaris und Lambros wegen versuchten Verfassungsbruchs vor einem Ausschuß der Kammer zu prozessiren. Dieselben werden bezichtigt, die persönliche Politik des Königs Konstantin verfochten, die Kammer ungesetzlicher Weise aufgelöst, das Bündnis mit Serbien verletzt und mit Deutschland und Bulgarien hinsichtlich Abtretung von Gebiet in Nordostgriechenland verhandelt zu haben. Der Ausschuß wurde ernannt; die Anklagen schließen auch die des Versuchs, eine absolute Monarchie herzustellen, ein.

— Infolge Herzleidens im Bade, in einem Hotel in Rock Island, Ill., ohnmächtig geworden, wurde der 45jährige John E. Ostberg aus Olds, Ia., lebend gesotten.

Die Feinde im Innern.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

der Meinung, daß sie ein Recht haben, Tarifmauern gegen das benachbarte Deutschland zu errichten, wenn das dreitausend Meilen entfernte Amerika einen derartigen Wall gegen europäischen Wettbewerb aufbauen darf. Die Alliierten können Wilsons Anschauung noch nicht teilen, daß die Ausschaltung des kaiserlichen Willens auch Deutschlands gefährliche Einmischung in Geschäft und Politik ausschalten wird.

Rom, 3. Sept. Das amtliche Blatt des Vatikans, der Osservatore Romano, beglückwünscht Papst Benedikt zum heutigen, dritten Jahrestage seiner Erwählung zum höchsten Amt des Christentums und bedauert, daß diese Feier verbittert wird durch ungerechte und beleidigende Kritik der edlen Initiative des Heiligen Stuhls zur Herbeiführung des Weltfriedens.

Amsterdam, 3. Sept. Die Kölnische Zeitung warnt ihre Leser vor Berichten des Reuterschen Büros, wonach der frühere Staatssekretär Bryan eine Reise durch die Ver. Staaten machen wolle, um den Krieg bis zum siegreichen Ende zu predigen, denn erst vor fünf Wochen habe Herr Bryan an einen italienischen Freund in ganz anderem Sinne geschrieben, und es sei doch wohl kaum anzunehmen, daß er seine ganze Vergangenheit der Friedenspropaganda grundsätzlich verwerfen würde.

Die „Neue Freie Presse" in Wien schreibt über Präsident Wilsons Antwort: Selbst bei unbefangenem Lesen muß man zu dem Schluß kommen, daß Präsident Wilsons Antwort die allerparteiischste Darlegung ist, die man sich nur denken kann, baar aller Gerechtigkeit, voll Bösartigkeit und Vorurteil gegen Deutschland und ohne jede Ahnung dr politischen Einrichtungen Deutschlands und des Karakters des deutschen Volkes. Präsident Wilson scheint weder von der Einkreisungspolitik etwas zu wissen noch, daß Frankreich mindestens ein ebenso großer Militärstaat ist wie Deutschland. Er hat nichts davon gelesen, daß in dm Prozeß Soukhomlinoff der klarste Beweis erbracht worden ist, daß der Krieg von der Militärkaste Rußlands selbst gegen den Willen des Zaren entfesselt worden ist. Er weiß nicht und will nicht wissen, daß England durch Nichtachtung der Londoner und Pariser Erklärungen für alles Unglück zur See verantwortlich ist." Das Blatt nennt die Antwort unsinnig und fährt dann fort: „Selbst wenn man annehmen sollte, daß Deutschland nach der Weltherrschaft strebe, wird Niemand verstehen, weshalb die Schlächterei fortgesetzt werden soll trotz Verhinderung des angeblichen Planes der Weltherrschaft. Nur in den Schlußworten der Antwort ist ein Hoffnungsstrahl, aber selbst das amerikanische Volk könnte keine bessere Bürgschaft für Verträge bieten als das Uebereinkommen zwischen dem Reichstag und der deutschen Regierung, wie es in dem Reichstagsbeschluß und dessen Annahme durch den Reichskanzler zu Tage tritt."

Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" erklärt: „Der Inhalt von Präsident Wilsons Antwort bietet ebensowenig, wie der Ton eine Parallele. In der beschämendsten und beleidigendsten Weise werden dem deutschen Volke Bedingungen vorgeschrieben, deren Erfüllung die demütigendste Einmischung in die primitivsten Rechte des deutschen Volkes wäre. Wäre Deutschland niedergestreckt, sein Heer vernichtet und seine Flotte kampfunfähig geworden, so hätte der Präsident keine entwürdigenderen Bedingungen stellen können. Die Tatsache ist klar gelegt worden, daß unter Selbstbestimmungsrecht die Entente nur ihre eigene Bestimmung des Schicksals feindlicher Völker versteht. Präsident Wilson erklärt einfach seinen Entschluß, seinen Willen dem deutschen Volke aufzuzwingen. Er stellt eine europäische Monroelehre auf und beansprucht für sich das Recht, Staatsformen auf unserem Erdteil umzubilden, ganz nach seinem Vergnügen. Europa soll in Abhängigkeit von Amerika gebracht werden. Da es klar geworden ist, daß der Widerstand der Mittelmächte weder durch Waffengewalt noch durch einen Aushungerungskrieg gebrochen werden kann, versuchen die Feinde, den Bazillus der Metastase — Uebertragung der Verantwortlichkeit — den Völkern der Mittelmächte einzuimpfen. Der Friedensbeschluß des Reichstages genügt Wilson nicht. Er fordert eine Friedensrevolution; er möchte Deutschland in den Zustand versetzen, in dem Rußland jetzt ist, dank seinem Anschluß an die Westmächte. — Das deutsche Volk wird aber diesem nicht gesuchten Wohltäter die passende Antwort erteilen, und jeder, der sich sein klares Urteil bewahrt hat, wird erkennen, daß die Freiheit, welche Herr Wilson predigt, nur die Unterwerfung unter Amerikas Befehl bedeutet."

Nach durchaus zuverlässigen Nachrichten wird die **nächste Sitzung des Reichstags sich ausschließlich mit der Friedensfrage beschäftigen,** und die Regierung wird hinsichtlich ihrer Mindestbedingungen nachgeben, damit die **Friedensverhandlungen noch vor Weihnachten eingeleitet** werden können. Die deutsche Regierung befürwortet, daß die Verhandlungen im Haag stattfinden, oder Bern oder Kopenhagen.

Berlin, 2. September. — In ihrer Erörterung der Wilson'schen Antwort sagt die „Vossische Zeitung": Die Note erinnert in ihrem Stil an die pompösen politischen Blüten, die Lloyd George bisher dem deutschen Volke bescheert hat. Seit dem Abbruch der Beziehungen hat Wilson sich diese Art zu sprechen eigen gemacht und hat sie nur einigermaßen amerikanisirt. Aeußerlich ist das ein Ausdruck der Solidarität mit England. Wilson schwingt dieselben Waffen, macht die deutsche Autokratie für den Krieg verantwortlich und will die Welt von ihrer Drohung befreien. Vielleicht ist Wilson nicht über die Enthüllungen des früheren russischen Kriegsministers General Soukhomlinoff und des Generals Januchkevitch über die Zwischenfälle unterrichtet, die tatsächlich zum Ausbruch des Krieges geführt haben. Man kann dem „autokratischen System Deutschlands nicht länger die Verantwortung für den Krieg aufbürden, wenn man weiß, daß die unverantwortlichen Despoten des Czarischen Rußland ihn als Werkzeug benutzt haben, um die Kriegsfurie zu entfesseln. Angesichts solcher Beweise ist über die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands am Ausbruch des Krieges kein weiteres Wort zu verlieren. Diese Anklage ist besonders komisch und lächerlich im Munde Wilsons, dieses demokratischen Alliierten des demokratischen England, der das oligarchische Rußland als einen gefälligen Mitschuldigen benutzte. Wäre Wilsons demokratisches Gewissen immer so empfindlich gewesen, so hätte er es abgelehnt, das Rußland des Zaren mit Kriegsmaterial zu unterstützen. Er würde es abgelehnt haben, eine wichtige Rolle in den anglorussischen Plänen zu spielen. Mit einem Wort: Er würde nicht in diesem Kriege sein, der das Produkt eines willkürlichen Weltdespotismus ist, und da stehen, wo er jetzt steht. Er würde dann nicht gegen Deutschland jene vergiftete Waffe gebrauchen, die den Grundsätzen der Demokratie so zuwider ist, nämlich die bewußte Lüge. Glücklicherweise sind wir nicht mehr wehrlos gegen eine derartige Kampfmethode. Unsere Antwort ist gegeben und unsere Zeugen sind unverdächtig.

Präsident Wilson spricht nicht mehr, wie früher, zu unbeteiligten Zuschauern. Er spricht heute zu einem Deutschland, welches, wie er sehr gut weiß, keine Veranlassung zu einer inneren Krisis hat und welches für sich eine weiter gehende Selbstregierung verlangt aber in einem ganz andern Sinne, als wie Wilson sie sich vorstellt. Wilson hat versucht das deutsche Volk auf seine Seite zu ziehen, das um die Anerkennung seiner Mehrheit kämpft. Er unterscheidet zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volk. Er ist gegen die erstere, nicht gegen das letztere. Er will Versicherungen der deutschen Regierung nur entgegen nehmen, wenn sie als der Ausdruck des Willens des deutschen Volkes feste Form angenommen haben. Wenn Wilson die bisher von der deutschen Regierung abgegebenen Erklärungen im Auge hat, sind seine Forderungen überflüssig. Das deutsche Volk hat ihnen greifbare Form gegeben. Sie sind von dem deutschen Volke ausgegangen und die Regierung hat sie gebilligt. Die erste Bedingung für das Regierungssystem, das Wilson im Auge hat, ist also gegeben, nämlich der Wille der Nation, die Richtung der auswärtigen Politik zu entscheiden. Das ergibt sich aus dem Friedensbeschlusse des Reichstages. Diese Bewegung, die Deutschland aus seinem Innersten geschöpft hat, ist eine echte Freiheitsbewegung und der Weg, den Deutschland ohne die Anweisung seiner Feinde eingeschlagen hat, führt nicht zu einer Scheindemokratie. Die Bewegung respektiert die Rechte einer Nation und widersetzt sich jeder Unterdrückung des Volkes. Aus diesem Grunde und im Gegensatz zu England und den Vereinigten Staaten begnügt sich diese Bewegung nicht damit, der Nation lediglich das Recht zu geben ihr eigenes Geschick zu dem Zwecke zu bestimmen sie zu zerstören und sie dem Despotismus einiger übermächtiger Faktoren auszuliefern. Der Zweck dieser Bewegung ist auf Grund ihrer Selbstbestimmung auch die Nation zu belehren, nachbarliche Interessen zu fördern und so eine ehrlich gemeinte Liga der schwächeren Nationen herbei zu führen, die zusammen stark und frei und fähig sein werden, sich selbst zu verteidigen. Das ist das politische Ziel, das Deutschland für sich selbst und für den europäischen Kontinent im Auge hat und dessen Erreichung durch die Parlamentarisierung des Reiches durchgesetzt werden wird. Wenn Präsident Wilson mit Deutschland auf dieser Basis verhandeln will, kann er bald die erwünschte Gelegenheit haben.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Stamps am Dienstag den ganzen Tag.

Creole oder Guadarali Kaffee, 3 Pfd. 98c, 1 Pfund 35c

Fünfter Floor.

10 Pfd. Granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von $2.00 oder mehr; Seife, Mehl, Butterine, frische Früchte, Fleisch und Gemüse nicht eingeschlossen, zu...... **69c**

Hazel Süßkorn oder Hazel Pork and Beans, in Tomaten Sauce oder Hazel Melting Süßkorn — regulär 20c die Büchse, 6 Büchsen, $1.05; Büchse Dienstag...... **18c**

Hazel Salad Oel, in 26 Unzen Flaschen, reg. 60c, das ideale Oel für allgemeine Kochzwecke und Salat-Dressing, Flasche **49c**

DOUBLE STAMPS TUESDAY

Santa Clara Pflaumen—ausgesuchte Qual., 30-40, 20c Pfd. wert, od. Griffin & Skelley's Rosinen, Pfd.-Pack., 3 Pfd., 50c; Pfd., **17c**

Swift's Classic Seife, 50 Stücke in Kiste, $2.29; 10 Stücke **47c**

Ceresota oder Hazel Mehl, ¼ Bbl. Sack, für $3.49; ⅛ Bbl.-Sack für nur **$1.75**

Ammo, bleicht Kleider, macht Wasser weich, 6 reg. 10c Büchsen, 49c; 3 für **25c**

Underwood's oder Swift's Sardinen — in ¼s, in Refined Oel, 6 Büchsen, 95c; Büchse zu nur **16c**

5 Stücke Marshalls weiße, Naphtha, Galvanic oder Swifts Small Wool Seife, für nur **27c**

Lekko oder Swift's Sunbrite Scouring Powder, 10 Büchsen für 41c — 5 Büchsen für nur **22c**

Swift's Premium oder Moxley's Special Butterine, 5 Pfund Drum für $1.68; Pfund zu **34c**

Alle Varietäten von neuen Ernten Tees — zu 65c das Pfund verkauft, 3 Pfund, $1.55; das Pfund zu **52c**

Herkimer Co. Käse, gut gelagert, alt und schmackhaft, 45c Pfund Qualität — Dienstag zu nur **38c**

Cream of Rice od. Shredded Wheat, 3 reg. 15c Packete, 40c; Packet **14c**

Pearline oder Star Naphtha Waschpulver, reg. 30c, Packet zu **23c**

Hazel oder Mallard Tomaten Catsup — regulär 25c die Flasche, 3 Flaschen, 50c; die Flasche für **17c**

Schinken — ausgewählter California — 4 bis 6 Pfund im Durchschnitt, das Pfund nur **24½c**

Hazel in Scheiben geschnitt. oder Grated Pineapple oder Hazel Y. C. Pfirsiche, 6 reg. 25c Büchsen, $1.35; Büchse.... **23c**

Golden Wachsbohnen, Milford frühe Juni Erbsen, Cal. Spargelspitzen, 6 Büchsen, 95c; die Büchse zu.............. **16c**

Große weiße Kartoffeln — speziell ½ Bushel Sack offerirt für nur **79c**

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. Sept. Vom Westen berichtete die deutsche Heeresleitung gestern: Heergruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Gegen das Zentrum der flämischen Front wird die starke Artillerieschlacht Tag und Nacht fortgesetzt. Gefechte im Vorgelände verliefen günstig für uns. Nahe St. Quentin und an der Oise steigerte sich die Geschütztätigkeit; bei La Fere wurden einige Gefangene gemacht.

Heergruppe deutscher Kronprinz — Nahe Allemont, nordöstlich Soissons, wurden dem Feind während gewaltsamer Aufklärung schwere blutige Verluste zugefügt und einige Gefangene gemacht; auf der Höhe des Damenwegs blieb nach den Kämpfen beim Hof Hurtebise ein kleiner Teil unserer vordersten Linien in den Händen der Franzosen. Vor Verdun wurde der Geschützkampf Abends wieder heftiger, nahm aber während der Nacht ab. Baron von Richthofen errang seinen 60. Luftsieg.

London, 3. Sept. General Haig meldete gestern: Nordwestlich Lens sowie südwestlich La Bassee wurden in der letzten Nacht feindliche Angriffsversuche verlustreich abgeschlagen; östlich Ypern war der Geschützkampf lebhaft; unsere Flugzeuge bombardirten Aerodrome und Bahnhöfe; in Luftkämpfen wurde ein deutsches Flugzeug vernichtet, zwei der unsrigen werden vermißt.

Der heutige britische Bericht über die Kämpfe an der französisch-belgischen Front lautet wie nachstehend: Der Feind machte nach vorhergegangenem heftigem Geschützfeuer zum dritten Mal den Versuch, unsere vorgeschobenen Stellungen südwestlich von Havrincourt zu nehmen, er wurde jedoch wiederum zurückgeschlagen. Wir machten gestern einen erfolgreichen Angriff südwestlich von Monchy-Le-Preux, und überraschten dabei den Feind vollständig. Nachdem wir seine Tiefstellungen und Maschinengewehre zerstört hatten, kehrten wir mit 18 Gefangenen zurück.

Paris, 3. Sept. Sonntagsbericht der französischen Heeresleitung: Heftiger Geschützkampf im Abschnitt Hurtebise, nahe Maisons de Champagne und an der Verdunfront bei Höhe 304, Samogneux und Beaumont.

Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front: An der Aisne, zwischen Cerny und Hurtebise, was das Geschützfeuer ganz besonders heftig. Die Deutschen machten viermal den Versuch gegen unsere Linien westlich von Hurtebise vorzudringen; sie wurden jedoch jedesmal zum Zurückweichen gezwungen. Ein anderer gegen die Ailles Ebene gerichteter Angriff schlug fehl. Auf dem rechten Ufer der Maas entwickelte die Artillerie an der Beaumont-Samogneux Front große Tätigkeit, und im Woevre-Bezirk verlief ein auf unsere vorgeschobenen Posten nordwestlich von Linney unternommener Angriff ergebnißlos. Wir machten dabei einige Gefangene.

Staatsstreich vereitelt.

St. Petersburg, 3. Sept. Aus den Kreisen des Rats der Abgeordneten wurde Kerensky eine große Verschwörung verraten, die auf die Verhaftung aller Mitglieder der provisorischen Regierung abzielte und ihren Sitz im hiesigen Vorstadtvillenviertel hatte. Viele Offiziere und Zivilpersonen sind bereits verhaftet worden. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Eindrucksvolle Feier.

Erzbischof Mundelein legt den Grundstein zur St. Klemenskirche.

Unter zahlreicher Beteiligung von Geistlichkeit und Volk fand gestern die Grundsteinlegung der St. Klemenskirche an Orchard Str. und Deming Place statt. Erzbischof Mundelein wurde an den Pfarrgrenzen der Gemeinde von einem Festzuge eingeholt, in dem etwa 3000 Personen marschirten. Neben den zur St. Klemenspfarrei gehörenden Männervereinen marschirten in der stattlichen Prozession auch Vereine der St. Bonifazius-, der St. Michaels- und der St. Teresengemeinde, drei Kapellen lieferten die Marschmusik.

Auf dem Festplatze angekommen, wurde der Erzbischof vom Pfarrer der St. Klemensgemeinde, Monsignore Francis Rempe, V. G., und einer großen Anzahl von Geistlichen empfangen, worauf der feierliche Akt seinen Anfang nahm. Dem Erzbischof assistirten bei der Feier Pfarrer Georg Heimsath von der St. Paschalis Kirche und Pfarrer Joseph Rempe von Waukegan. Die gesammte Priesterschaft sang die Responsorien zu der vom Erzbischof angestimmten Litanei zu Allen Heiligen. Nach Einsegnung des Bauplatzes mauerte der Oberhirte den Grundstein ein, und den Schluß der Feier bildete das Absingen des Te Deum. Die Kirche selbst wird im byzantinischen Style aufgebaut werden und die einzige ihrer Art in Chicago sein, die diese gefälligen Formen aufzuweisen hat. Für die Bauzwecke hat die Gemeinde $250,000 aufgebracht.

Die von Generalvikar Rempe vor 12 Jahren gegründete St. Klemensgemeinde umfaßt über 300 Familien. Gottesdienst wird in dieser Kirche in deutscher und englischer Sprache abgehalten.

Deutsches Altenheim.

Die monatliche Versammlung des Frauenvereins des deutschen Altenheims wird am morgigen Dienstag Nachmittags ½3 Uhr im Lincoln Park Refectory abgehalten werden. Die Damen werden gebeten, ihre Handarbeiten mitzubringen.

Regiment rückt aus.

Das von Oberst Reilly befehligte, bisher in Fort Sheridan garnisonirte 149. Artillerieregiment ist heute Vormittag nach dem Osten abgegangen, von wo es nach Frankreich verschifft werden soll. Der Bestimmungsort der Truppe im Osten ist nicht bekannt gegeben worden, indessen soll sich das Regiment dort nur ganz kurze Zeit aufhalten.

— Clarence Hedden, 27 Jahre, erschoß in Burlington, Iowa, gestern den 18jährigen Raymond Matthews, als Beide eine Sonntagsschule verließen. Hedden soll verrückt sein.

UMI

Lowden in Chicago.

Berät mit Generalanwalt Brundage über Schritte gegen den Mayor.

Friedensfreunde vor der Abreise.

Ihr Wortführer erklärt, Konvent habe erreicht, was geplant wurde. — National Security League plant, Machtbefugnisse des Mayors zu beschränken.

Während die Delegaten zum Konvent des „Peoples Council of America for Democracy and Peace" verschiedene Ausschußsitzungen im Fort Dearborn und anderen Hotels abhielten, um zu erledigen, was an unerledigten Geschäften noch vorhanden ist, traf Gouverneur Lowden von Springfield hier ein und konferirte mit Generalanwalt Edward J. Brundage, Mitgliedern des staatlichen Verteidigungsrats und Generaladjutant F. S. Dickson. Mittel und Wege, um gegen den Mayor vorzugehen, weil er den Befehl des Gouverneurs an den Polizeichef, die Versammlungen der Friedensfreunde zu verhindern, rückgängig gemacht hatte, wurden besprochen. Nach zweistündigem Aufenthalt reiste der Gouverneur nach Ottawa ab. Gleichzeitig schickte sich die National Security League durch ihren hiesigen Zweigverband an, Schritte gegen den Mayor zu tun, um ihn entweder seines Amtes zu entsetzen oder ihm wenigstens die Kontrolle der Polizei zu entziehen. H. H. Merrick, Haupt des hiesigen Zweigverbands der Liga, die auf morgen Vormittag eine Sitzung ihres Vollziehungsausschusses einberufen hat, erklärte, die Liga werde versuchen, Mayor Thompson ebenso unschädlich zu machen, wie der Mayor von Minneapolis unschädlich gemacht worden sei. Sie glaube, daß eine Mehrheit des Stadtrats sich bereit finden würde, ihm die Kontrolle der Polizei abzunehmen.

Dickson auf dem Posten.

Generaladjutant Frank S. Dickson, der Kommandeur der Truppen, die Gouverneur Lowden gestern nach Chicago entsandt hat, um die Versammlung der Friedensfreunde zu unterdrücken, erklärte heute, er werde seinen Befehlen nachkommen. Versammlungen würden unterdrückt werden. Er werde milde vorgehen, wenn es möglich sei, aber scharf einschreiten, wenn es nötig würde. Major Otto McFeeldy von Oak Park, Herausgeber einer Wochenschrift in diesem Vorort und Major der neugeschaffenen „Home Guards", stellte dem Generaladjutant ein Bataillon der „Home Guards" aus Oak Park zur Verfügung für den Notfall, und der Generaladjutant nahm das Angebot an.

Droht mit Rücktritt.

Polizeichef Schuettler sieht sich in eine unangenehme Lage versetzt. Auf der einen Seite gebietet ihm seine geschworene Amtspflicht, die ihm von seinem unmittelbaren Vorgesetzten, Mayor Thompson, erteilten Befehle zu vollstrecken, auf der anderen Seite sträubt sich sein Patriotismus dagegen, seinen Mannen Befehle zu erteilen, die im Widerspruch zu denen stehen mögen, die Gouverneur Lowden der Staatsmiliz oder Vertreter der Bundesbehörde Bundestruppen erteilten. Aus diesem Zwiespalt der Gefühle heraus sah sich Chef Schuettler heute zu einer Erklärung veranlaßt, in der er unverblümt zu verstehen gibt, daß er lieber von seinem Posten als Polizeichef von Chicago zurücktrete, als einen Befehl des Mayors an die städtische Polizei weitergeben werde, die zu einem Konflikt zwischen dieser und den bewaffneten Organen des Staates oder des Bundes führen würde. Die Erklärung des Polizeichefs lautet wie folgt:

„Ich werde es nicht zulassen, daß meine Leute sich mit der Miliz, Soldaten der Bundesarmee oder einem Vertreter der Bundesbehörde in Widerspruch setzen. Falls der Befehl an die Polizeimacht in Chicago, gegeben werden soll, sich in einen Zusammenstoß dieser Art einzulassen, so wird man sich Jemand Anderen suchen müssen, als mich, um einen solchen Befehl zu erteilen.

„Ich habe meinen Leuten den Befehl gegeben, den Soldaten die ihnen gebührende Ehrenerzeigung zu erweisen und ihnen jeden Beistand, jeden Aufschluß zukommen zu lassen, den sie begehren mögen."

Die morgige Stadtratssitzung.

Die wenigen Mitglieder des Stadtrats, die heute zu erreichen waren, erklärten, daß in der morgigen Sondersitzung des Stadtrats nichts zur Sprache gebracht werden könne, was nicht in dem Einberufungsschreiben angegeben sei. Das würde alle Pläne bezüglich der Beschränkung der Machtbefugnisse des Mayors verhindern. Ald. Rodriguez von der 15. Ward, einer der drei sozialistischen Aldermen, erklärte, der Mayor sei im Recht, doch erwarte er kaum, daß der Stadtrat derselben Ansicht sein würde. Er werde vorschlagen, daß in der Sitzung die Friedensbotschaft des Papstes verlesen werde, da wahrscheinlich die Mehrheit des Stadtrats sich nicht damit befaßt habe. Was Gouverneur Lowden anlangt, so habe er öffentliche Gelder überflüssig für nichts ausgegeben. Die Bevölkerung habe das Recht, sich zu versammeln und ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen.

Rüsten sich zur Abreise.

Die Delegaten zum Konvent des „Peoples Council of America for Democracy and Peace", soweit sie nicht schon abgereist sind, schickten sich an, im Lauf des Vormittags die Stadt zu verlassen. Mehrere Ausschüsse hielten im Lauf des Vormittags Sitzungen im Fort Dearborn Hotel, wo die Delegaten ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, und in anderen Hotels ab, um unerledigt gebliebene Geschäfte abzuwickeln. Unter anderen tagten der Ausschuß für bürgerliche Freiheiten unter dem Vorsitz von Frl. Crystal Eastman und beschäftigte sich mit Fragen, die sich auf Rede- und Preßfreiheit beziehen. Mitglieder des Vollziehungsausschusses waren damit beschäftigt, den Delegaten der einzelnen Staaten ihre letzten Anweisungen zugehen zu lassen. Im Fort Dearborn Hotel, dem Hauptquartier der Delegaten, waren verschiedene Vertreter des Bundesgeheimdienstes anwesend, um ein wachsames Auge auf die Delegaten zu halten. Auch eine Anzahl der Mitglieder der „American Protective League", die aus Freiwilligen gebildet ist, um Verdächtige im Auge zu behalten, hatten sich im Fort Dearborn Hotel eingefunden und suchte, die Vorgänge zu beobachten.

Ziel angeblich erreicht.

Im Namen der Leiter der Bewegung erklärte W. E. Williams, daß der Konvent durchgeführt habe, was er geplant habe. Das Einzige, was nicht zur Ausführung gekommen sei, seien Massenversammlungen gewesen, die man habe abhalten wollen, die aber unter den obwaltenden Verhältnissen unterbleiben würden. Außerdem berate der Ausschuß für Beschlüsse noch über einige weniger bedeutende Punkte. Seine Beschlüsse würden den Delegaten schriftlich zur Abstimmung unterbreitet werden.

Lüge festgenagelt.

Von einer englischen Zeitung wurde heute Nachmittag berichtet, daß Sheriff Traeger zwanzig seiner Gehilfen den Befehl erteilte, dem heute Nachmittag in Riverview stattfindenden Piknik der Sozialisten beizuwohnen, und falls es dort zu irgend welchen Kundgebungen gegen den Krieg kommen sollte, diese sofort zu unterdrücken. Diese Nachricht entbehrt aber, wie ein Berichterstatter der „Abendpost" feststellte, jeder Begründung. „Da weiß die Zeitung wieder einmal mehr als ich," sagte der Sheriff, als er auf den Bericht aufmerksam gemacht wurde. „Es ist mir gar nicht in den Sinn gekommen, meine Leute nach Riverview zu schicken. Die Sozialisten haben genau dasselbe Recht, ein Piknik abzuhalten, wie die Republikaner oder die Demokraten. Wenn es dabei zu Ruhestörungen kommen sollte, was ich übrigens nicht glaube, so wird die Polizei sie zu unterdrücken wissen. Daß Hilfssheriffs zu einem solchen Zweck aufgeboten würden, ist noch nie vorgekommen. Tatsache ist, daß Generaladjutant Dickson mich heute Morgen in meinem Büro aufsuchte und mich aufforderte, eine Anzahl meiner Leute bereit zu halten, für den Fall, daß er ihrer bedürfen sollte. Ich habe darauf etwa 20 bis 25 von ihnen den Auftrag erteilt, sich heute Nachmittag hier einzufinden, und werde sie gegebenenfalls dem Gouverneur beziehungsweise dem Generaladjutanten zur Verfügung stellen. Ob sie werden in Dienst treten müssen, kann ich zurzeit nicht sagen, es ist mir aber von in Aussicht stehenden Ruhestörungen bisher nichts bekannt geworden."

Im Hospital gestorben.

Zwei Opfer von Unfällen sind von ihren Leiden erlöst worden.

Nicholas G. Overacker, 2512 Süd Cicero Avenue in Cicero wohnhaft, ein in Diensten der Burlington Bahn stehender Weichensteller, erlag heute im St. Antonius Hospital den vor einigen Tagen erlittenen Verletzungen, als er vom Trittbrett einer Lokomotive fiel und mehrere Frachtwagen über ihn hinweggingen. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Hawthorne Haltestelle.

In dem gleichen Hospital starb gestern der 40jährige James Karasis, 3115 Seeley Avenue, der am letzten Montag an 12. Straße und Washburne Avenue von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Der 38jährige Dominik Bratlo fiel gestern von der hinteren Veranda seiner im zweiten Stockwerk des Hauses 903 Milton Avenue gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Er erlitt Verletzungen am Hinterkopf und wurde nach dem Passavant Hospital geschafft.

Das kommt davon.

Das junge Frauenzimmer, das, wie berichtet, am Samstag an der 12. und Wood Straße mit einem Schädelbruch bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden wurde, wurde im County Hospital, wo es mit dem Tode ringt, als die erst seit zwei Monaten verheiratete Helen Werle, Nr. 1825 Washburne Avenue, identifizirt. Die Polizei glaubt, daß die Frau aus einem Kraftwagen geworfen wurde, in dem sie mit zwei jungen Leuten eine Vergnügungsfahrt gemacht hatte. Die Polizei forscht jetzt nach den Burschen.

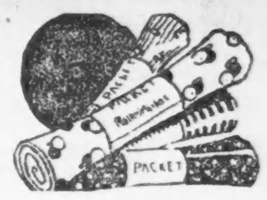
Mußten bluten.

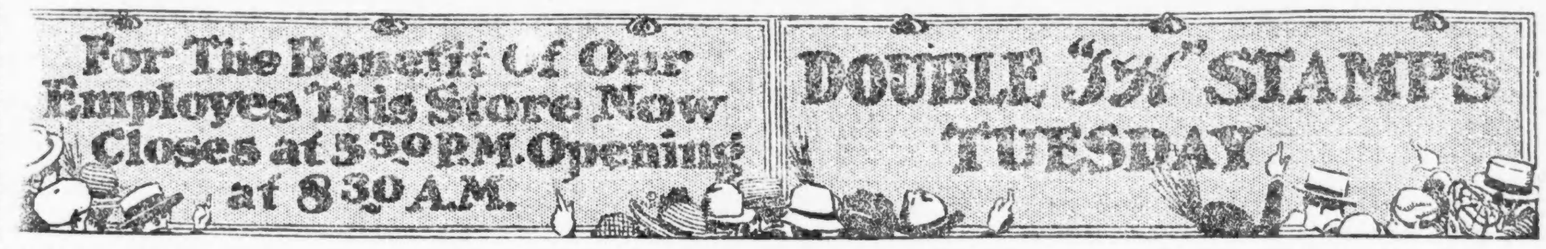
Vier bewaffnete Banditen überfielen heute zu früher Morgenstunde vor ihren Wohnungen Albert Wazbut, Nr. 3213 Auburn Ave., und Joseph Lieber, Nr. 3637 Polk Str. Sie nahmen ihnen ihre Uhren ab und erleichterten außerdem Wazbut um $85, Lieber um $10.

Ebenfalls in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 10434 Hoxie Ave., wurde Paul Anderson von einem Wegelagerer angefallen, der ihm seine aus $75 bestehende Baarschaft abknöpfte.

Ein spezieller Luncheon für Kunden zu 35c, achter Floor

Rothschild's Halbjährlicher Seide-Packet-Verkauf!





Ein Verkauf! 500 neue Damen-Herbstkleider, $14.75

Serge-, Satin- und Seidenkleider in Reproduktionen von $20 und $25 Modellen Vierter Floor.

Dies ist eine feine Saison für Kleider. Die Nachfrage hat die Fabrikanten so beschäftigt gehalten mit Bestellungen, die so groß sind, daß eine wirkliche Knappheit in den nötigen Stoffen vorhanden ist. Aus diesem Grunde sind wir besonders vom Glück begünstigt, diese Partie von 500 Kleidern zu fast dem Herstellungspreise zu erlangen. Sie werden morgen das Departement anfüllen — dieselben Fassons und Qualitäten, die Ihr in den exklusiven Spezialitäten-Läden seht — dieselben Stoffe, dieselben Besätze, dieselbe Schneiderarbeit. Hunderte hübsche Herbst-Entwürfe, die besten Farben. Auswahl, $14.75.

Verkauf von $2.50 Blusen, $1.95

Ein Fabrikat Blusen, das nicht von den regulären zu $2.50 übertroffen wird. Es sind $2.50 Modelle, gemacht aus $2.50 Stoffen und mit $2.50 Arbeit.

Voile Blusen, Organdy Blusen. Prachtvoll bestickt und mit Spitzen besetzt. Trefft Eure Auswahl aus einem großen Sortiment zu .... $1.95 Vierter Floor.

Neue Probe-Herbstanzüge für Damen, $25 und $30 Werte, zu $18.50

Die doppelten Musterpartien von zwei New Yorker hochfeinen Suit-Fabrikanten, vornehme Suits von vorzüglicher Männer-Schneiderarbeit. Verlaßt Euch nicht allein auf unser Wort. Seht diese Suits. Stoffe sind aus Burella Cord, Serges, Poplins und Mannish Mischungen. Jede gewünschte Farbe für die kommende Saison. $25.00 und $30.00 Werte zu nur $18.50. **$18.50**

Pom Pom Mäntel für Damen, $29.75

Wundervolle Werte, all die neuesten Mode-Einzelheiten repräsentirend, geradlinige Modelle, aus weichen Wollenstoffen gemacht, warm, aber leicht im Gewicht, neue Kragenfassons, neue Taschen, neue Besatzstreifen, mit fancy Steppstich.

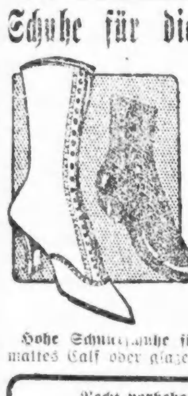
Viele Herbströcke, zu $4.95

Sehr schöne Röcke; fein geschneidert bis zum letzten Faden — eine hübsche Schuh-Top Länge, voll und bauschig. Hübsche Novelty Plaids, Taffetas, Satins u. woll. Poplins; feinere Stoffe, als wir sie zu dem Preise zu finden erwarten. Qualitäten u. Entwürfe, die später wahrscheinlich zu $7 bis $8 verkauft werden, morgen zu $4.95

Kurzwaaren

Weiße Kleider für kleine Mädchen

Schuhe für die Schule, $2.45 und $1.95



85c gebleichter Tischdamast, Yd., 69c

Gute Leinwand ist selten und geht in die Höhe. Hier ist ein spez. Wert für Dienstag, an welchem fünftausend Hausfrauen interessirt sein sollten. Extra Qualität, 2 Yards breit, permanenter Finish, hübscher Entwurf, 85c wert, zu 69c

Große Huck Handtücher, hohlgesäumt, sehr gute Qual., 50c wert, Stück zu 39c

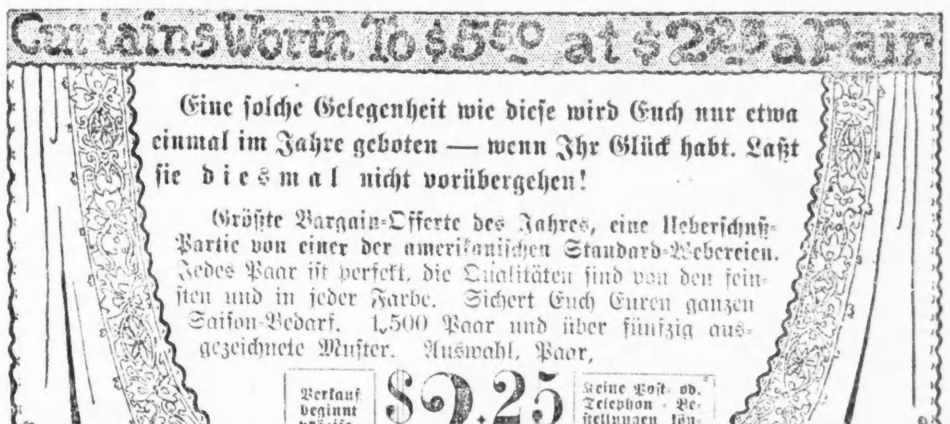
Schwere wollene Blankets, in fancy Plaids — sortirte Farben und große Sorte — spezieller Wert, das Paar $6.00

Bett Comforters, volle Größe, mit reiner weißer Watte gefüllt, mit bester Qual. Persian Challis überzogen, wert $3.75 — Stück zu nur $2.95

Reine australische Wolle für Komforters — in einem Sheet, Größe 72 bei 90, beste Qualität, zwei Pfund Box zu $2.45

Yardbreiter Percale, in hellen oder dunklen Farben, sehr gute Sorte, 20c Werte — die Yard zu 15c

Schwerer Outing Flanell, in hübschen Streifen, wert 19c bis 22, Yard zu..... 15c Zweiter Floor.



Eine solche Gelegenheit wie diese wird Euch nur etwa einmal im Jahre geboten — wenn Ihr Glück habt. Laßt sie diesmal nicht vorübergehen!

Größte Bargain-Offerte des Jahres, eine Ueberschuß-Partie von einer der amerikanischen Standard-Webereien. Jedes Paar ist perfekt, die Qualitäten sind von den feinsten und in jeder Farbe. Sichert Euch Euren ganzen Saison-Bedarf. 1,500 Paar und über fünfzig ausgezeichnete Muster. Auswahl, Paar, **$2.25**

Verkauf beginnt präzise um 8:30. Keine Post- od. Telephon-Bestellungen können angenommen werden. Fünfter Floor.

Drogen zu mäßigen Preisen

Heatherbloom Unterröcke, $1.55

$39 nahtlose Wilton Velvet Rugs zu 28.98

Einhundert 9x12 Rugs, von einem großen östlichen Fabrikanten weit unter dem regulären Wert gekauft. Dicht gewoben mit langem, schwerem Nap, genaue Kopien von oriental. Geweben, kleine Unregelmäßigkeiten im Muster, reg. $39 Werte, zu.... $28.98

Royal Wilton Rugs, 9x12 Fuß, schwere Qualität, große Auswahl von oriental. Mustern, $51.50 Werte, zu........ $38.95

Wilton Velvet Rugs, 8¼x10½ Fuß, in einem soliden Stück gewoben, reguläre $39 Wert, zu $26.50

Axminster Rugs, 9x12 Fuß, — die Sorte, die mit einem langen, seidenartigen Nap gewoben ist, vorzügliche Muster — morgen zu $28.75

Wilton Velvet Rugs, 27x54 Zoll, 500, in Muster und Farbe zu den größeren Rugs passend, speziell zu $2.19

Linoleum, 4 Yards breit beste Kork Qualität, bedeckt den Durchschnitt. Fußboden ohne Stückeln, 80c Sorte, Quadratyard zu 64c Fünfter Floor.

$2.50 Dinner Set, $1.59

Tin Top Jellygläser

Tapeten

Haar-Waaren

Ein weiterer „Scoop"! Möbel-Werte wie Ihr sie noch nie gesehen habt!

Der Ruf von „Rothschild's" als Platz, um Möbel zu kaufen, ist weit über Chicago hinausgedrungen. Leute aus anderen Städten und Staaten schreiben an uns und ersuchen um Sendung von einzelnen Stücken und Sets von Möbeln. Die morgigen Werte werden einen ...

Beinahe halber Preis

Einhundert mit prächtiger Seide vollgehäufte Tische

Eine große Anzahl Verkäufer an Hand um Euch prompt zu bedienen. Das Verkaufs-Abteil ist das ganze Department auf dem zweiten Floor und der Hauptgang im Haupt-Floor.

Ueber einhundertundachtzig Qualitäten Seide und Sammet, von den besten Fabrikanten Amerikas und Europas hergestellt — Seide für Morgen, Nachmittag und Abend.

Dies ist bei weitem der größte Seidenpacketverkauf, den wir je veranstaltet haben. Die Sorten, die Qualitäten, die Gewebe, die Werte, alle sind viel großartiger als irgendwelche, die wir je gesehen haben.

Wir können nur einige Beispiele anführen — weiße Seide, schwarze Seide, farbige Seide, Satin, Taffetaseide, einfache und fancy Tub Seide, Sportseide, Meteors, Charmeuse, Georgette, Crepe de Chine, Shantungs, Brocades, Novelty Seide, Metal Brocades, bedruckte Warp Seide, brokadirter Sammet, farbiges und schwarzes Chiffon, Sammet und bedruckte Seide u. s. w.

Seide von Importeuren, Fabrikanten, sowie unsere eigenen Lagervorräte, in Kleider-, Blusen-, Rock- und Besatzlängen, und der Handlichkeit halber beim Packet verkauft. Jedes Packet hat ein Ticket, auf dem Yardlänge, früherer Preis und Verkaufspreis angegeben sind.

Einige der Preise:

95c für Seide wert $1.50 bis $2.00.
$1.05 für Seide wert $1,50 bis $1.85.
$1.25 für Seide wert $1.85 bis $2.25.
$1.45 für Seide wert $2.00, $2.25 und $2.50.
$1.95 für Seide wert $3.00, $3.50 und $3.75.
$2.25 für Seide wert $3.00, 4.00 und $4.50.
$3.95 und $4.95 für Seide und Sammet wert $5.95, $6.95 bis $12.50 die Yard. Zweiter Floor.

So auffallend sind die Ersparnisse, daß wir jeder Dame raten, ihren Bedarf bei dieser Gelegenheit auch soviel wie möglich für die Zukunft zu decken.

Jährlicher Verkauf nach Maß gemachter Männer-Anzüge und Ueberzieher $21.50

Dieses gut bekannte Ereigniß hat einen Ruf über die ganze Stadt, und um unseren Standard in Bezug auf vorzügliche Qualität u. Werte unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu behaupten, waren wir gezwungen, den Preis auf $21.50 zu erhöhen. Wir garantirten ein fehlerloses Passen für jeden Anzug und Ueberzieher. Ablieferungen innerhalb 10 Tage bis zwei Wochen vom Einkauf .... $21.50 Zweiter Floor.

Mäßig markirt **Elegante Herbst-Putzwaaren $5, $6.75, $7.50, $10, $12.75**

Eintausend Herbst Dreßhüte, in einer Auswahl, die in Bezug auf Eleganz, Eigenartigkeit und mäßige Preise unübertrefflich ist. Die schöne Putzwaaren-Abteilung dieses großen Ladens offerirt den weiteren Vorteil für Euch, Eure Auswahl eines Hutes in einer Umgebung machen zu können, die durch ihre behagliche Ausstattung dazu wie geschaffen ist, unter Anleitung erfahrener Putzmacherinnen.

Geschneid. Sammet-Krempe Chenille-Hüte, $3.95

Chenille Hüte in einer Anzahl ausgezeichneter Modelle, sowohl einfach wie mit Sammetkombinationen, faced mit Taffetaseide in kontrastirenden Farben, mit dazu passenden geschneiderten Schleifen; in Gold, Taupe, Purple, Wine, Schwarz, Coral, Copenhagen, grasgrün.

Schwarze feine Qual. Lyons Seide Sammet Tams für Damen und Misses, $1.88

Sehr feine Qualität schwarze Lyons Seidensammet Tams in einem der bestverkäuflichen Entwürfe. Der größte Wert der Saison, zu........ $1.88 Vierter Floor.

Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. — Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

$2.59 Lisk Waschkessel, aus schwerem Blech gemacht, massiver Kupferboden, ein-Stück nahtloser Blechdeckel, feste Holzgriffe, Nr. 9 Größe, zu........ $2.15

$2.60 Universal Food und Meat Choppers, schwer verzinnt, 4 Messer, zu $1.25

98c Gardinenstrecker, mit Mittelstück, nickelplatt. Messingnadeln — 6x12 Fuß, zu 69c

$1.10 Mrs. Potts Bügeleisen, drei Eisen, Griff und Stand — das Set zu 75c

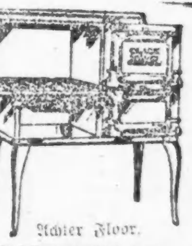
25c Waschbretter, Familiengröße, gut gemacht, zu 18c

$1.55 Imperial Hausfarbe, fertig gemischt, für Innen- oder Außengebrauch, große Auswahl von Farben Gallone $1.25

$1.75 Floor Firniß, gute Qualität, trocknet schnell mit starkem Glanz — Gallone zu $1.45

$2.95 elektr. Bügeleisen, 6 Pfd. Größe, ganz nickelplatt., garantirtes Heizelement — vollständig mit Schnur, zu $2.25

$3.95 Kombination Vacuum Cleaner und Sweeper, Mahagoni Finished Metallgehäuse, verstellbare Borstenbürste — voll garantirt — zu $3.25



$39.60 Clark Jewel Cabinet Gas Range, $29.50 Große Asbestos ausgelegte Back- und Bratöfen; große, Simmering und drei reguläre Brenner, emaillirte Drip und Broiler Pans, Stahl Body mit Emaille-Finish — komplet mit selbstzündender Vorrichtung, abgeliefert und kostenfrei in der Stadt verbunden, wenn gewünscht für spätere Ablieferung zurückbehalten, zu nur .... $29.50 Achter Floor.

25 Pfund Bag Domino gran. Zucker, $1.89

mit $3.00 Grocerybestellung (Fleisch, Zucker, Mehl, Seife, Butter, Butterine, Obst und Gemüse nicht eingeschlossen.)

Domestic Camembert Käse, Schachtel, 18c — Das Ueberschußlager eines bekannten Käse-Erzeugers, regulär zu 30c die Schachtel verkauft.

Galvanic Seife, 100 Stück Kiste $4.75; 10 Stücke für 48c.

Morris & Co.'s Supreme Schinken

jeder einzelne fehlerlos, 10—12 Pfd. im Durchschnitt, Pfd. 27½c

Frühstücks Speck — Meda Marke, ausgewählte Streifen, 4—5 Pfd. durchschn., Pfd.. 38c

Pot Roast, aus jungem korngefütt. Beef — Pfund ... 20c

Corned Beef, knochenlos, gerollt, Pfd 22c. Siebenter Floor.

Ceresota, Gold Medal od. Pillsbury XXX Mehl, ¼ Bbl. Sack $3.49.

3-Pfd. Büchse Case Special Kaffee, $1.15.

5 Pfd. Büchse Calumet Backpulver, 79c.

Bentwater gesiebte frühe Juni-Erbsen oder Hart Marke Kidney Bohnen, 6 Büchsen $1; Büchse zu 18c.

Cupid oder Hoosier Marke Hominy, sechs große Büchsen für 75c.

Salada Ceylon und India gemischter oder grüner Tee, 1 Pfd. Büchse zu 75c.

Van Camps California Tuna Fisch, weißes Fleisch, große Büchsen, Nr. 1 Größe, 35c.

3 Packete Skinners Makaroni, Spaghetti oder Nudeln für 35c.

But-O-Nut Peanut Butter, 13-Unzen-Jar zu 25c.

Liu-O-White Wasch-Tablets, 1 Dutzend Tablets zu 55c.

Armours Veribest Bohnen und Speck, sechs Nr. 1 Größe Büchsen für $1.00.

Old Manse Syrup, Nr. 5 Büchse zu 98c.

Libbys Mammoth geschälter Spargel, die Büchse zu 38c.

Loju Loganberry Getränk, Pintflasche 25c.

Fünf Nr. 1 Größe Büchsen Mission Marke California Spargel für $1.00.

4 Pfund fancy alte Ernte Golden Santos Kaffee für $1.00.

5 Pfund Krug Korinthen- und Apfel-Jelly für $1.05. Siebenter Floor.